

Beiträge zur Kenntniss einiger Arten und Formen der Gattung *Rosa*.

Von

Heinrich Braun.

(Mit Tafel VIII und IX.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. Jänner 1885.)

Ein namhaftes Material aus verschiedenen Gegenden unserer weiten Monarchie und des Auslandes bot mir den ersten Anlass, die nachfolgenden Zeilen zusammenzustellen, wozu ich mich um so mehr berechtigt glaubte, als mir viele Originalien älterer Species vorlagen und ich daher Gelegenheit hatte, dieselben einem ernsten Studium und einer gewissenhaften Prüfung zu unterziehen. Insbesondere wandte ich meine Aufmerksamkeit den Opiz'schen und Tausch'schen Formen, welche bislang eines ausreichenden Commentars entbehrten und welche sich in den meisten Herbarien, in die ich Gelegenheit hatte, Einsicht zu nehmen, unter falschen Namen vorfanden, zu. Es mag auf den ersten Blick befremden, wenn ich ferner zu den zahlreichen Arten und Formen, die jüngster Zeit in dieser polymorphen Gattung creirt wurden, noch neue Formen und Arten hinzufüge; es dürfte zu meiner Rechtfertigung geboten sein, eine Motivirung dieses Vorganges hier anzuschliessen. Wohl sind viele der jüngst publicirten Rosenformen von geringem Werthe, Formen, welche in wenigen Exemplaren den Autoren vorlagen, meist von geringer Verbreitung, welche ferner nur relativ unbedeutende, höchst variable Differenzen gegenüber älteren und weit verbreiteten Arten aufweisen, ausgestattet mit Merkmalen, die oft nicht genügen, sich auch nur von einem Individuum ein klares Bild zu entwerfen. Solche Formen, bei welchen es gar nicht überraschen darf, mehrere derselben auf einem Individuum anzutreffen, wurden neuerdings von französischen Autoren bis zum Ueberdrusse aufgestellt und entbehren jeder Berechtigung, von fachwissenschaftlich gebildeten Männern berücksichtigt zu werden. Viele Formen von Rosen, welche das einer osteuropäischen Flora angehörende Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie bewohnen und eine Summe trefflicher Merkmale aufweisen, sind mit bereits längst bekannten Formen der westeuropäischen Rosenflora nicht in Einklang zu bringen und weichen von diesen durch eine Reihe

charakteristischer Eigenschaften ab; es ist aus Gründen der Consequenz unthunlich, diese Formen zu ignoriren oder sie mit weit verschiedenen west-europäischen Formen zu identificiren. Ob es ferner angezeigt ist, künstliche Arten im sogenannten „weiteren Sinne“ mit einem riesigen, unübersehbaren Anhang von Formen oder Varietäten aufzustellen, mag Ansichtssache sein, nach meiner Auffassung liegt schon in der Wahl der sogenannten „Art“ eine arge Willkür, da ja die Verbreitung der einzelnen Rosenformen selbst in Mitteleuropa höchst mangelhaft bekannt ist und die Mehr- oder Minderwerthigkeit der unterscheidenden Merkmale der Anschauung jedes Einzelnen überlassen bleiben muss, so dass, was heute etwa „Art im weiteren Sinne“ genannt wird, gestern vielleicht noch Form oder Varietät genannt ward, und umgekehrt. Mit künstlichen Formenconglomeraten, welche auch „Arten im weiteren Sinne“ genannt werden, dürfte der systematischen Wissenschaft ebensowenig gedient sein, wie mit Creirung zahlloser, minutiöser, individueller Formen, welche die Systematik zu einer Spielerei herabwürdigen, vom pflanzengeographischen Standpunkte aus gänzlich verwerflich sind und wohl auf das Bedauern, gewiss aber nicht auf die Beachtung wirklicher Forscher rechnen können. Da einerseits die Uebersichtlichkeit der Formen durch das künstliche Zusammenwerfen heterogener Elemente zu einer monströsen Art keinesfalls gewinnt, andererseits das Zerfasern der Formen ebensowenig empfehlenswerth erscheint, so dürfte es am vortheilhaftesten sein, immer mit Sicherheit wieder erkennbare Formen als Arten „im engeren Sinne“ mit möglichst wenigen Varietäten und Formen aufzustellen. Ob man diese Arten nun als Arten ersten oder zweiten Ranges betrachtet, ist reine Sache der Willkür und Anschauung jedes Einzelnen. Ich habe neue Arten und Formen nur auf Grund zahlreicher Exemplare nach reiflicher Ueberlegung und strenger Prüfung des bereits vorhandenen Materials der nächst verwandten Typen aufgestellt. Ich machte es mir ferner zur Bedingung, dass die besprochenen Formen von ausgezeichneter Tracht den Laien auf den ersten Blick erkennbar seien, in mehreren guten und charakteristischen Merkmalen von bereits bekannten Rosen differiren, die es möglich machen, im gegebenen Falle ohne Schwierigkeit die betreffende Form wieder aufzufinden. Andere Formen suchte ich, soweit dies irgendwie nur anging, mit bereits bekannten in Einklang zu bringen. Will man sich nicht über die Erfahrungen vieler Jahre hinaussetzen und die Thatsachen der Natur ignoriren, so muss man den grossen Fortschritt, welcher in der Kenntniss der Formen der Natur zu Tage tritt, erkennen und würdigen.

Es ist ja nur selbstverständlich, dass unser von der Natur so reich bedachtes Vaterland eine Fülle origineller Formen birgt; diese können und dürfen nicht negirt werden. Und sollten auch einzelne Forscher die Bahn des Rückschrittes betreten, so werden vielleicht nicht Herbarien, gewiss aber die lebende Natur sie zwingen, dem Grundsatz: „Divide et impera“ neuerdings zu huldigen; ein besonnener Fortschritt ist natürlich, ein Rückschritt in der Erkenntniss der Natur, weil unnatürlich, daher unmöglich. Zum Schlusse mache ich es mir zur angenehmen Pflicht, meinen wärmsten Dank jenen illustren Persönlichkeiten

auszusprechen, welche mich bei Abfassung dieser kleinen Arbeit unterstützt haben. Vor Allen dem Herrn Universitätsprofessor und Director des botanischen Gartens in Wien, Dr. A. Kerner Ritter v. Marilaun, Sr. Eminenz Herrn Cardinal-Erzbischof von Kalocsa, Dr. L. Haynald, den Herren Universitätsprofessoren Staatsrath Dr. Willkomm und Dr. L. Čelakowsky in Prag, sowie dem Herrn Ingenieur J. Freyn in Prag.

Mein verbindlichster Dank sei endlich dem Herrn Universitätsprofessor Dr. H. W. Reichardt, welcher mir die Benützung des reichen Materiales des k. k. Hofmuseums freundlichst gestattete, und meinem hochverehrten Freunde Herrn Andreas Kmetz, katholischen Pfarrer in Preňšov bei Schemnitz in Ungarn, welcher mit seltenem Fleisse und selbstloser Aufopferung ein ungemein zahlreiches und schönes Material sammelte und mir zur Verfügung stellte, ausgesprochen.

Rosa chlorocarpa.

Fenzl et H. Braun. — *Fenzl in herbario musei Palatini Vindobonensis.*

Frutex erectus, rami primum erecti demum arcuati et decumbentes, cortice virescente, ramuli ramos superantes, flexuosi, aculeati. Aculei fuscescentes, robusti, inclinati, basi dilatati. Stipulae anguste lanceolato-lineares, in margine et apice dentato-laciniatae, lacinae in mucronem terminantes et in sinibus glandulis parvis hinc inde praeditae, supra glabrae, subtus et apicem versus sparse pilosae; auriculis divergentibus. Foliola plerumque bijuga, late elliptica vel orbicularia, supra viridia, adpresse pilosa, demum glabrescentia, subtus tota lamina canescente pilosa, in margine simpliciter serrata. Serratura dentibus late triangularibus. Petioli pilis longiusculis patentibus et glandulis stipitatis et aciculis parvis, obtecti. Bractee pedunculos aequantes vel iis breviores, supra glabrescentes, subtus dense adpresse pilosae. Pedunculi elongati bini, seni, octoni aggregati, glandulis setaceis purpurascensibus tenuibus et pilis brevibus, remotis intermixtis praediti. Receptacula parva, ovoidea, superne contracta, glandulis sparsis stipitatis rubescentibus munita. Sepalorum unum vel duo integra, tria vel quatuor profunde pinnatifida, in dorso glandulis punctiformibus numerosis et pilis adpressis albidis praedita, post anthesin reflexa, demum decidua. Styli glabri in columna stamina longitudine aequante connexi. Discus planiusculus. Petala candicantia, mediocria vel parva, profunde emarginata. Receptacula florifera parva, flavescenti-viridia vel pallide-aurantiaca, ovoidea, apicem versus strangulata.

Dimensiones: Stipulae 20 mm. longae, 4–6 mm. latae. Foliola 30–35 mm. longa, 29–33 mm. lata. Pedunculi 10–14 mm. longi. Receptacula 3–4 mm.

longa, 1.5—2 mm. *lata*. *Corolla* 28—30 mm. *diam.* *Receptacula fructifera* 7 mm. *longa*, 5 mm. *lata*.

Habitat in Syria ad oppidum Damascus, in sepibus (Kotschy).

Diese schöne Rose, welche durch die Anfangs aufrechten, später bogig überhängenden grünen Aeste, die fast kreisrunden Blättchen, die kleinen Receptakel und Scheinfrüchte, die reiche Inflorescenz, die rein weissen, fast kleinen Blüthen höchst auffällig erscheint, wurde von Fenzl, wie ein Exemplar des k. k. botanischen Hofmuseums nachweist, „*Rosa chlorocarpa*“ genannt. Ein weiteres Exemplar derselben Pflanze trägt die Bezeichnung „*Rosa stylosa* Desv. var. *glandulosa*“. Im botanischen Garten der Wiener Universität wurde diese Pflanze unter dem Namen „*Rosa stylosa* Desv.“ bis in die neueste Zeit cultivirt, jedenfalls aus Samen, welche Kotschy seinerzeit aus Syrien brachte. Mit letztgenannter Rose hat nun *Rosa chlorocarpa* Fenzl et Braun gar keine Aehnlichkeit und kann in keiner Weise auch nur annähernd in Vergleich gezogen werden. Unter allen Arten der Gruppe „*Stylosae*“ hat nur *Rosa Phoenicea* Boissier, *Diagn. pl. Or.*, serie 1, fasc. X, p. 4 (1849) et *Fl. Orient.* II, p. 688 (1872) einige Aehnlichkeit mit der besprochenen ausgezeichneten Art, allein *Rosa Phoenicea* Boissier unterscheidet sich sofort durch die länglich elliptischen, spitzen Blättchen, die einigermassen, wie schon Boissier in *Fl. Orient.* II, p. 689 erwähnt, im Zuschnitte an die Blättchen von *Rubus tomentosus* Borkh. erinnern, die ganzrandigen Nebenblätter, die kurzen Bracteen, die schön blutrothen, nach oben hin abgerundeten Scheinfrüchte, die wenig fiederspaltigen Kelchzipfel. Jedenfalls ist *Rosa chlorocarpa* Fenzl et H. Braun durch eine Reihe vortrefflicher Merkmale von *Rosa Phoenicea* Boissier zu sondern und die Vereinigung beider Arten, welche Crépin bei Gelegenheit der Revision des Materiales des k. k. botanischen Hofmuseums vornahm, völlig unmotivirt.

Rosa silvatica Tausch.

Diese interessante Form liegt mir in einem authentischen Exemplare aus dem Herbare der Prager Universität vor. Dem Exemplare liegt eine Etiquette mit der Tausch'schen Handschrift bei, welche die Nummer 480 und die Bemerkung „*Rosa trachyphylla* Rau γ *silvatica* Tausch, in Gebüsch um Kuchelbad“ trägt. Die Ausführungen der Beschreibung, auf welche Tausch in der *Flora* II, p. 464 (1819) seine *Rosa silvatica* begründet, stimmen trefflich mit den Merkmalen dieses obenerwähnten Original Exemplars überein. Die Diagnose der *R. silvatica* l. c. p. 464 lautet: „*Calicum tubis ovatis, pedunculisque hispidis; floribus cymosis (sed in exemplario authentico solitariis), petiolis piloso-glandulosis, aculeatis; foliis ovatis, acutis, glandulose — inaequaliter grosse — serratis, subtus pilosis, caule hispido, aculeato.*“ Die folgende Description hebt insbesondere die vier bis fünf Fuss hohen, mit zerstreuten, hakigen Stacheln bewehrten Stämme und die mit zahlreichen, dünnen, geraden

Stacheln besetzten fertilen Aeste hervor; die fernerer Ausführungen erwähnen die sehr grossen Blättchen mit fast herzförmigem Grunde, welche an ihrer Unterseite ein deutlich vorstehendes Adergeflecht zeigen und mit einzelnen kurzen Haaren und Drüsen besetzt sind, und zum Schlusse die grossen, purpurnen Blüten. Als Fundort wird der junge Wald auf dem Berge hinter Gross-Kuchel angegeben, ferner wird erwähnt, dass sie häufig die Waldungen nächst Hirschberg und Habstein in Böhmen bewohne. Tausch führt an, dass diese Rose am meisten mit der *Rosa pumila* Jacq. verwandt sei. Ich will zu obigen Auseinandersetzungen noch einige ergänzende Bemerkungen, welche aus dem Studium des authentischen Exemplares resultiren und Einiges zur Erkennung dieser Form beitragen sollen, hinzufügen. Die Rinde der Stämme ist rothbraun, oft fast purpurbraun und mit zerstreuten, wenig geneigten, schwachen Stacheln besetzt, die blüthentragenden Zweige sind mit hakigen und geraden Stacheln, überdies theils mit nadelförmigen und borstenartigen Stachelchen, sowie eingemischten Drüsenborsten mehr weniger, manchmal sehr dicht bekleidet. Die Nebenblätter sind lanzettlich, an allen Zweigen ziemlich gleichgeformt, am Rande sehr dicht von zarten Drüsen besäumt, die Fläche ist drüsenlos, nur gegen die spitzen Ohrchen zu sind einige Drüsen auf der Spreite bemerkbar. Die Blattstiele sind dicht behaart, mit eingemischten Stiel- und Sitzdrüsen und feinen, gelblichen Stachelchen versehen; die Blättchen sind gross und breit, oval elliptisch, am Grunde fast herzförmig, oberseits kahl oder höchstens mit einigen kurzen, fast unmerklichen Haaren bekleidet, unterseits auf der Fläche kurz befümt, auf den Haupt- und Secundärnerven mit wenigen Drüsen, die manchmal, obwohl sehr sparsam, auch am Blattrande auftreten, besetzt. Der Blattrand ist doppelt bis dreifach drüsiger gesägt, mit drüsenlosen primären Sägezähnen, feindrüsigen secundären Sägezähnen; die Serratur gewöhnlich sehr breit und die primären Sägezähne von einander abstehend, so dass der Blattrand fast wie gekerbt-gezähnt aussieht. Die Bracteen sind kurz, kürzer als die verlängerten Pedunkeln, manchmal blatttragend, die Pedunkeln dicht mit ungleich langen Drüsenborsten und Nadeln bedeckt, die Receptakeln ellipsoidisch und gleichfalls dichtborstig; die Kelchzipfel ziemlich lang, drei mit wenigen Fiederchen, zwei völlig ganzrandig, dicht mit feinen Stieldrüsen besäumt, am Rücken drüsiger und mit Nadeln besetzt, filzig berandet, nach dem Verblühen zurückgeschlagen, bald hinfällig. Die Griffel sind dicht behaart, aber nicht wollig, mit fast kahlen Narbenköpfchen. Die Scheinfrucht ist der von *Rosa Austriaca* Crantz höchst ähnlich, eiförmig bis eiförmig länglich, nach oben zu in einen Hals zusammengezogen. Nach den eben angeführten That-sachen dürfte es einleuchtend sein, dass dieser Rose eine Mittelstellung zwischen der Gruppe der *Rosa Jundzilliana* Besser und der Gruppe der *Rosa Austriaca* Crantz einzuräumen ist. Mit ersterer Gruppe hat sie die grossen Blätter, die Serratur, die Drüsen der Blattunterseite, die starke Befläumung des Blattstieles, mit letzterer Gruppe die Bestachelung der Blüthenzweige, die Bekleidung der Blütenstiele und die Form der Scheinfrüchte, sowie die grossen purpurnen Blüten und endlich die an allen Zweigen ziemlich gleich breiten Stipulen gemeinsam. Nach meinem Dafürhalten ist diese Form jedoch unbedingt der

Section „*Gallicanae*“ einzuverleiben, die gewichtigeren morphologischen Merkmale, als: Bestachelung, Consistenz der Blätter, Form der Kelchzipfel, Bekleidung der Blütenstiele, borstenförmige Benadelung der Scheinfrüchte, sitzende Carpellcn etc. plaidiren unzweifelhaft für diese Auffassung. Wie sehr Tausch selbst über die Stellung seiner *Rosa silvatica* unsicher war, zeigt deutlich der Umstand, dass er in der Description diese Form der *Rosa pumila* Jacq. anreihete, während die Etiquette seines Herbars sie unter die Formen der *Rosa trachyphylla* Rau verweist. Es zeigt auch diese Form, mit welchen Schwierigkeiten die Umgrenzung der einzelnen Gruppen bei der Gattung *Rosa* verknüpft ist. Einige Formen der Glandulosen neigen entschieden zur Gruppe der Rubiginosen hin, andere zur Gruppe „*Gallicanae*“, daher der Vereinigung aller Formen der Glandulosen als Untergruppe der Section *Gallicanae* nicht unbedingt das Wort gesprochen werden kann. Ich will hier einige Masse der Axentheile dieser Rose anführen.

Nebenblätter 25 mm. lang, 5—7 mm. breit. Blättchen, und zwar die grössten, 50 mm. lang, 35 mm. breit, die mittleren 35 mm. lang, 25—27 mm. breit. Pedunkeln 30 mm. lang. Kelchzipfel 30 mm. lang. Receptakel 10 mm. lang, 6 mm. breit. Scheinfrucht 15 mm. lang, 6 mm. breit, öfter vertrocknend.

Von *Rosa Austriaca* Crantz und *Rosa cordifolia* Host unterscheidet sich *Rosa silvatica* Tausch sehr leicht durch die nicht weissfilzigen Griffelköpfchen, die breiten und grossen Blättchen, den höheren Wuchsthum, die Serratur, welche mehr derjenigen der *Rosa Jundzilliana* Besser ähnelt, die sparsame Bestachelung der Stämme, durch eben dieselben Merkmale von *Rosa Gallica* L., von letzterer überdies durch längliche oder eiförmige, nicht kugelige Scheinfrüchte. Von *Rosa subinermis* Chabert (non Besser) durch die Serratur, die benadelten Receptakel, die deutlich behaarte, an den Nerven drüsige Blattunterseite, den breiteren Zuschnitt der Blättchen, von *Rosa incarnata* Miller durch viel breitere und grössere Blättchen, von beiden überdies durch ungleichförmige, dicht bestachelte und beborstete Blütenzweige. Von *Rosa Boreana* Béraud durch eiförmige oder eiförmig längliche Scheinfrüchte und Receptakel, dunkel rosenrothe, fast purpurne Blüten (bei *R. Boreana* weiss), von *Rosa geminata* Rau und *Rosa mirabilis* Déséglise schon durch die grossen Blättchen, von ersterer überdies durch nicht kreisförmig eirunde Blättchen, die zusammengesetzte Serratur des Blättchenrandes, die benadelten Receptakeln und Scheinfrüchte, die dicht mit hakigen Stacheln, Nadeln und Borsten besetzten Blütenzweige, das zwergige Wuchsthum, von letzterer durch die zwei- bis dreifach zusammengesetzte Serratur des Randes der Blättchen, die eiförmigen, nach oben halsförmig verengten, nicht obovoiden Scheinfrüchte, *Rosa virescens* Déséglise unterscheidet sich (nach Originalen aus Déséglise's Hand) leicht durch oblong-lanzettliche, unterseits aschgraue Blättchen, glatte, nur am Grunde beborstete Receptakel und Scheinfrüchte, *Rosa velutinaeflora* Déséglise et Ozanon durch eiförmige, späterhin nur mehr am Mittelnerv der Unterseite behaarte, mittelgrosse oder fast kleine Blättchen, welche am Rande einfach gesägt erscheinen, birnförmige, orangefarbene Scheinfrüchte, dunkelpurpurne, im Trockenen fast

schwärzlich purpurne Blüten (Original-Exemplare im Herbare A. Kerner). Endlich unterscheidet sich *Rosa silvatica* Tausch von der Section der Glandulosen durch die Bestachelung, die gleichförmigen Nebenblätter, die sitzenden Carpellen, die Form der Kelchzipfel, von *Rosa Jundzilliana* Besser insbesondere, mit der sie ähnliche Blättchen und Serratur besitzt, durch die eiförmigen oder eiförmig länglichen, an *Rosa Austriaca* Crantz erinnernden Scheinfrüchte. Mit *Rosa trachyphylla* Rau, an deren Seite *R. silvatica* Tausch zuletzt gestellt wurde, hat letztere Rose nicht die geringste Aehnlichkeit aufzuweisen.

Rosa humilis Tausch.

Tausch beschreibt in der Flora II, p. 405 (1819), seine *Rosa humilis* mit den Worten: „*Calicum tubis ovatis, acutis, glanduloso — inaequaliter grosse — serratis, glabris, supra nitidis, subtus glaucescentibus, caule erecte, aculeis raris, subaduncis*“, er führt dann weiterhin aus, dass die Nebenblätter lanzettlich und am Rande drüsig bewimpert sind; den Blättern nach ähnlich der Waldrose (*Rosa silvatica* Tausch), nur sind dieselben um die Hälfte kleiner, oben glänzend, unten schwach graugrün und, so wie der Blattstiel, völlig unbehaart. Aus den mir vorliegenden zahlreichen authentischen Exemplaren, welche vorstehende Bemerkungen bestätigen, geht hervor, dass diese Rose der Gruppe „*Glandusosae*“, der *Rosa trachyphylla* Rau zunächst, anzureihen ist. Die Etiquette mit der Handschrift Tausch's, welche einem Exemplare des Prager Universitätsherbars beiliegt, lautet „*Rosa trachyphylla* β *humilis* Tausch (*pygmaea* M. B.), auf Bergen um Kuchelbad“ bestätigt völlig diese Auffassung. Das Exemplar ist wohl erhalten, trägt einige Blüten und eine vorjährige Scheinfrucht, aus welcher zu entnehmen ist, dass die Gestalt der reifen Scheinfrüchte von eiförmigem, nach oben in einen kurzen Hals zusammengezogenem Zuschnitt ist, was ja auch die Form des Receptakels vermuthen lässt. Die Dimensionen dieses Original Exemplars sind folgende: Nebenblätter 16 mm. lang, 4 mm. breit, Blättchen 25—30 mm. lang, 20—22 mm. breit, Blütenstiele 19—25 mm. lang, Kelchzipfel 21 mm. lang, Receptakel 9—11 mm. lang, 6—7 mm. breit, Corolle 32 mm. im Durchmesser.

Bevor ich an die Auseinandersetzung der Unterschiede, welche die einzelnen Glieder der schwierigen Formenreihe sondern, welcher *Rosa humilis* Tausch anzufügen ist, schreite, scheint es geboten, sich mit einer Art zu beschäftigen, die bislang als ein Repräsentant einer grossen Gruppe von Formen galt, nämlich mit *Rosa trachyphylla* Rau. Es macht bei näherer Prüfung der Angaben der einzelnen Autoren den Eindruck, als ob keiner die Original exemplare und die Diagnose Rau's genau studirt, sondern einfach das abgeschrieben hätte, was die Phantasie oder die falsche Anschauung einer sogenannten Autorität als unumstössliche These aufgestellt hatte. Die ausführliche und klare Diagnose Rau's hebt unter Anderem ausdrücklich hervor, dass die Aeste bestachelt, die Blattstiele stets deutlich befläumt, die Scheinfrüchte fast

kugelig, borstig, von der Grösse einer Kirsche sind. Man vergleiche diese Thatsachen mit dem, was Alles die sogenannten Autoritäten über die *Rosa trachyphylla* Rau zusammenschreiben! Es ist einfach kein Wort an allen diesen ausführlichen und gelehrt sein sollenden Abhandlungen wahr. Zahlreiche Exemplare aus der Umgegend von Würzburg, Aschaffenburg, aus Hessen, dem Palatinate, Elsass etc., welche mir zur Einsicht vorlagen und welche genau mit der Diagnose von *Rosa trachyphylla* in Rau's Enum. Wirceb. p. 124—126 stimmen, überzeugten mich, dass in Niederösterreich die *Rosa trachyphylla* Rau gar nicht wächst! Sie wird in Niederösterreich durch *Rosa vivescens* Besser und *R. humilis* Tausch substituiert, wie die Hunderte von Exemplaren, welche ich im Jahre 1884 in Niederösterreich aus dieser Gruppe sammelte, völlig unzweifelhaft darthun. Wenn man die Stellung der *Rosa humilis* Tausch klar ins Auge fasst, so wird sich Jedermann die Ueberzeugung aufdrängen, dass hier eine Mittelform zwischen verschiedenen Florengebieten angehörnden Formen vorliegt, und zwar zwischen der ost-europäischen *Rosa vivescens* Besser und *R. reticulata* Kerner einerseits und der vornehmlich Westeuropa bewohnenden *R. trachyphylla* Rau und *R. protea* Ripart andererseits. Es treten nämlich in dem östlichen und westlichen Theile Europas eine ganze Reihe von Formen aus der Gruppe „*Glandulosae*“ auf, die sich substituiren. So bewohnen von kahlen Formen den Westen: *R. trachyphylla* Rau, *R. Aliothii* Christ, *R. protea* Ripart; den Osten: *R. vivescens* Besser, *R. reticulata* A. Kerner; von behaarten Formen gehören mehr dem Westen: *R. speciosa* Déségl., *R. flexuosa* Rau, *R. Pugeti* Boreau, *R. Pseudoflexuosa* Ozanon, *R. subolida* Déségl.; dem Osten: *R. infesta* Kmetz, *R. Jundzilliana* Besser an. Mitteleuropa beherbergt Formen, welche als Verbindungsglieder zwischen obgenannten Formen aufgefasst werden können, wie beispielsweise *R. porrigens* Gremli, *R. humilis* Tausch, *R. marginata* Walloth einerseits, *R. trachyphylla* var. *Alsatica* m. und *R. aspreticola* Gremli andererseits. Manche Formen überspringen weite Gebiete und treten in entfernten Ländern wieder in typischer Gestalt auf. Als Beispiel einer zuerst in Frankreich entdeckten Rose, welche in neuer Zeit um Ofen in Ungarn von Borbás gesammelt wurde, möge *R. nemorivaga* Déségl. angeführt werden, und als Beispiel einer nördlichen Form, welche zuerst am Harz entdeckt wurde und in neuester Zeit im fernen Süden, in Bosnien, der Herzegovina etc., zahlreich entdeckt wurden, *R. Hampeana* Grisebach. Interessant ist es ferner, zu beobachten, wie manche Rosen dieser Gruppe in verschiedenen Florengebieten die Gestalt ihrer Axentheile gar nicht verändern, hingegen das Indument oder die Drüsen der Blattorgane mannigfach. *R. protea* Ripart aus Frankreich, Originalexemplar im Herbar A. Kerner, ist einer Form, welche in Tirol zahlreich auftritt, völlig gleichgestaltet, nur treten bei letzterer zahlreiche Drüsen an der Blattoberfläche auf. Um nun wieder zur *Rosa humilis* Tausch zurückzukommen, so sei hier erwähnt, dass die Gestalt der Blättchen bei den verschiedenen Exemplaren, welche mir theils aus der Umgegend von Prag, theils von Karlstein in Böhmen vorlagen, im Grossen und Ganzen keine erheblichen Differenzen aufweisen; der Umriss der Blättchen ist stets elliptisch, am selben Zweige in den Blattstiel rundlich oder fast keilig verlaufend, im Gegensatz

zur *R. trachyphylla* Rau und *R. livescens* Besseg, sowie ihren Formen, bei welchen wenigstens die oberen Blättchen stets einen elliptisch-länglichen bis fast lanzettlichen Zuschnitt zeigen. Da nun bereits im Jahre 1785 Marshall in seinen „Arbust.“ p. 136 eine nordamerikanische Rose mit dem Namen „*humilis*“ bezeichnete, so muss der Name „*R. humilis* Tausch“ entfallen, und ich schlage für diese Pflanze den Namen *R. Schmidtii* vor, zu Ehren Franz Willibald Schmidt's, des hoffnungsvollen, früh verbliebenen Professors der Botanik zu Prag. Ich werde in einer diesen Ausführungen folgenden Tabelle genau die Unterschiede der mir in Originalexemplaren vorgelegenen Formen der Section „*Rubiginosae glandulosae*“ auseinandersetzen und bemerken, dass ich nur wirklich für Jedermann auffindbare und späterhin wieder erkennbare Formen in diese aufnahm. Da nicht einmal das Individuum in einzelnen Merkmalen constant erscheint, so kann nur eine Summe letzterer für den Werth einer Art oder Form entscheidend sein; in neuerer Zeit wurden nun viele Hunderte solcher todtgeborener Formen der Gruppe *Glandulosarum* in die Welt gesetzt, welche die Autoren selbst nicht wiedererkennen, da die Unterschiede geradezu lächerlich genannt werden müssen; ich glaubte daher im Interesse der Klarheit und Uebersichtlichkeit nur solche Formen berücksichtigen zu sollen, die, wie bereits oben erwähnt, ohne Schwierigkeit immer deutlich erkannt werden können, und bin hier bis zur äussersten Grenze des Unterscheidbaren vorgeschritten, um allen Vorwürfen zu entgehen. Die von Déséglise in seinem Catalogue raisonné unter den Nummern 283 (*R. dryadea* Ripart), 285 (*Rosa consanguinea* Grenier), 290 (*R. leucantha* M. B.), 301 (*R. nitidula* Besser) angeführten Rosenarten wurden in nachfolgender Tabelle ausgeschlossen, da sie in andere Sectionen einzureihen sind.

× *Pedunculi laeves*.

I. *R. decora* A. Kerner in Déségl. Cat. rais. Nr. 296 (1876). *Frutex* 1—1·5 m. *altus*. *Rami floriferi inermes*. *Petoli glandulosi, glabri*. *Foliola utrinque glaberrima, subtus glaucescentia et in nervo mediano glandulosa, in nervis secundariis laevia vel parce glandulosa; ovato-lanceolata, acuminata et infima basi rotundata*. *Receptacula ovoideo-elongata*. *Sepala in dorso laevia*. *Receptacula fructifera ellipsoidea*. *Austria inferior!*

×× *Pedunculi setosi vel glanduloso-hispidi*.

+ *Sepala in dorso eglandulosa et laevia*.

II. *R. insidiosa* Ripart in Déségl. Cat. rais. Nr. 282 (1876). *Rami floriferi aculeis robustis setisque eglandulosus praediti*. *Petoli pilosi, glandulosi, inermes vel parce aculeati*. *Foliola ovato-rotundata, acutiuscula vel obtusa, utrinque glabra, subtus glaucescentia*. *Discus conicus*. *Receptacula fructifera ovoidea, rubescentia*. *Gallia! Helvetia! sed non in Tirolia*.

++ *Sepala in dorso plus minus glandulosa vel glanduloso-setosa*,

A) *Receptacula fructifera oblonga, ellipsoidea, ovoidea vel breviter ovoideo-subglobosa, sed non globosa.*

a) *Foliola utrinque glabra vel rarius solum in nervo mediano parce pilosula.*

1. *Receptacula fructifera oblongo-ellipsoidea vel ellipsoidea, apicem versus eximie in collum attenuata.*

III. *R. vivescens* Besser in Enum. Pod. et Volh. p. 20 et p. 67 (1822).

Frutex humilis. Rami steriles, aculeis sparsis, subteretibus, subrectis praediti, pruinosi. Rami floriferi inermes vel hinc inde aculeis tenuibus et aciculis intermixtis obsiti. Foliola mediocria vel parva, oblongo-elliptica vel infima elliptica, subtus, praecipue in nervis, glandulosa. Petioli glandulosi, glabri. Pedunculi glanduloso-setosi. Receptacula ellipsoidea, gracilia, utrinque attenuata, solum ad basin glandulosa-hispida.

Variat:

a) *genuina.* Rami floriferi inermes vel subinermes; aculei in ramis sterilibus robusti, uniformes. Exemplaria authentica in herbario emin. d. Haynaldi. Austria inferior! Moravia! Bohemia! Hungaria! Galicia! Podolia! Volkynia! etc.

b) *pinetorum m.* Rami floriferi aculeati, aculeis tenuibus vel partim robustis, aciculis et setis glanduliferis vel eglandulosis intermixtis, ceterum sicut in typo. Hungaria! Austria inferior! Germania orientalis! Helvetia!

c) *Aliotheni* Christ in Rosen der Schweiz p. 147 (1873), sub forma *Rosae trachyphyllae* Ravi. Rami floriferi aculeati, aculeis tenuibus vel robustis. Foliola ovato-oblonga vel elliptica, basi rotundata. Exemplaria authentica in herbario c. d. Kerner. Gallia! Helvetia! Austria superior et inferior! Styria australis! Hungaria!

IV. *R. protea* Ripart in Déségl. Cat. rais. Nr. 284 (1876). Rami floriferi aculeis tenuibus, aciculis et setis glanduliferis vel eglandulosis crebre armati. Petioli glabri, glandulosi. Foliola mediocria, superiora elliptica, infima rotundata. Pedunculi glandulis stipitatis tenuibus obtecti. Receptacula, ut in *Rosa livescente*, solum basi parce glandulosa vel laevia.

Variat:

a) *genuina.* Foliola supra eglandulosa. Gallia! Exemplaria authentica in herbario c. d. Kerner.

b) *rupifraga m.* Foliola supra glandulis plus minus obtecta. Petala pulchre rosea. Tirolia, Trins in valle „Gschnitz“ (A. Kerner).

V. *R. Wasserburgensis* Kirschleger, Fl. Als. I, p. 247 (1852). *Frutex elatus, circiter 2 m. altus; rami floriferi inermes; steriles aculeis sub stipulis insertis geminatis subulatis armati. Petioli tomentoso-glandulosi. Foliola ovato-elliptica, infima obtusata. Bractaeae supra glabrae, subtus in nervo mediano glandulosae et pubescentes. Pedunculi elongati.*

Receptacula ovoideo-oblonga, setis glanduliferis dense oblecta. Receptacula fructifera ovoideo-oblonga. In Alsatia! Palatinatu!

2. *Receptacula fructifera breviter ovoidea (apicem versus in collum contracta vel non), vel ovoidea, ovoideo-subglobosa, sed non globosa.*

* *Foliola, praecipue superiora, ovato-oblonga vel ovato-lanceolata.*

VI. *R. trachyphylla* Rau in Enum. rosar. Wirceb. p. 124 (1816). *Frutex, altitudine mediocris, ramosus, aculeatus. Aculei recurvi, uniformes. Petioli plus minus dense puberuli (vel glabri), subtus aculeati. Foliola rigida, forma diversissimae, plurima ovato-oblonga, basi rotundata, in apice acuta, attenuata, nonnulla rotundata, obtusa vel obovata; utrinque glaberrima, in nervis primariis et venis saepe albidis glandulosa. Pedunculi glanduloso-hispidi. Receptacula ovoidea, basi glanduloso-hispida. Petala pallide-rosea, speciosa. Receptacula fructifera (in exemplaribus authenticis) ovoideo-subglobosa, subglobosa (descriptione auctoris), hispidula, magnitudine cerasi.*

Variat:

- a) *genuina. Rami floriferi sparse aculeati vel subinermes, foliorum dimensiones in proportione 36 mm. longitudinis: 20 mm. latitudinis: Inter vineas prope Wirceburgum! Vitichhemium et ibidem ad pedem montis Schwabenberg! in Germania orientali! Palatinatu! Gallia! Hungaria! sed non in Austria inferiore. Exemplaria authentica in herbario universit. Wirceb.*
- b) *Hampeana (Grisebach in Sched.). Frutex totus inermis, foliola oblongo-lanceolata in proportione 47 mm. longitudinis: 21 mm. latitudinis. Petioli glabri. Hercyniae silva: in rupibus Rosstrappe! solo granitico et in agri Gottingensis saxis calcareis prope Heiligenstadt. In Bosnia, Herzegovina frequens. Exemplaria authentica nummersa in herbario c. d. Kernerii.*

VII. *R. marginata* Wallroth in Annus botanicus, Halae p. 68 (1815). *Frutex humilis contortus, ramosissimus, inferne sublaevis, aculeis raris obsitus, superne aculeis rectis copiosis horridus, purpureus; ramuli juniores floriferi, pruinosi. Foliola ovato-oblonga, acuminata, subcoriacea, utrinque glaberrima, triplicato-serrata; serraturis rubro-marginatis, glanduliferis. Petioli cum stipulis glabri, glandulosi. Receptacula fructifera glabra, ovoideo-subglobosa vel sphaerica (secundum auctorem); sepala subintegra, in apice foliacea, glandulis multis submuricata. Ad viam sinistrorsum ante pagum Bennstätt; in collibus apricis prope Eisleben! Germania: provincia Saxonia, in Palatinatu! Gallia (Jura, in Vogesis!), in Thuringia!*

** *Foliola ovata vel obovata, elliptica, in proportione 30 mm. longitudinis : 22 mm. latitudinis.*

VIII. *R. Schmidtii* H. Braun [*R. humilis* Tausch in Flora II, p. 405 (1819)]. *Frutex humilis, ramis badiis, aculeis brevibus tenuibus parum inclinatis obtectis. Rami fructiferi plerumque inermes vel aculeati vel aciculis setaceis vestiti. Stipulae lanceolato-lineares, auriculis divergentibus; in margine glanduloso-ciliatae, ceterum glabrae et laeves, rarius supremae in lamina glandulis sparsis obtectae. Bracteae saepe foliaceae. Petioli glandulis inaequalibus et aculeolis brevibus sparsis obtecti, glabri. Foliola quina vel septena, breviter ovata vel elliptica, acuta in margine irregulariter duplo triplove glanduloso-serrata, utrinque glaberrima, supra saturate viridia, subtus pallidiora, glaucescentia, in nervis prominentibus rarius in lamina et marginem versus glandulis sparsis obtecta. Pedunculi elongati, glandulis setaceis praediti. Receptacula ovoidea, in apicem breviter contracta, tota superficie setis glandulosis, demum plurimum evanescentibus, vestita. Sepala in dorso glanduloso-setosa, in margine glandulis dense ciliata, post anthesin reflexa, cito decidua. Styli villosi. Capitula stigmatum saepe glabrescentia. Discus planiusculus. Petala magna vel mediocria, amoene rosea.*

Variat:

- a) *genuina*. Rami floriferi inermes; foliola subtus glandulis sparsis praecipue in nervis obtecta. Syn. *R. Godeti* Grenier in Godet, Flora Jura, Suppl. p. 73 (1869). *Bohemia! Gallia! Alsatia! Helvetia! Austria inferior! Exemplaria authentica in herbario univ. Pragensis.*
- b) *virgata* Gremli in Sched., Christ, Rosen der Schweiz, p. 147 (1873), sub forma *Rosae trachyphyllae*. Syn. *R. Gallico-canina* α. *virgata* Gremli, Beiträge p. 71. *Frutex 1 m. altus, rami flaccidi, virgati, aculeis fere rectis tenuibus et hinc inde setis glanduliferis obtecti; foliola subtus glandulis sparsis praedita, vinacea. Bohemia (Carlstain, Tausch)! Gallia! Helvetia! Exemplaria authentica in herbario c. d. Kernerii.*
- c) *leioclada* Borbás in A. Magy. birodal. v. term. rózsái p. 376, 383 (1880) sub forma *R. Jundzillianae* Besser. Rami floriferi inermes; foliola subtus glandulis magis persistentibus obtecta, glaucescentia, serraturis magis apertis, late vel subelliptica. *Hungaria! Austra inferior!*

III. c. *R. livescens* var. *Aliothi* (Christ l. c.) pp. Rami floriferi aculeati, aculeis partim robustis etc.

- b) *Foliola subtus vel saltem in nervis conspicue et persistenter pilosa, petioli plus minus dense pilosi.*

1. *Foliola ovato-lanceolata vel ovato-oblonga.*

VI. c. *R. trachyphylla* var. *Alsatica* m. *Foliola subtus in nervo mediano dense pilosa; receptacula fructifera breviter ovoidea, plus minus setosa, ceterum ut in Rosa trachyphylla Rau typica. Alsatia! Palatinatus! Bavaria occidentalis! Wuerttembergia! Hungaria! (sub nomine Rosae trachyphyllae Rau).*

X

XV. b. *R. Jundzilliana* var. *aspreticola* (Gremli), Christ, Rosen der Schweiz p. 143 (1873), *sub forma Rosae Jundzillianae Besser. Foliola magna, subtus in nervis pilosa, glandulis demum evanescentibus plus minus obiecta, ovato-elliptica, summa obovato-elongata; rami floriferi aculeis sparsis obiecti; pedunculi elongati. Receptacula fructifera pyri-formia vel ovoideo-subglobosa. Helvetia! Voralbergia! Exemplaria authentica in herbario c. d. Kernerii.*

2. *Foliola elliptica, ovato-elliptica vel late elliptica, hinc inde suborbicularia, sed non oblonga.*

* *Aciculi et seti glandulosi in ramis florentibus deficientes vel sparsi (1—3); rami aculeis robustis armati vel inermes.*

IX. *Rosa flexuosa* Rau in Enum. rosar. circa Wirceb. p. 127 (1816). *Frutex altitudinis Rosae caninae, aculeatus. Rami flexuosi, aculeis stipularibus solitariis vel geminatis aduncis, robustis suffulti (in exemplaribus authenticis in ramis floriferis setis glandulosis hinc inde intermixtis). Petioli pubescentes, glandulis copiosissimis obiecti, subtus confertissime aculeolati. Stipulae lanceolatae, dilatatae, supra glabrae, subtus pubescentes, frequentissime glandulis intermixtis. Foliola plerumque septena, ovato-elliptica utrinque attenuata vel basin versus rotundata, supra pube rarissima adpersa, subtus pubescentia, in nervis primariis venisque glandulosa, duplicato-argute serrata. Receptacula ovoidea, basi glanduloso-hispida. Sepala glandulis undique adpersa, appendicibus setaceis glandulis longe pedicellatis praedita. Receptacula fructifera glabra, laevia. Bavaria occidentalis (ad Wirceburgum frequens)! Gallia! Austria inferior! Exemplaria authentica in herbario Universitatis Wirceb.*

X. *Rosa subolida* Déséglise, Descript. de quelqu. esp. nouv. de ros. in Mém. Soc. acad. de Maine et Loire, XXVIII (1873), p. 124, Extr. p. 28. *Frutex 1 m. altus; rami aculeis longis, robustis vel paulo inclinatis basi dilatatis armati; rami floriferi saepe inermes. Petioli pubescentes, glandulis tenuibus et aculeolis praediti. Foliola quina vel septena, magna vel mediocria eodem in ramo: elliptica vel basi rotundata, in apice acutiuscula, lateralia elliptica vel ovato-obtusa, viridia in sobolibus junioribus saepe rubescentia, supra adpresse pilosa, subtus dense canescenti-pubescentia, in nervis pilis albidis vestita, plus minus glandulis viscosis terebinthinan redolentibus obiecta; margine duplo-triplicatove argute serrata. Stipulae lanceolatae, supra glabrae, subtus glanduloso-pubescentes. Pedunculi solitarii vel terni aggregati. Bractae latae, ovato-acuminatae, supra glabrae, subtus sparse glandulosae, pedunculos longitudine superantes. Receptacula ovoidea, in apice attenuata, glandulosa. Sepala post anthesin reflexa, cito decidua, in dorso glanduloso-setosa. Styli villosi vel hirsuti. Discus planiusculus. Petala magna, pulchre rosea, suavia. Receptacula fructifera obovoidea vel ovoidea.*

Variat:

- a) *genuina*. Rami floriferi, aculeis robustis rectis vel parum inclinatis praediti. Syn. *R. terebinthinacea* Déségl., Ess. monog. in soc. Acad. Maine et Loire, X, p. 119 (1861), non Besser.
- b) *anacantha* m. Rami florentes inermes, elongati, supremi sub pedunculis glandulis stipitatis, brevibus praediti. Foliola magna, ovata. Gallia! (Saône et Loire, St. Emiland, Ozanon).
- ** Aciculi et seti glandulosi in ramis floriferis plus minus numerose occurrunt.

a) Styli hirsuti vel villosi.

+ Aculei in ramis floriferis robusti, adunci.

IX. *Rosa flexuosa* Rau. Receptacula fructifera ad basin modo hispida.

Foliola septena (vel quina), subtus praecipue in nervis glandulosa etc.

++ Aculei in ramis floriferis graciles, recti vel parum inclinati, cum aciculis et setis glandulosis numerosis intermixtis.

× Foliola parva vel mediocria; frutices humiles.

XI. *Rosa nemorivaga* Déséglise, Descript. de quelqu. esp. nouv. de

ros. in Billotia p. 40 (1864), Extr. p. 8. Frutex humilis, $\frac{1}{2}$ —1 m. altus, rami stricti, graciles, supremi et aculeolis parvis et setis glandulosis vel eglandulosis praediti. Turiones et rami juniores aculeis robustis, basi dilatatis armati. Petioli dense glandulosi et pilosi, aculeati. Foliola parva, quina vel septena, ovato-elliptica, inferiora obtusiuscula, supra obscure viridia, glabra, subtus opaca, praecipue in adolescentibus pilosa et glandulosa. Stipulae lanceolatae, supra glabrae, subtus glandulosae; auriculis acutis, rectis vel paulo divergentibus. Sepala in dorso glandulosa. Receptacula ovoidea, apicem versus producta, glanduloso-hispida. Pedunculi solitarii vel bini-terni, glanduloso-hispidi. Bractae elongatae, subtus in nervo mediano glandulosae, supra laeves, pedunculis longiores. Styli villosi. Discus brevis, paulo prominens. Petala magna, purpurea. Receptacula fructifera ovoidea, apicem versus attenuata. Gallia! Hungaria centralis (in montibus ad Budam, Borbás)! Exemplaria authentica in herbario c. d. Déséglisei.

XII. *Rosa *Pseudo-flexuosa* Ozanon** in Déségl. Description de

quelqu. esp. nouv. de ros. p. 42, Extr. p. 10 (1864). Frutex humilis 30—50 cm. altus. Aculei numerosi, basi dilatati, graciles, recti vel parum falcati, in ramorum apice aculeolis setaceis glanduligeris intermixtis praediti. Petioli tomentosi, glandulosi, aculeati. Foliola ovato-rotundata vel suborbicularia; supra glabra, saturate-viridia, subtus glaucescentia, in nervis pilosa et glandulosa. Stipulae ut in praecedente. Pedunculi solitarii, glanduloso-hispidi. Bractae pedunculis breviores, apicem versus et in nervo mediano glandulosae. Receptacula ovoidea, basi rotundata, in apice attenuata, basin versus setosa. Sepala post anthesin reflexa, cito decidua. Styli breves, hirsuti. Petala pulchre rosea. Receptacula fructi-

fera obovoidea, basi attenuata, superne rotundata, ad basin modo hispida. Habitat in Gallia!

×× *Foliola sat magna, frutex elatus, 1—1½ m. altus.*

XIII. *Rosa speciosa* Déséglise, Descript. de quelqu. esp. nouv. de ros. in Billotia p. 39, Extr. p. 7 (1864), non exsicc.! *Frutex elatus, 1—1½ m. altus. Rami stricti, breves. Aculei graciles, basi dilatati, recti, elongati, in ramis floriferis et setis et aciculis glandulosis vel eglandulosis intermixtis praediti. Petioli tomentoso-glandulosi, subtus aculeati. Foliola magna, ovato-elliptica, acuta vel obtusiuscula, imparia, subacuminata, supra pilis adpressis evanescentibus, subtus pilis albidis et glandulis demum partim evanescentibus vestita. Stipulae ut in Rosa nemorivaga. Receptacula ovoidea, apicem versus attenuata, glanduloso-hispida. Sepala in dorso glandulosa, post anthesin reflexa, cito decidua. Bractae cuspidatae, pedunculis breviores, supra glabrae, subtus glandulosae. Pedunculi solitarii vel corymbosi, glanduloso-setosi. Styli breves, villosi. Discus paulo prominens. Petala pulchre rosea. Receptacula fructifera ovoidea, basi hispida. Gallia! Rossia(?)*

β) *Styli sparse pilosi, glabriusculi.*

XIV. *Rosa infesta* Kmet' in Kerner, Schedae ad fl. exsicc. Austro-Hung. Nr. 462 (1882). *Frutex elevatus, ramis longis, hic inde flexuosis. Aculei ramorum robusti, basi dilatati inclinati vel falcati; inprimis in ramis floriferis, superne setulis glandulosis et aciculis numerosis intermixtis. Petioli pubescentes, glandulis stipitatis copiosis et aculeolis recurvis armati. Foliola magna vel mediocria, ovato-elliptica, acuta vel obtusiuscula, supra nitida, sparse pilosula, subtus pallidiora pubescentia et glandulis sessilibus inaequaliter dense vestita, argute et grosse serrata. Stipulae oblongae, pilosae et glandulosae, saepe foliaceae, pedunculos longitudine superantes. Pedunculi 3—8 corymbosi, rarius solitarii, elongati, glanduloso-setosi. Receptacula ovoidea in apice producta, ad basin modo parce glanduloso-setacea. Sepala in dorso dense glandulifera post anthesin erecta, demum decidua. Corolla pallide rosea, saepe fere albicans. Styli tenues, parce pilosi, glabrescentes. Discus subconicus. Receptacula fructifera in apice producta, sanguinea. In Hungaria septentrionali!*

B) *Receptacula fructifera globosa (vel subglobosa).*

a) *Foliola subtus plus minus praecipue in nervo mediano conspicue pilosa vel pubescentia.*

XV. *Rosa Jundzilliana* Besser, Enum. Pod. et Volh. p. 46 et p. 67. *Rosa Jundzilli* Besser, Cat. hort. Crem. ann. 1816, p. 117, s. descript. *Frutex elatus. Rami aculeati vel inermes solum setis glanduliferis ac aciculis obsiti, saepe pruinosi. Stipulae basi glabrae, superne sparse glandulosae. Petioli pilosi glandulosi, aciculis flavescenscentibus vel rubescenscentibus, parce praediti. Foliola mediocria vel magna, late- vel elliptico-ovata,*

supra glabra viridia, subtus pallidiora, in nervo mediano vel in nervis secundariis tenuiter pubescentia et glandulis praedita. Bractae dilatatae, in nervo mediano dense glandulosae, pedunculos aequantes vel superantes, saepe foliaceae. Pedunculi setoso-hispidi sicut ut receptacula, haec ovoidea vel subglobosa, hinc inde sublaevia. Sepala post anthesin reflexa, cito decidua, in dorso glandulosa. Discus planiusculus. Styli villosi. Receptacula fructifera globosa, subglobosa.

Variat:

- a) *genuina*. Rami floriferi plus minus setis et aciculis glandulosis vel eglandulosis vestiti; aculei nulli; foliola magna, obovata vel ovato-elliptica vel rotundata, subtus in nervis secundariis et marginem versus saepe glandulis asperis praedita. *Podolia! Galicia! Silesia! Bohemia! Moravia(?) Austria inferior! Helvetia!*
- b) *aspreticola* (Gremli), Christ l. c. Syn. *R. speciosa* Déségl. herb., Boreau, Cariot, non Déségl. l. c. p. 39! *Aculei ramorum paulo inclinati uniformes vel aciculis et glandulis setosis plus minus intermixtis; vel rami hinc inde inermes. Petioli dense pubescentes, aculeolati. Foliola dilute viridia tenuia, ceterum ut in typo, subtus glandulis evanescentibus tecta. Receptacula fructifera globosa vel pyriformia, centralia saepe subtrubinata, lateralia longe pedicellata. Gallia! (R. Jundzilliana Déségl. p. p., R. speciosa Déségl.! Exsicc. non descript.) Helvetia! Exemplaria authentica in herbario c. d. Kerner.*
- c) *Ruthenica mihl*. Rami floriferi elongati, plus minus aculeis robustis, rarius et aculeolis tenuibus et setis glandulosis vel eglandulosis armati. Foliola mediocria, elliptica, vel elliptico-suboblata, subtus in nervo mediano, vel in nervis secundariis plus minus pubescentia. *Podolia! Polonia! Galicia orientalis! Silesia! Austria inferior! (R. flexuosa Keller p. p. non Rau.)*

XVI. *Rosa Pugeti* Boreau in Déségl., Descript. de quelqu. esp. nouv. de ros. in Mém. société Maine et Loire X, p. 136, Extr. p. 96 (1861). *Frutex humilis; rami floriferi breves, aculeati vel inermes, vel aciculis glanduliferis et setis obsiti. Petioli dense pubescentes et glandulosi. Foliola elliptica, mediocria vel parva, infima rotundata, in apice acuta vel obtusiuscula, subtus pilosa et glandulis plus minus praedita, in margine argute glanduloso-multiserrata. Receptacula fructifera glanduloso-setosa vel laevia eodem in ramo.*

Variat:

× *Receptacula fructifera mediocria hinc inde sat magna.*

- a) *genuina*. Rami florentes inermes vel aculeis robustis, inclinati, homomorphi, saepe subgeminati armati (in exemplaribus authenticis herbarii c. d. Kerner i rami florentes uno aciculo vel duobus praediti). Foliola subtus in nervis et marginem versus plus minus dense asperiter-glandulosa. *Gallia! Sabaudia! Exemplaria authentica in herbario c. d. Kerner.*

- b) *Micioliana* m. *Rami floriferi aciculis et setis glanduliferis vel eglandulosis inaequalibus dense obtecti, ceterum ut in forma typica. Gallia! Bois d'Étoile à Charbrière, Rhône, Bouli (Miciol).*

×× *Receptacula fructifera sat parva.*

- c) *Thomasii* (Puget) in Déségl. Cat. rais. Nr. 295 obs. (1876). *Frutex humilis, rami aculeis tenuibus, basi dilatatis armati. Petioli pubescentes, aculeati, glandulosi. Foliola ovato-rotundata, infima obtusa, supra viridia, subtus glaucescentia, in nervis secundariis et in nervo primario glandulis sparsis praedita. Receptacula ovoidea laevia vel glanduloso-setosa (in exemplaribus authenticis laevia et solum basi hispida). Styli hirsuti vel villosi. Helvetia! (Freiburgia: La Gotalaz.)*

b) *Foliola utrinque glaberrima.*

1. *Sepala post anthesin reflexa, demum patentia, serius decidua, glandulis in nervis foliolorum nullis.*

- XVII. *Rosa Cotteti* Puget** in Déségl., Cat. rais. Nr. 287 (1876). *Frutex elatus, rami aculeis subrectis, tenuibus, uniformibus armati. Petioli pubescentes, aculeati, glandulosi. Foliola ovata vel obovato-elongata, subtus, nervo mediano excepto, eglandulosa. Bractaeae, late ovato-acuminatae, supra glabrae, subtus partim glandulosae. Sepala in dorso glandulosa. Styli hirsuti. Receptacula fructifera in exemplaribus authenticis globosa (et non ovoidea vel ovoideo-globosa), superne paulo attenuata, tota superficie glanduloso-setosa. Helvetia! Exemplaria authentica in herbario c. d. Kerner.*

2. *Sepala post anthesin semper reflexa, cito decidua; glandulis in nervis foliolorum plus minus numerosis persistentibus praeditis.*

- VII. *Rosa marginata* Wallroth.** *Rami superne aculeis rectis copiosis horridi; foliola in ramis florentibus oblongo-elliptica vel lanceolata, serratura rubro-marginata etc.*

- XVIII. *Rosa reticulata* A. Kerner** in Oesterr. bot. Zeitschrift XIX, p. 332 (1869). *Frutex humilis, circiter 1 m. altus. Rami aculeis robustis et supra hinc inde aciculis setisque glandulosis vel eglandulosis praediti. Foliola 5—7 ovato-elliptica vel elliptica, subtus pallidiora venoso-reticulata, in nervis marginem versus glandulis tenuibus fuscescentibus obsecta. Receptacula ovoidea, laevia vel plus minus hispida. Discus planiusculus. Styli villosi. Sepala in dorso valde glandulosa.*

Variat:

× *Stipulae supra in lamina, praecipue ad auriculas, glandulosa, subtus sparse glandulosa vel fere laevia.*

- a) *genuina.* *Aculei ramorum floriferorum superne uniformes vel aciculis et glandulis stipitatis plus minus intermixtis eodem in ramo. Foliola mediocria, in turionibus et ramis junioribus saepe elliptico-oblonga, in ramis floriferis ovato vel ovato-elliptica, apicem versus acuminata vel*

acuta, infima etiam obtusiuscula, subtus praecipue in nervis glandulosa. Austria inferior! Bohemia! Moravia! Hungaria! Syn. R. Jundzilli var. minor Borbás in *A Magyar birodalom v. term. rózsái* p. 375 et p. 381 (1880) et *R. Jundzilli var. reticulata* Borbás, l. c. p. 377 et p. 382 (1880).

b) *porrigens* (Gremli), mserpt. *Aculei ramorum floriferorum setis et aciculis glandulosis praediti. Petioli pubescentes. Foliola magna, ovato-rotundata, infima fere orbicularia, subtus in nervis et in lamina glandulis fusciscentibus plus minus oblecta. Helvetia! Exemplaria authentica in herbario c. d. Kernerii.*

c) *saxigena* (m.) in *Berichte des naturw. Ver. a. d. k. k. technischen Hochschule in Wien, V*, p. 25 (1882). *Rami aculeis sparsis, inclinatis et aciculis et setis glanduliferis praediti. Stipulae latae, in petiolo usque ad primum foliolorum par vergentes inferne laevia, superne glandulosae. Petioli dense glandulosi, hirtelli, aculeati. Foliola infima late ovata, obovata, suprema acuminata; subtus, praecipue in nervis, parce glandulosa. Bractae late ovato-lanceolatae, saepe foliaceae. Hardegg in oppidi silva Austriae inferioris! ad ruinam arcis Zornstein prope Vöttau in Moravia! (Oborny).*

XX *Stipulae utrinque in lamina densissime glandulosae.*

d) *perglandulosa* (Borbás), l. c. p. 375 et p. 383 (1880) sub varietate *R. Jundzillii Besseri*. *Aciculi ramorum floriferorum glandulis stipitatis, densissimis intermixti. Foliola ovata vel ovato-elliptica, superiora etiam oblonga, magna vel mediocria, subtus plus minus glandulosa. Receptacula hispida, ovoidea vel centralia fere globosa. Hungaria!*

Rosa Tauschiana m.

Syn. Rosa canina γ. *hispida* Tausch herb., Ott, Catal. herb. Tauschii (1851) Nr. 469. — *R. rupestris* Tausch. in litt. non Crantz Stirp. Austr. (1763).

Frutex humilis 1/2—1 m. altus; rami et aculeis tenuibus inclinatis et aciculis setaceis armati. Rami floriferi aculeolis fere rectis et setis glanduliferis vel eglandulosis obsiti. Stipulae lanceolatae, cum auriculis brevibus divergentibus, in lamina pilosae, in margine glanduloso ciliatae. Petioli tomentosi, aculeolis raris et glandulis stipitatis sessilibusve oblecti. Foliola quina vel septena, obovata vel obovato-elliptica, supra glabra vel parce pilosula, subtus in nervo mediano dense pilosa, in nervis secundariis pilosa et in lamina hirtella, eglandulosa, in margine simpliciter serrata. Bractae saepe foliaceae, pedunculis breviores. Pedunculi elongati setis glandulosis numerosis oblecti. Receptacula, praecipue basin et mediam versus, glanduloso-setosa, ovoidea. Sepala duo integra, tria pinnatifida, extus tomentoso-marginata, in dorso setis glandulosis praedita. Styli villosi. Discus subconicus. Receptacula fructifera?

Dimensiones: Stipulae 17 mm. longae, 5 mm. latae; foliola 25—[30]—35 mm. longa, 12—[18]—22 mm. lata. Pedunculi 18 mm. longi. Receptacula 9 mm. longa, 5—6 mm. lata. Sepala 17 mm. longa, petala 17 mm. longa. Habitat in collibus apricis prope arcem „Karlststein“, Bohemiae (Tausch).

Diese Rose wurde zuerst von Tausch mit dem Namen „*Rosa canina hispida*“, späterhin als „*R. rupestris*“ bezeichnet. Sie ist zunächst mit der *Rosa collina* Jacquin, *Rosa Lloydii* Déségl. und der *Rosa Budensis* Borbás verwandt. *Rosa collina* Jacq. unterscheidet sich durch viel rundere, manchmal fast kreisförmige Blättchen, kürzere Blütenstiele, weniger drüsenborstige Aeste und eine ganz andere Tracht von *Rosa Tauschiana*. *Rosa Lloydii* Déségl. unterscheidet sich durch nur am Mittelnerv der Blattunterseite behaarte Blättchen, viel längere Deckblätter, *Rosa Budensis* Borbás durch oberseits sehr dünn behaarte Blättchen, drüsenlose oder sehr wenig drüsige Kelchzipfel, völlig glattes Receptakel, die kleinen unteren Blättchen. *R. Tauschiana* m. gehört in die Formenreihe der *Rosa collina* Jacq.; wie ungemein variabel die einzelnen Glieder dieser Reihe sind, lehren beispielsweise die zahlreichen authentischen Exemplare, welche aus Mygind's und Jacquin's Hand mir vorlagen, und welche unter sich nicht unbedeutend differiren. In den Nachträgen von Halácsy und Braun (1882) werden eine Reihe solcher Formen auf p. 261 aufgezählt. Allein die *Rosa Tauschiana* weicht besonders habituell so bedeutend von allen mir bekannten Formen der Gruppe „*Collinae* Crépin“ ab, dass die Aufstellung als neue Form oder Art geboten erschien. Diese Rose liegt in mehreren schönen Exemplaren im deutschen Prager Universitätsherbare auf.

Rosa Bohemica m.

Syn. *R. rubiginosa* ε. *densiflora* Tausch. herb. — *R. densiflora* Tausch ex Staudel, Nomencl. bot. II, p. 468 (1841) nomen solum. — *R. rubiginosa* ε. *densiflora* Ott, Katalog des Herbariums Tausch (1851), Nr. 494, non *Rosa Damascena* δ. *densiflora* Seringe in DC. Prodr. II, p. 621 (1825).

Rami stricti, cum cortice badio vel virenti, aculeati. Aculei validi subgeminati, robusti, falcati, basi dilatati. Stipulae anguste-lanceolatae, dense pilosae et glandulosae, in margine glanduloso-ciliatae; auriculis divergentibus. Petioli tomentosi et aculeolis parvis, flavescentibus et glandulis validis praediti. Foliola quina vel septena ovato-elliptica vel rotunda, in margine glanduloso-duplo triplove serrata, cum serratura brevi aperta, supra adpresse pilosa, et hinc inde parce glandulosa, subtus tota lamina dense pilosa, plus minus, praecipue in nervis et marginem versus glandulis tenuibus rufescentibus oblecta. Bractae saepe foliaceae, pedunculos longitudine superantes, ceteris stipulis aequales. Pedunculi mediocres laeves et glabri. Receptacula ovoidea vel ellipsoidea, laevia. Sepala duo integra, tria pinnatifida, apicem versus paulo dilatata, cum pinnulis valde glandulosis, in margine tomentosa, in dorso glabra vel hinc inde glandulosa, post anthesin reflexa,

demum decidua. Petala parva vel mediocria. Styli glabri vel subglabri. Discus planiusculus. Receptacula fructifera ellipsoidea vel ovoidea, coccinea.

Dimensiones: Stipulae 15 mm. longae, 7 mm. latae. Foliola 23 mm. longa, 16 mm. lata. Pedunculi 10—12 mm. longi. Receptacula 6 mm. longa, 4 mm. lata. Sepala 16—18 mm. longa. Receptacula fructifera 15—17 mm. longa, 12—13 mm. lata.

Habitat in collibus rupestribus prope arcem Karlstein, Bohemiae (Tausch), et ad oppidum Nemce prope Schemnitz comitatus Hont Hungariae (Kmet').

Original exemplare im Herbare der (deutschen) Prager Universität unter der Nummer 494. Eine hervorragende Art von ausgezeichneter Tracht, der Section „*Tomentellae* Crépin“ angehörig. Zunächst der *Rosa Tiroliensis* A. Kerner verwandt, von dieser aber sofort durch die eiförmigen oder ellipsoidischen Scheinfrüchte, die drüsigen Spreiten der Stipulen und Bracteen, die häufigen Drüsen der Blattunterseite und die drüsenlosen Petiolen, durch ebendieselben Merkmale und die kahlen Griffel von *Rosa tomentella* Leman verschieden. Mit *Rosa Borreri* Woods (*Rosa inodora* Rchb., Fl. excurs.), *R. similata* Puget hat diese Rose gar keine Aehnlichkeit. Leicht unterscheidet sich *Rosa Bohemica* m. von *R. Vallesiaca* Lagg. et Puget durch grössere Blättchen, bewehrte Blüthenzweige, drüsenlose Blüthenstiele, den wenig drüsigen oder drüsenlosen Rücken der Kelchzipfel, *R. concinna* Lagg. et Puget, *Rosa Obornyana* (Christ), *R. Halácsyi* H. Braun durch oberseits behaarte und unterseits dicht behaarte Blättchen, drüsenlose Pedunkeln. Diese Form erinnert der Behaarung und dem Blattzuschnitte nach lebhaft an die *Rosa tomentella* Leman, ist aber durch oben angeführte Merkmale stets leicht von jener zu unterscheiden. Es gelang mir leider trotz vieler Mühe nicht, eine Beschreibung der *Rosa densiflora* (Tausch) oder *Rosa rubiginosa* s. *densiflora* Tausch aufzufinden; sollte eine solche Publication, welche vor dem Jahre 1825 erschienen ist, bekannt werden, so müsste der Name *Rosa Bohemica* fallen gelassen werden und der von „*Rosa densiflora* Tausch“ in Kraft treten. Diese bislang übersehene Rose scheint in Oesterreich-Ungarn eine weite Verbreitung zu besitzen; die Exemplare, welche ich aus Ober-Ungarn, der Gegend um die Stadt Nemce bei Schemnitz entstammend, von Kmet erhielt, stimmen aufs Beste mit den authentischen Exemplaren aus Karlstein in Böhmen überein.

Rosa Kernerii m.

Frutex 1—1.5 mm. altus. Rami, cortice badio, aculeis robustis sub falcatis, in basi dilatatis armati; rami floriferi inermes. Stipulae late lanceolatae, cum auriculis divergentibus, in margine glanduloso-ciliatae et auriculas versus parce pilosae, ceterum glabrae et laeves. Petioli pilis densis, glandulis sessilibus vel stipitatis intermixtis, et aculeolis rubescentibus praediti vel inermes. Foliola quina vel septena, plerumque quina, elliptica, mediocria vel magna, supra saturate viridia, glabra vel pilis raris, demum

evanescentibus oblecta, subtus pallidiora, glaucescentia, primum tota lamina pilosa, demum solum in nervis medianis et secundariis densius puberula, in margine simpliciter serrata, dentibus breviter triangularibus. Bractae latae, saepe foliaceae pedunculos longitudine superantes atque occultantes. Pedunculi breves, sicut receptacula ovoidea vel ellipsoidea, glanduloso-setosi. Sepala duo integra, tria pinnatifida, elongata, petalis longiora, in apicem versus dilatata, in dorso glanduloso-setosa, tomento marginata, post anthesin erecta, receptacula fructifera immatura coronantia. Styli dense albolanati. Discus planiusculus. Petala mediocria, pulchre rosea. Receptacula fructifera globosa, tota superficie vel solum ad basin glanduloso-hispida.

Dimensiones: Stipulae 20 mm. longae, 4–5 mm. latae. Foliola 26–[28]–35 mm. longa, 16–[18]–26 mm. lata. Sepala 25–32 mm. longa. Corolla 42 mm. diametr.

Syn.: *R. Gorenkensis* J. B. Keller in Halácsy et Braun, Nachträge zur Flora von Niederösterreich p. 221 (1882) non Besser! — *R. cerasifera* J. Kerner in Sched. non Timb. Lagrave (Notes sur une excurs. bot. à Bagnères de Luchon in Bullet. soc. bot. de France XI, extr. p. 22).

Habitat in monte „Kühling“ prope oppidum Krems Austriae inferioris.

Quae *Rosa* sectioni *Collinarum montanarum* prope *Rosam cerasiferam* inserenda; ab hac specie foliis fere usque ad basin serratis, supra subglabris, sepalis eximie dilatatis multo longioribus, ramis florigeris inermibus etc. differt. Nostrae *Rosae* cum *Rosa Gorenkensi* (Besser in Desportes Ros. Gall. p. 10) nulla similitudo, quae sepalis fere integris brevioribusque, receptaculis laevibus, pedunculis vel parce glanduloso-setosis laevibusve, serratura irregulari, alia foliolorum forma eximie a *Rosa Kernerii* recedit. Neque *Rosam Kernerii* *Rosae turbinatae* adnumerare neque cum ea comparare possumus; nomenque in clarissimi J. Kernerii honorem dedimus.

***Rosa elliptica* Tausch**

(mit Tafel VIII).

Diese Rose liegt mir in mehreren Exemplaren aus dem Prager Universitäts- und böhmischen Landesmuseum vor. In ersterem befindet sich auch das Exemplar mit der Original Etiquette von Tausch. Diese wohlumgrenzte Art wurde bislang meist mit *Rosa rubiginosa* L. oder *R. sepium* Thuill., vorzüglich mit letzterer, confundirt. Déséglise war der Erste, welcher in seinem „Catalogue raisonné“ (1876) der *Rosa elliptica* Tausch einen Platz (Nr. 316) zunächst den verwandten Arten anwies, wohl mit der Bemerkung, dass er diese Rose nicht kenne. Séringé in De Candolle's Prodomus II, p. 625 (1825) führt die *R. elliptica* Tausch unter den zweifelhaften Arten auf. Unrichtiger und überflüssiger Weise citirte Trattinick in seiner „Rosacearum monographia II, p. 69 (1823) zur *R. elliptica* Tausch „Guimpel, Deutsche Holzarten I, 121,

t. 91“, welche Abbildung eine Rose der Gruppe „*Eurubiginosae*“ zunächst der *Rosa comosa* Ripart darstellt. Letztgenannte Gruppe kommt aber in Folge des in der Originaldiagnose von Tausch in der Flora II, p. 465 (1819) ausdrücklich angeführten Merkmales der kahlen Blütenstiele und der elliptischen (nicht breitrundlichen), am Grunde ungesägten Blättchen, ferner der blassröthlichen und im Gegensatze zu *R. rubiginosa* mit längerem Nagel versehenen Petalen gar nicht in Betracht. Trattinick hat also, statt die *Rosa elliptica* Tausch aufzuklären oder die Originaldiagnose in befriedigender Weise zu ergänzen, eine totale Confusion herbeigeführt und ist das von ihm willkürlich beigefügte und durch nichts zu rechtfertigende Citat „Guimpel, Deutsche Holzarten“ I, 121, t. 91, bei der *Rosa elliptica* Tausch zu streichen. *Rosa elliptica* Tausch wurde zuerst, wie schon oben erwähnt, in der Flora II, p. 465 (1819) beschrieben und nicht, wie Déséglise l. c. anführt, in Trattinick's Rosacearum monographia, welche vier Jahre später (1823) erschien. Das höchst zweifelhafte Verdienst Trattinick's dieser Art gegenüber besteht in dem Abschreiben der Diagnose (aus der Flora 1819) und der Latinisirung des nachfolgenden deutschen Textes. Nicht zu rechtfertigen ist aber die Hinweglassung des von Tausch in der Flora l. c. speciell erwähnten und genau beschriebenen Standortes „auf den dürren Abhängen des Berges hinter Grosskuchel (nächst Prag) mit *R. rubiginosa*“, für welchen Trattinick die allgemeine Angabe „*Habit. in apricis aridis montium cum R. rubiginosa in Bohemia*“ setzte, und völlig unrichtig ist das bereits oben erwähnte Citat aus Guimpel, ferner die von ihm hinzugesetzte Bemerkung: „*Fructus obovato-elliptici, majusculi, sanguinei, basi subhispidi.*“ Tausch erwähnt letzterer Eigenschaft mit keiner Silbe, die Original-exemplare widersprechen aber direct dieser völlig überflüssigen Anmerkung. Die Originaldiagnose der *Rosa elliptica* Tausch ist in jener allgemeinen, kurzen und wenig sagenden Weise gehalten, welche die Diagnosen dieser Zeit kennzeichnet und die meist nicht viel zur Erkennung der darin beschriebenen Formen beiträgt. Die Angaben der Diagnose: „*Calicum tubis ovatis pedunculisque glabris, foliolis ellipticis, inaequaliter glanduloso-serratis* (aber nicht *subbiseratis*, wie gewisse Leute in ihren Machwerken falsch anführen), *basi integerrimis, opacis, subtus in petiolisve subinermibus, piloso-glandulosis, glaucescentibus, caule aculeis reflexis, stipularibus*“ lassen nur schliessen, dass diese Rose unter die behaartblättrigen Sepiaceen einzureihen ist. Es darf nach dem eben Gesagten wohl nicht Wunder nehmen, dass sechs Decennien hindurch die *Rosa elliptica* völliger Vergessenheit anheimfiel, und wenn ihrer hie und da Erwähnung geschehen, so diente diese nur dazu, um der Ungewissheit und Unklarheit über dieselbe Ausdruck zu verleihen. Um dieser verschollenen und vergessenen Art wieder die ihr gebührende Stellung einzuräumen, den Schleier zu lüften, der mehr denn sechzig Jahre über diese schöne Rose unserer Heimat gelegen und sie einer unverdienten und ungerechten Vergessenheit zu entreissen, dazu sollen die folgenden Ausführungen dienen.

Die Angabe in der Originaldiagnose: „scheint einen Uebergang von *Rosa rubiginosa* zu *R. pulverulenta* M. B. zu machen“, schliesst hier

die Rosen aus der Gruppe der *Rosa sepium* Thuillier aus, da ja sowohl *R. rubiginosa* L., als auch *R. pulverulenta* M. B. nach der Anthese sich aufrichtende und bis zur Colorisation, die letztere Rose überhaupt bleibende Kelchzipfel und mehr minder dicht behaarte bis filzige Griffel besitzen; es ist doch wohl anzunehmen, dass Tausch seine Art mit Arten vergleicht, die habituelle Aehnlichkeit mit derselben besitzen; obwohl sonst die Anmerkung bei der Mangelhaftigkeit der Kenntniss der echten *R. pulverulenta* M. B. zu dieser Zeit nicht die Bedeutung der anderen Angaben besitzt, ist es doch gewiss, dass die nach der Anthese sich aufrichtenden Kelchzipfel, dichteres Griffelindument, Wachstumsverhältnisse eine habituelle Aehnlichkeit dieser zwei Rosen mit der *Rosa elliptica* Tausch bedingen und die Rosen der Gruppe *Eusepiacearum* hier von jedem Vergleiche ausschliessen. Da in der Diagnose der Persistenz und Richtung der Kelchzipfel nach der Anthese und der Behaarung der Griffel, also gerade der wichtigsten modernen Differenzierungsmerkmale, keiner Erwähnung gethan wird, so müssen die Original Exemplare zur Ergänzung der Diagnose hier aushelfen, und in der That klären dieselben die Stellung der *Rosa elliptica* Tausch im Systeme völlig auf und lassen keinen Zweifel mehr in der Deutung dieser Art aufkommen. Das Originale von Tausch aus der Gegend von Grosskuchel bei Prag stimmt aufs Trefflichste mit der Diagnose überein, und ich will es benützen, um eine nach allen Richtungen hin befriedigende Beschreibung der *Rosa elliptica* Tausch zu entwerfen.

Trunci ramique stricti cortice dilute brunneo; rami floriferi breves vel parum elongati; aculei subuniformi, robusti, falcati, basi dilatati, infra stipulas geminati, rarius verticillati. Stipulae anguste lanceolatae, auriculis divergentibus, utraque in pagina et in marginibus valde pilosae atque glandulosae. Petioli plus minus dense pilosi, denique hic inde glabrescentes, partim aculeolis parvis armati, partim inermes, glandulis stipitatis sessilibusve intermixtis. Foliola quina vel septena, plerumque quina, parva vel (eodem in ramo) mediocria, elliptica vel obovato-elliptica, in apice obtusa vel acutiuscula, basi cuneata, in margine duploquadraplo serrata. Denticuli primarii eglandulosi, breves, hinc inde parum recurvati; denticuli secundarii glandula parva et sessili terminati, ad basin foliolorum versus evanescentes ibique glandulis sessilibus suppleti. Serratura parum et inaequaliter incisa (in diagnosi Tauschiana: „foliolis inaequaliter glandulose serratis“). Pagina superior foliolorum sparse et adpresse pilosa vel subglabrescens, pagina inferior in costa et (praecipue in foliis iunioribus) ad nervos secundarios dense pilosa, in lamina pilosula vel glabrescentia, demum costa excepta glabrescentia. Bractae pedunculos longitudine superantes nonnunquam foliaceae, partim glabrae et solum ad oras glanduloso-ciliatae, partim in dorso sparse glandulosae. Pedunculi breves omnino eglandulosi et glabri. Receptacula in iisdem speciminibus ovoidea vel ovoideo-globosa. Sepala tria pinnatifida, duo integra, in apice filiformia, basi et in dorso eglandulosa vel glandulis oblecta, in margine tomentosa, post anthesin

patentia, demum erecta et fructum immaturum coronantia, in fructu maturo decidua. Styli capitulum dense pilosum vel villosum formantes. Discus fere planus. Corollae inapertae mediocres, partim intense, partim dilute roseae. Petala mediocria pallide rosea, unguiculata, sepala vel aequilonga vel iisdem parum longiora. Receptacula fructifera breviter ovoidea vel ovoideo-subglobosa, sanguinea. Maturescit Septembre.

Speciminis Tauschii eodem in ramo dimensiones foliolorum, aculeorum, stipularumque valde variabiles inveniuntur.

Foliola 13—20 mm. longa, 8—11 mm. lata, stipulae 11 mm. longae, 3 mm. latae, bracteae 15 mm. longae, ad basin 4 mm. latae; pedunculi floriferi 5—6 mm., fructiferi 8 mm. longi. Receptacula 5 mm. longa, 4—4.5 mm. lata. Sepala 12—16 mm. longa; petala 10—12 mm. longa.

Um nun ein genaues Bild der Unterschiede zwischen *Rosa elliptica* Tausch und den ihr nächst verwandten Arten oder Formen entwerfen zu können, muss ich mich nun zuerst mit jener Rose beschäftigen, welche Crépin in seinen *Primit. monographiae rosarum* Cap. XXVII, p. 170 in *Mémoires de la société royale de botanique de Belgique* XXI (1882) Anlass bot, eine eigene Gruppe von den eigentlichen Sepiaceen, das heisst von denjenigen Formen, welchen *Rosa sepium* Thuill. als Type vorangestellt wird, abzutrennen. Ich habe hier die *Rosa graveolens* Grenier im Auge. Grenier hat zuerst in der *Flore de France* I, p. 568 (1848) eine Rose mit der Bezeichnung „graveolens“ aufgestellt und unter diesem Namen, wie ja aus dem Wortlaute der Diagnose klar und unzweideutig hervorgeht, mehrere Rosen aus verschiedenen Gruppen vereint. Ich habe mich hier mit den drei Varietäten, welche Grenier l. c. seiner *Rosa graveolens* beifügt, zu befassen und es kann nach der jetzt meist üblichen Auffassungsweise, welche ich theile, gar nicht in Frage gestellt werden, dass die Varietät α allein hier in Betracht kommt, vorausgesetzt, dass nicht spätere Berichtigungen desselben Autors den Werth der ersten Varietät entkräften. Zur var. β citirt Grenier l. c. die *Rosa micrantha* DC., Fl. Fr. V, p. 539 (non Sm.), welches Citat aber synonym mit *R. Pouzini* Trattinick, Ros. monogr. II, p. 112 (1823), ist und mit der Beschreibung Grenier's l. c. im Widerspruche steht, da unter letzterer, soweit der kurze Wortlaut des Description eine Deutung zulässt, eine Rose der Gruppe *Eurubiginosarum*, der *Rosa rotundifolia* Rau, Enum. Wirceb. p. 136 (1816), sub *R. rubiginosa* var. *rotundifolia*, zunächst stehend, gemeint wurde; die Varietät γ *corsica* Grenier l. c. ist synonym mit *Rosa Seraphini* Viviani, Ad Fl. Ital. frag. (1808) p. 67, et Fl. Cors. spec. nov. (1824) p. 8; diese beiden Varietäten β et γ kommen daher hier gar nicht in Betracht, da sie im directen Widerspruche mit den Angaben der Varietät α stehen, welcher grosse, 10—15 mm. im Durchmesser habende Scheinfrüchte, ovale oder lanzettliche Blättchen zugeschrieben werden, während bei den Varietäten β und γ von fast kreisrunden Blättern, kleinen Scheinfrüchten, bei der Varietät β überdies von drüsenborstigen Pedicellen die Rede ist. Diese Confusion, welche Grenier an angeführter Stelle geschaffen, und insbesondere auch

die Creirung der *Rosa Lugdunensis* Déségl. (Ess. monogr. in Mém. soc. Acad. Maine et Loire X, p. 141 [1861]), sowie der *Rosa Jordani* desselben Autors (l. c. p. 146) führte zur Revision und Rectification seiner *Rosa graveolens* und zu präciserer Auffassung derselben in der „Flore de la chaîne Jurassique“ p. 248 et 249 (1865), sowie zur Ausschliessung der var. γ der *R. graveolens* der Flore de Fr. l. c. p. 569. Während in der Flore de France l. c. der Befläumung oder Kahlheit der Petiolen und Blätter keiner Erwähnung gethan wird, dienen jetzt in der Flore de la chaîne Jurassique diese Merkmale dazu, zwei Varietäten der *R. graveolens* Grenier var. α der Flore de France zu schaffen; dass die var. β für diese Betrachtung gegenstandslos ist, wurde bereits oben nachgewiesen. Die zwei Varietäten der *R. graveolens* in der Flore de la chaîne Jurassique kennzeichnet Grenier p. 249 folgendermassen: „Var. α *nuda* petiolis foliolis et bractées glabres, fruit gros, *R. Jordani* Déségl.“ „var. β *eriphora*. Petioles pubescentes ainsi que le face inférieure des foliolis, bractées souvent glanduleuses en dessus, fruit petit, *R. Lugdunensis* Déségl.“ Wie aus Vorstehendem einleuchtet, steht die Varietät β *eriphora* der *R. graveolens* Gren., Fl. Jur., mit den Angaben der Varietät α der *Rosa graveolens* Gren., Fl. de France, in schlechtem Einklange, da ersterer kleine Scheinfrüchte, letzterer grosse Scheinfrüchte, mit ausdrücklicher Angabe der Dimension, zugeschrieben werden. Da nun, wie aus dem Wortlaute der Diagnose der *Rosa graveolens* Gren. in der Flore de France hervorgeht, die Unterscheidungsmerkmale seiner *Rosa graveolens* gegenüber der *R. rubiginosa* L., Mant. II, p. 564 (1771), nur auf dem niederen Wachsthum, den sphärischen Scheinfrüchten, den aufgerichteten Kelchzipfeln, die als „bleibend am Kelche“ beschrieben werden, beruhen und erst in der Varietät α derselben Rose a. a. O. entscheidende Merkmale gegenüber der *R. rubiginosa* L., als: kahle Blütenstiele, ovale bis oval-lanzettliche Blättchen etc. angeführt werden, so glaube ich keinen Trugschluss zu machen, wenn ich nach all dem oben Gesagten die var. α Gren., Flore de France I, p. 569 (1848), der *R. graveolens* als Type dieser Art anspreche. Wie übrigens schon des Oefteren erwähnt wurde, umfasst die allgemeine Diagnose der *R. graveolens* Gren. in der Flore de France p. 568 Rosen mehrerer Sectionen. Wenn ferner ins Auge gefasst wird, dass Grenier in der Flore de la chaîne Jurassique (1865) seine Angaben in der Flore de France einer weiteren Klärung unterzog und nur die var. α seiner dort beschriebenen *R. graveolens* mit der var. α der *R. graveolens*, Flore de France, in allseitig befriedigender Weise harmonirt, so muss, soll der Name *R. graveolens* Gren. für eine specielle Rosenart in Anwendung kommen, der Name *R. graveolens* Gren. für die var. α *nuda* der *R. graveolens* in der Flore de la chaîne Jurassique in Kraft treten. Dies ist nach meiner Ueberzeugung der einzige richtige Weg, den Namen *R. graveolens* Gren. für eine specielle Form in Anwendung zu bringen; allerdings fasste Grenier ursprünglich mehrere Sectionen unter diesem Namen zusammen und Crépin benützt ihn, eine wohl-charakterisirte Gruppe hiemit zu bezeichnen.

Zur Varietät α der *Rosa graveolens* in der Flore de France setzt Grenier den Standort „Monteyet et mont Bayard près de Gap“. Die Rosen dieser Gruppe,

welche obiger Gegend entstammen, stimmen im Wesentlichen mit den Charakteren der *Rosa Jordani*, Déségl. l. c., überein, welche Rose ja auch Grenier als synonym zu seiner *Rosa graveolens* var. α *nuda* in der Flore de la chaîne Jurassique p. 249 citirt. Crépin zeichnet nun mit kräftigen Strichen l. c. die Unterschiede seiner Gruppe „*Graveolentes*“ gegenüber den Gruppen der „*Suavifoliae*“ und „*Sepiaceae*“; ersteren gegenüber hebt er die an der Basis gewöhnlich verschmälerten Blättchen, die nackten Pedicellen und Receptakeln, die blässere Färbung der Petalen, den letzteren gegenüber aber das dicht buschige Wachsthum, die ziemlich kurzen Pedicellen, die stark behaarten Griffel und die nach der Anthese aufgerichteten, lange an der Scheinfrucht bleibenden Kelchzipfel hervor. Es lässt sich nicht läugnen, dass auch bei den Graveolenten manchmal (obwohl selten) hie und da die Pedicellen mit feinen Stieldrüsen besetzt sind, wie auch Grenier in der Flore de la chaîne Jurassique p. 249 zur var. α *nuda* der *Rosa graveolens* bemerkt: „Je possède quelques exemplaires de cette variété dont les pedoncules réunis à corymbe et les autres hispide glanduleux“; allein die Form der Blättchen behebt auch in diesem Falle jeden Zweifel, wohin die betreffende Rose im Systeme zu stellen sei.

Crépin l. c. theilt nun seine Gruppe „*Graveolentes*“ in zwei Untergruppen: *A. Pubescentes*, l. c. p. 171, und *B. Glabriusculae*, l. c. p. 174, welche ungefähr den zwei Varietäten der *R. graveolens* Grenier in der Flore de la chaîne Jurassique entsprechen. Die erste Untergruppe „*Pubescentes*“ charakterisirt Crépin l. c. wie folgt: „Petioles plus ou moins densément pubescentes ou tomenteux à pubescens disparaissant parfois avec l'âge, folioles plus ou moins pubescentes en dessus, au moins dans le jeune âge, à côte et souvent à nervures secondaires pubescentes, à poils interposés rares ou nuls.“ Die zweite Gruppe „*Glabriusculae*“, wohin auch die *R. graveolens* α Gren., Flore de la chaîne Jurassique, die nach meiner Auffassung den Typus repräsentirt, gehört, berührt mich hier weiter nicht, da die *Rosa elliptica* Tausch, zu welcher ich nach den langen, aber zum Verständniss der Sache unumgänglich nothwendigen Abschweifungen zurückkehre, in die erste Gruppe *Pubescentium* Crépin l. c., wie ja aus der Description erhellt, gehört. Zuerst will ich die Unterschiede der *Rosa elliptica* Tausch von einer Mittelform zwischen den Eusepiaceen und Graveolenten erläutern; ich meine hier die *R. inodora* Fries. *Rosa inodora* Fries, Novit. Fl. Suec. (1814) I, p. 9, unterscheidet sich durch ausgebreitete, die verfärbte Scheinfrucht nicht mehr krönende Kelchzipfel, behaarte, aber nicht fast filzige Griffel und nach dem mir vorliegenden Originalexemplare durch einen anderen (eiförmigen) Zuschnitt der Blättchen, eine tiefer eingeschnittenere Serratur und ein dünneres Indument der Petiolen und Blättchen.

Von den eigentlichen, behaarten Graveolentes kommt hier zuerst die *Rosa Lugdunensis*, Déségl. l. c., in Betracht; die typische Form unterscheidet sich leicht von *R. elliptica* Tausch durch doppelt kleinere, kugelige Scheinfrüchte und sehr kleine Blättchen, die var. *b macrocarpa* Déségl., Cat. rais. in Bull. de la société royale de bot. de Belgique XV (1876), sub Nr. 314, durch eiförmige oder eiförmig-ellipsoidische, nach oben in einen kurzen Hals zusammen-

gezogene Scheinfrüchte, wenig bestachelte oder wehrlose Blütenzweige, kürzere Pedunkeln; *Rosa Vaillantiana* Boreau in Déségl. Cat. rais. Nr. 317 (1876) durch weisse Blüten, grosse, kugelige Scheinfrüchte, durch das Auftreten von kleinen Drüsenborsten hie und da an den Pedunkeln, supraciliare Drüsen, durch hohes, ziemlich schlankes Wachsthum. *R. Kluckii* Besser, Cat. hort. Crem. an. 1816, p. 118, et Enum. Pod. et Volh. pp. 46, 67, kommt vermöge ihrer rundlichen Blättchen und der sphärischen Form ihrer Scheinfrüchte gar nicht in Betracht. *Rosa Bileti* Puget in Crépin, Primit. monogr. ros., fasc. I (1869), p. 116, besitzt befäumte Blütenstiele, oblong-elliptische Receptakeln etc. und hat auch in der Form der Blättchen und der übrigen Tracht wenig Aehnlichkeit mit *R. elliptica* Tausch. Dagegen sind die Form *R. graveolens* f. *calcareae* Christ, Die Rosen der Schweiz p. 120 (1873), und f. *Thuringiaca* Christ in Flora LX, p. 403 (1877), der *Rosa elliptica* Tausch sehr verwandt, und unterscheidet sich die erstere nur durch stärkere, oft wirtelige Bestachelung, letztere durch fast wehrlose Blütenzweige und die an der Spitze in einen Hals zusammengezogenen Scheinfrüchte von derselben.

Es ist wohl keine Frage, sollte eine dieser Arten oder Formen, welche soeben erwähnt wurden, mit *Rosa elliptica* Tausch identificirt werden, der Name „*R. elliptica* Tausch“ (1819) als ältester Name für eine Rose aus der Gruppe der Graveolentes überhaupt, unbedingt allen anderen voranzusetzen ist.

Rosa elliptica Tausch wählt mit Vorliebe gebirgige Gegenden zur Wohnstätte; sie ist über den nördlichen und nordwestlichen Theil Oesterreichs weit verbreitet, so um Grosskuchel bei Prag (Tausch), Prag (Hoffmann), Bubentsch (Opiz), Karlstein (Tausch), Mariaschein (Dichtl); in Mähren: Ondičynik bei Friedland (Oborny), häufig um Wsetin (Bubela), um Znaim im Thayathale bei Mühlfraun und Hardegg, Pelzberg bei Mühlfraun [hier mit theilweise wirteliger Bestachelung] (Oborny).

Rosa pilosa Opiz.

Durch die Güte des Herrn Freyn in Prag wurden mir mehrere Rosen aus den Herbarien des böhmischen Landesmuseums und der Universität übersendet. Vor Allem wendete ich meine Aufmerksamkeit den von Opiz in der Flora V (1822), p. 268 aufgestellten Rosenformen zu, und dies aus gewichtigen Gründen. Es fiel mir schon durch längere Zeit recht unliebsam auf, dass in den zahlreichen Herbarien, in welche ich Einsicht zu nehmen Gelegenheit hatte, entweder die Opiz'schen Arten fehlten, oder, wenn selbe vorhanden, diese in einer den Diagnosen durchaus widersprechenden Weise commentirt worden waren. Wie ich mich nun genugsam überzeugt habe, ist Opiz in erster Linie selbst die Schuld beizumessen, warum seine Rosenarten oder Formen nie einen rechten Anklang im botanischen Publicum fanden. Es ist gewiss nicht Wunder zu nehmen, dass über ein halbes Säculum sich Niemand um diese Formen gekümmert, ja dass im Falle einer kurzen Erwähnung diese keineswegs darnach

angethan war, eine Klärung oder Sichtung derselben herbeizuführen. Die Diagnosen in der Flora l. c. p. 268 sind völlig unbefriedigend, unklar und unvollständig; zu diesem Umstand tritt noch hinzu, dass Opiz selber verschiedene Formen zu verschiedenen Zeiten unter demselben Namen in seinem Tauschverein vertheilte, Formen, die sehr oft im völligen Widerspruche zu den betreffenden Diagnosen stehen, so dass sie, statt eine Illustration zur letzteren zu liefern, eine totale Confusion herbeiführen und es in vielen Fällen unmöglich machen, zu constatiren, welche Form eigentlich Opiz in der betreffenden Diagnose im Auge hatte. So liegen zum Beispiel im böhmischen Landesherbare auf ein und demselben Bogen verschiedene Formen mit demselben Namen und derselben Opiz's Handschrift tragenden Etiquette. Diese Rosen sind auch öfters in einem sehr ungünstigen Stadium gesammelt, nämlich kurz nach der Blüthe, viele widersprechen geradezu den Diagnosen. Und nicht allein im Herbare des Prager Museums, auch in den Herbarien Tempsky, Haynald etc. treten dieselben ungünstigen Erscheinungen zu Tage. Es wird nach eben Gesagtem Jedermann einleuchten, dass unter diesen Umständen eine Klärung der Opiz'schen Formen vielen Schwierigkeiten begegnet und es eines reichlichen Materiales bedarf, um sich nur halbwegs hierüber Klarheit zu verschaffen. Bei einigen Formen ist mir nach gewissenhafter und mühevoll zeitraubender Arbeit die Entwirrung des Knotens gelungen, andere aber war ich nicht in der Lage, in befriedigender Weise von den Fesseln der Oberflächlichkeit und des Leichtsinns zu befreien, in welche Opiz sie geschlungen, und konnte nur Vermuthungen Raum geben, die vielleicht im Laufe der Zeit etwas, wenn auch nur wenig dazu beitragen dürften, eine Sichtung der Opiz'schen Formen herbeizuführen. Die Opiz'schen Arten sind Formen secundärer Bedeutung und als solche auch viel schwerer erkennbar als die Arten ersten Ranges, was wohl auch Mitursache gewesen sein mag, dass die neueren Autoren diese Formen durchaus falsch aufgefasst haben.

Im Herbarbogen des böhmischen Landesmuseums, welcher die Rosen mit der Bezeichnung „*Rosa pilosa* Opiz“ trägt, liegen drei Exemplare auf. Eines derselben gehört der Gruppe der Montanen an und kann hier sofort, weil mit den in der Diagnose der *Rosa pilosa* Opiz enthaltenen Angaben im Widerspruch stehend, als völlig kahles Individuum bei Seite gelegt werden. Das zweite Exemplar gehört der Gruppe „*Pubescentes*“ der Section „*Caninae*“ an und kommt der zu besprechenden *R. pilosa* Opiz schon näher zu stehen. Allein auch diese Rose kann, wie eine kurze Betrachtung lehren wird, die echte *R. pilosa* Opiz nicht illustriren. Die Diagnose der *R. pilosa* Opiz in der Flora V, p. 268 (1822) lautet: „*R. pilosa* Opiz. *Calicibus ovatis pedunculisque glabris, aculeis aduncis, foliis lato-ovatis, subduplicato-serratis, pilosiusculis, petiolis pilosis*. Um Kuchelbad.“ Das obbesprochene zweite Exemplar besitzt nun völlig einfache Serratur, wehrlose Blüthenzweige und gehört in die Formenreihe der *Rosa semiglabra* Ripart; eine ganz ähnliche Form liegt in meinem Herbare, von Wiesbaur in Niederösterreich gesammelt, vor. Es muss daher die Bezeichnung dieser zwei Exemplare mit dem Namen „*Rosa pilosa* Opiz“ auf einer Verwechslung oder einem

Bestimmungsfehler beruhen. Das dritte Exemplar, welches aus der Gegend von Karlsbad stammt und welches mit dem im Herbare Haynald unter dem Namen *Rosa pilosa* Opiz aufliegenden Exemplare trefflich übereinstimmt, ist hingegen im vollsten Einklange mit den kurzen und unzulänglichen Angaben der Originaldiagnose und ergänzt dieselbe in befriedigender Weise. In der Tracht erinnert diese letztere Rose sehr an *Rosa uncinella* Besser, das heisst an eine der vielen Varietäten, welche Besser unter dem gemeinschaftlichen Namen „*uncinella*“ subsummirte. Zuerst will ich, bevor ich die Unterschiede gegenüber den verwandten Arten auseinandersetze, nach moderner Anschauungsweise versuchen, eine Description der *Rosa pilosa* Opiz zu liefern.

Trunci fuscuscentes aculeis robustis, validis armati. Rami fructiferi aculeis tenuibus numerosisque obtecti. Stipulae anguste-lanceolatae, solum basin versus sparse pubescentes, ceterum glabrae, in margine glandulosociliatae, ut bractee et sepala rubescentes. Petioli pilosi aculeolis parvis obtecti vel inermes. Foliola quina vel septena, plerumque quina, ovato-elliptica vel elliptica, acuta, in basi acutiuscula rarius rotundata, duplicato vel irregulariter serrata, cum denticulis acutis, supra glabra, subtus solum ad costam et in nervis secundariis pilosula, rarius etiam in lamina pilis sparsis oblecta, demum praeter costam glabrescentia. Bractee pedunculos superantes, saepe foliaceae, in ceteris stipulis aequales. Pedunculi circiter 8 mm. longi glabri, laeves. Receptacula ovoideo-ellipsoidea. Sepala apicem versus filiformia, longiuscula. Styli dense albidopilosi. Discus planiusculus. Fructus? — Dimensiones: Rami floriferi circiter 38–40 mm. longi. Stipulae 13 mm. longae, petioli 28 mm. longi, foliola 22 mm. longa, 14–15 mm. lata, pedunculi 8 mm. longi, receptacula 8 mm. longa, 6 mm. lata.

Ich habe vorhin erwähnt, dass *Rosa pilosa* Opiz in der Tracht mit verschiedenen Formen der *Rosa uncinella* Besser Aehnlichkeit hat. Besser schreibt seiner typischen *Rosa uncinella* in Enum. Volh. Pod. etc. p. 20 (1822) „*calycis tubo elliptico*“, und weiterhin „*caulis aculeis fortibus recurvis, foliis acutiusculis, biserratis, costa petiolisque pubescentibus*“, ferner „*rami inermes*“ zu und bemerkt, dass sich seine *Rosa uncinella* gegenüber der *Rosa canina* L. durch röthliche Färbung der Zweige und Blätter unterscheide; er ergänzt dann a. a. O. p. 64 die Diagnose, indem er sich bei der var. γ seiner *R. uncinella* in folgender Weise äussert: „var. γ . *Foliis subbiserratis solum subtus ad costam et petiolis pubescentibus* s. *R. uncinella legitima, cui flores carnei, calycis subaequales, styli superne nudiusculi, liberi; fructus elliptico-globosi coccinei, in silvis quoque Pod. austr.*“ Diese Ausführungen entsprechen nun auf das Vortrefflichste den Original Exemplaren, welche mir aus den Herbarien Haynald und Tempisky vorliegen, diese Form muss auch als *Rosa uncinella* Besser *typica* angesprochen werden. Ob nun eine und welche von den vielen Varietäten, die Besser l. c. p. 64 anführt, mit *Rosa pilosa* Opiz zusammenfällt, kann ich bei dem Mangel an Original Exemplaren derselben nicht entscheiden. Nach dem Wortlaute der Besser'schen Diagnose l. c. p. 64 dürften der *Rosa pilosa* Opiz etwa die Varietäten θ et $\times$ der *Rosa uncinella* Besser sehr nahe stehen. Nach dem

eben Angeführten unterscheidet sich *R. pilosa* Opiz von *R. uncinella* Besser *typica* durch spitzere elliptische Blätter, kräftig bewehrte Aeste und mit zahlreichen Stacheln besetzte Blütenzweige, die ellipsoidischen Receptakeln und die stark behaarten, fast zottigen Griffel. Von *Rosa uncinella* f. *ciliata* Borbás in A Magyar. birod. vad. termő rőszái p. 427 et 434 (1880) unterscheidet sich *Rosa pilosa* Opiz durch oberseits kahle, unterseits nur auf den Haupt- und Secundärnerven behaarte, sehr selten auch auf der Fläche beflaumte, am Rande nicht gewimperte Blättchen, dichteres Griffelindument, derbere Bestachelung; übrigens scheint *R. uncinella* f. *ciliata* Borbás eine Sammelform darzustellen, und es ist immerhin möglich, dass eine in derselben enthaltene Form der *Rosa pilosa* Opiz entspricht. *Rosa hemitricha* in Déséglise, Catalogue raisonné sub Nr. 236/5 (*R. villosiuscula* Boullu in Billotia p. 120 non Ripart) steht ebenfalls der *Rosa pilosa* Opiz sehr nahe und unterscheidet sich von dieser durch weniger spitze Sägezähne, etwas längere Pedunkeln, dichter drüsige Petiolen, wenig bestachelte Aeste und Zweige, etwas dichteres Indument der Petiolen und Nerven, wie man zugeben muss, wenige und sehr variable Merkmale, allein die Tracht der *Rosa hemitricha* Ripart ist sehr verschieden von der der *R. pilosa* Opiz, was wohl die gegen die Basis etwas verschmälerten Blättchen der letzteren, die spitzen und scharfen Sägezähne ihrer Serratur, der rőthliche Hauch der Stipulen und Bracteen, der manchmal auch Blättchen und Kelchzipfel überzieht, bedingen mögen. *Rosa subglabra* Borbás l. c. p. 426 et 435 unterscheidet sich von *Rosa pilosa* Opiz durch kahle oder fast kahle Griffel, kugelige oder eikugelige Scheinfrüchte, *Rosa amblyphylla* Ripart durch eirunde, stumpfliche Blättchen, kahle Griffel, stärkeres Indument der Rückseite der Blättchen, *Rosa Maukschii* Kitaibel durch fast wirtelige Bestachelung der Blütenzweige, ellipsoidisch-kugelige Receptakeln und viel weniger gespaltene, seichtere und weniger spitze Serratur, *Rosa dumetorum* f. *heterotricha* Borbás l. c. p. 426 durch fast säulchenartig verlängerte Griffel, fast wehrlose oder wenig bestachelte Blütenzweige, die Stipulen und Bracteen sind nicht rőthlich überhaucht, die Serratur nicht scharf spitz; *Rosa hirtifolia* m. hat kugelige oder eikugelige Receptakeln und Scheinfrüchte, eine weniger spitze Serratur, rundlichere, gegen die Basis nicht verschmälerte Blättchen etc. Wie aus Vorstehendem ersichtlich, stehen sich die Formen aus der Gruppe der biserraten Pubescenten sehr nahe, und da bislang keine befriedigende Zusammenstellung derselben existirt, so will ich es versuchen, die Formen, welche mir entweder in Originalien vorgelegen, oder welche ich nach Exemplaren, die von verlässlichen Gewährsmännern, wie Christ, Wirtgen etc. mit den Originalien verglichen wurden, studirte, hier übersichtlich zusammenzustellen. Von *Rosa pilosiuscula* Opiz in Flora V (1822), p. 268 gelang es mir leider nicht, Originalexemplare zur Ansicht zu bekommen, dieselbe konnte daher bei folgender Zusammenstellung nicht berücksichtigt werden; der Name „*Rosa pilosiuscula* Opiz“ hat übrigens so zu entfallen, da bereits Desveaux im Journ. bot. 1813, p. 114 eine Rose aus der Gruppe der „*Caninae collinae*“ mit dem Namen „*Rosa pilosiuscula*“ bezeichnet hat.

A) *Indumentum in foliolorum pagina inferiore densum; lamina etiam inter nervos secundarios pilis oblecta.*

a) *Styli capitulum album, dense lanatum formantes, discum obtegentes; sepala serius decidua, post anthesin saepe patentia vel erecta; foliola cinerea.*

* *Pedunculi longi (10—15 mm.).*

I. *R. frutetorum* Besser var. *Silesiaca* m. *Bractee fructus longi superantes. Foliola magna vel mediocria circa 30 mm. longa, 25 mm. lata, supra adpresse, subtus dense pubescentia, duplicato-serrata; petioli dense pubescentes, glandulis vel aculeolis parvis oblecti. Aculei ramorum floriferorum adunci vel falcati. Receptacula fructifera ovoidea vel ovoideo-globosa. Ad pagum Görbersdorf, Silesiae!*

** *Pedunculi fructus longitudine aequantes vel iis breviores.*

II. *R. corifolia* var. *subbiserrata* (Borbás) in A Magyar birod. vad. term. rószai p. 430 et p. 450 (1880); Flora v. Budapest 1879. *Pedunculi fructus aequilongi; bractee fructus superantes. Foliola ramorum sterilium albido-cinerea, majuscula, crenato-serrata, ovata, acuta. Rami steriles pruinosi, aculeis (interdum etiam in ramis ramulisque floriferis) crebris, subverticillatis praediti. Receptacula fructifera ovoidea vel ovoideo-globosa. In montibus Kis-Cellensibus Budae! ad pontem Tyúk-major territorii Colocensis!*

III. *R. corifolia* var. *Hausmanni* m. *Pedunculi receptaculum fructiferum aequilongi vel iis breviores. Foliola parva vel mediocria, acuta, acute serrata, non albido-cinerea. Aculei breves, validi vel sparsi; stipulae cum sepalis rubescentes, sepala cito decidua. Receptacula fructifera parva, ovoidea vel breviter ovoidea. Mieders in valle Stubai Tiroliae!*

IV. *R. corifolia* var. *Erlbergensis* m. *Pedunculi breves; bractee receptaculis fructiferis longiores. Foliola ramorum sterilium non albido-cinerea, mediocria vel parva. Rami steriles non albido-pruinosi, sed aculeis crebris subverticillatis armati. Receptacula fructifera globosa. Salisburgia ad pagum Erlberg versus oppidem Bruck!*

b) *Styli villosi capitulum discum obtegens non formantes; sepala post anthesin reflexa, cito decidua.*

* *Receptacula fructifera globosa vel rotundata.*

V. *R. dumetorum* var. *tuberculata* (Borbás) l. c. p. 426 et 433. *Foliola supra subtusque pubescentia, pili suprafoliare tuberculis insidentes, demum evanidi. In dumetis ad Castel Nuovo Dalmatiae!*

** *Receptacula fructifera ovoidea vel ellipsoidea.*

1. *Foliola superiora oblonga, anguste lanceolata; foliola ad basin cuneata, antice triplo serrata.*

VI. *R. Woloszczakii* Keller in Halácsy et Braun, Nachtr. z. Flora v. Niederöstr. p. 282 (1880). *Rami floriferi breves, aculeati; petioli inermes,*

glandulis obtecti; foliola 31 mm. longa, 8—16 mm. lata, utrinque acuminata; foliola subtus dense villosa-pilosa; receptacula breviter obovato-ovoidea, petala parva. Styli villosuli; stigmata glabra et rubescentia. Austria inferior secus vias in silva „Neuwald“ montis Kampstein!

2. *Foliola omnia ovata vel obovato-elliptica ad basin haud cuneata, flores mediocres.*

VII. *R. dumetorum* var. *Lembachensis* Keller in Halácsy et Braun, Nachtr. z. Flora v. Niederösterreich. p. 276 (1882). *Foliola parva vel mediocria, rhomboidea vel oblongo-rhomboidea, in apice basique anguste rotundata, in costa mediana glandulosa. Serratura foliolorum inferiorum simplex, ea superiorum irregulariter duplicata. Receptacula fructifera late ovoidea. Pedunculi receptacula longitudine aequantes vel iis duplo longiores. Rami floriferi crebre, aculeis aduncis rectisque praediti. Ad viarum margines inter Lembach et Stang prope pagum Kirchschlag Austriae inferioris!*

III. *R. coriifolia* var. *Hausmanni* m. *Foliola parva vel mediocria, ovata, acuta, irregulariter vel perfecte biserrata. Receptacula fructifera parva vel mediocria, breviter ovoidea vel obovato-ovoidea; rami crebre vel sparse aculeati. Stipulae sepalaque rubescentia. Mieders in valle Stubai Tiroliae!*

VIII. *R. canescens* Baker, Rev. of the British roses p. 28 (1864). *Omnia ut in praecedente sed indumentum foliolorum densius atque eorum margo perfecte biserratus. Anglia!*

c) *Styli pilosi, glabri, subglabri, neque villosi nec albo-lanati.*

* *Styli glabri.*

IX. *R. amblyphylla* Ripart in Déséglise, Catal. raisonné Nr. 247 obs. (1876). *Receptacula fructifera globosa vel ovoideo-globosa, foliola ovato-rotundata, obtusa, basi rotundata. Gallia: Cher.: Montpensier! Gard. Anduze! Helvetia Valesia: Sembrancher! Tirolia: Madonna del monte ad Roveredo!*

** *Styli pilosi.*

VI. *R. Woloszczaki* Keller. *Foliola ad basin cuneata, superiora oblongo-lanceolata angustaque, antice triplo serrata; petala sat parva etc.*

X. *R. Carionii* Déségl. in Bull. de la société royale d. bot. d. Belg. XIX, p. 34 (1880). *Foliola ad basin rotundata vel parum angustata, omnia elliptico ovoidea, acuta vel infima obtusiuscula, in margine perfecte duplicato-triplicato-glanduloso-serrata. Petioli tomentosi, glandulis obtecti et aculeolis flavescentibus armati. Receptacula fructifera rotundo-globosa; rami aculeis robustis plus minus armati vel subinermes; in Gallia! Belgia!*

XI. *R. affinis* Rau, Enum. ros. Wirceb. p. 79 (1816). *Foliola ovato-elliptica vel rhomboidea, in apice et basi acuta, in margine glanduloso-biserrata. Foliolorum basis vel integerrima glandulis stipitatis subciliata, vel glanduloso-serrata. Petioli indigue, praesertim ad foliolorum ortum, villosi, villo patente, alii inermes, alii uno vel duobus aculeolis recurvis; omnes glandulis stipitatis praediti. Receptacula fructifera oblongo-ovoidea.*

Würzburg Bavariae! Germania, ad Bohemia confines! Borussia septentrionalis! Thuringia! etc.

XII. *R. uncinella* var. *ciliata* (Borbás) l. c. p. 427 et p. 434. *Foliola ovata vel fere orbicularia, sed etiam eodem in ramo ovato-elliptica, acuta vel breviter acuminata, supra subtusque aut subtus tantum tenuiter pubescentia, in margine ciliata et imperfecte biserrata. Receptacula ovoidea vel ellipsoideo-ovoidea vel elongata. Rami inermes vel aculeati. Hungaria et Transsilvania!*

B) *Foliola subtus modo in costa mediana vel in nervis secundariis pilosa; rarius in lamina hinc indeve pilosula, supra etiam in junioribus glaberrima.*

a) *Receptacula fructifera globosa vel ovoideo-globosa.*

* *Styli dense pilosi vel villosi.*

1. *Sepala post anthesin erecta, fructus immaturos coronantia.*

XIII. *R. frutetorum* Besser, Cat. hort. Crem. Suppl. III, p. 20 (1811), et En. Pod. et Volh. p. 18 (1822). *Sepala serius decidua; foliola subtus pallidiora nec cinerea, obovato-elliptica; sepala saepe extus glandulosa vel eglandulosa. Volhynia! Hungaria! Moravia! Austria inferior! etc.*

2. *Sepala post anthesin reflexa vel patentia.*

α) *Styli capitulum dense albo-lanatum formantes et discum obtegentes.*

IV. *R. coriifolia* var. *Erlbergensis* m. *Foliola supra subtusque cinerea, receptacula fructifera breviter petiolata.*

β) *Styli discum pilosi vel lanati discum non obtegentes.*

XIV. *R. Maukschii* Kitaibel in Schul. Oesterr. Flora II, p. 69 (1807), et in Additam. (Kanitz) p. 284 (1864). *Aculei ramorum ramulorumque fere recti, in ramulis floriferis subverticillati; foliola subtus glaucescentia, superiora fere simpliciter serrata, inferiora obtusa, subbiserrata, ramuli steriles creberrima et verticillato-aculeati. Habitat in Hungaria, Scepusia.*

XV. *R. hirtifolia* m. *Aculei ramorum adunci falcative, in ramulis floriferis geminati vel sparsi, nonnunquam rami subinermes. Petioli dense pubescentes. Foliola perfecte biserrata, vel serratura sat fissa, denticulis secundariis glandulosis intermixtis. Discus planiusculus. Austria inferior Vindobonae in monte Kahlenberg! Salisburgia in monte Calvarienberg ad Zell am See! Hungaria ad oppidum Schemnitz!*

XVI. *R. subglabra* (Borbás) l. c. p. 424, 426, 435 pro forma *R. dumetorum* Thuill. *Aculei ramorum adunci falcative, in ramulis floriferis sparsi vel alterni, serratura foliolarum parum fissa, rarius denticulis secundariis glandulosis intermixtis. Petioli et nervi primarii leviter pilosuli. Hungaria! Moravia! Austria inferior! etc.*

** *Styli pilosi, leviter pilosi, glabri vel subglabri.*

× *Foliolorum margines subbiserrata vel serratura fissa.*

XVII. *R. Vagiana* Crépin in Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft XIX, p. 513 (1870). *Styli pilosi; foliola magna subbiserrata, stipulae longae,*

earum auriculae anguste triangulares; receptacula fructifera lateraliter sphaerica, centrale obovoideum; sepala post anthesin erecta, fructus coronantia, serius decidua. Habitat in vallis fluminis Vagi silva frondosa „Visloukts“ supra oppidum Hradek et ad oppidum Preňčov comitatus Hont Hungariae.

XVI. *R. subglabra* (Borbás). Styli leviter pilosi vel subglabri; foliola mediocria, cum serratura valde irregulari, denticulis secundariis et glandulosis hinc inde auctata. Petioli leviter pilosi, subglabri, glandulis stipitatis sessilibusve intermixtis praediti. Sepala fere eglandulosa; rami floriferi sparse vel crebre aculeati. Frequenter in Hungaria! Austria inferiori! etc.

XV. a. *R. hirtifolia* var. *gracilentia* m. Styli pilosi; foliola plerumque, parva, rarius; mediocria flavescenti-viridia, acuta vel fere obtusiuscula; subbiserrata, denticulis accessoriis glandulosis crebre tecta. Petioli dense pilosi, pilis patentibus longiusculis, aculei ramorum tenues, fere recti, infra stipulas subgeminati, rami hinc indeque flexuosi, cum cortice rubescente, lacinae sepalorum in margine valde glanduloso-pinnatifidae. Habitat in loco „Griesleiten“ in Alpibus „Rax“ Austriae inferioris!

×× Foliolorum margines perfecte biserrata.

IX. a. *R. amblyphylla* var. *suboxyphylla* (Borbás) pro forma *R. dumetorum* Thuill. l. c. p. 427 et p. 436. Styli glabri; foliola mediocria, perfecte biserrata, rami floriferi inermes; petioli glandulosi pilosi; foliola subtus, praeter costam primariam glabra. Habitat in declivibus ad Bánffy-Hunyad, Hungariae n. v.

X. *R. Carionii* Déségl. Styli pilosi, foliola mediocria argute et perfecte glanduloso-biserrata, subtus in nervis et hinc inde in lamina dense pilosa, aculei ramorum robusti, basi dilatati.

b) Receptacula fructifera breviter vel oblongo-ovoida.

* Styli dense pilosi aut lanati.

1. Foliola subtus praeter costam glabra.

XVIII. *R. lanceolata* Opiz in Flora V, p. 268 (1822). Petioli et costae foliolorum et sparse pilosi; pili demum fere evanescentes; rami floriferi inermes; foliola ramorum sterilius lanceolata. Foliola irregulariter duplicato-serrata; receptacula fructifera subovoida vel ovoido-oblonga. Bohemia: Kuchelbad ad Pragam et prope Carlsbad! in monte Ettersberg Thuringiae! in agro Vindobonensis!

XVIII. a. *R. lanceolata* var. *decalvata* (Crépin). Omnino ut in praecedente, sed foliola magis ovata, receptacula fructifera semper ovoideo-oblonga, rami floriferi aculeati, foliola irregulariter duplicato-serrata, pedunculi hinc indeque sparse pilosuli, styli pilosuli vel pilosi. Belgia: ad Rochefort!

XVIII. b. *R. lanceolata* var. *heterotricha* (Borbás) l. c. p. 426 et p. 432 pro forma *R. dumetorum* Thuill. Petioli et costae foliolorum

pilosa; rami floriferi inermes vel sparse aculeati, foliola ovato-lanceolata vel ovata, in margine plerumque dentes minores inter majores gerentia; styli subconnexi, saepe instar columnae elongati; pedunculi longiusculi. Prenčov! Com. Hont, ad Solymos in Matra in dumetis Budae etc., in montis Domugled silvis ad Thermas Herculis! in valle Kázan etc. Hungariae.

2. Foliola subtus in nervis secundariis pilosa.

XIX. *R. pilosa* Opiz in Flora V, p. 268 (1822). Petioli dense pilosi, bracteae stipulaeque semper pulchre rubescentes, foliola elliptica, in apice basique acutiuscula vel nonnulla basi rotundata, foliola ramorum sterilium elliptica, irregulariter duplicato acute serrata. Bohemia: ad Kuchelbad ad Pragam! et prope Carlsbad! Hungaria: ad oppidum Schemnitz!

XX. *R. hemitricha* Ripart in Déségl. Cat. raison. Nr. 236/3 (1876). Petioli et nervi secundarii foliolorum semper dense pilosi, foliola ovato-elliptica, basi rotundata, conspicue glanduloso-biserrata. Habitat in Anglia! Scotia! Gallia! Helvetia! Austria inferiore! Hungaria etc.

XXI. *R. uncinelloides* Puget mscr. et in Sched. Petioli dense, nervi secundarii hinc inde, lamina parcius pilosa; foliola breviter ovato-elliptica, basi rotundata, superiora simpliciter-, infima irregulariter duplicato-serrata; receptacula fructifera breviter ovoidea vel ovoideo-rotundata, rami floriferi aculeati, rufescentes. Stipulae et bracteae saepe rubescentes. Sabaudia: Habère Lullins! Tirolia: Mieders! Austria inferior: Höllenthal ad pag. Hirschwang!

** Styli pubescentes, leviter pilosi vel glabri.

1. Rami florentes inermes vel subinermes.

XXII. *R. Annoniana* Puget mscr. et in Sched. Foliola late elliptico-lanceolata, subtus in nervis pilosula; capitulum stylorum pilosum; pedunculi receptaculum fructiferum longitudine aequantes vel superantes, rami cum stipulis rubescentes. Habitat in Gallia: Ardèche! Annonay! Hungaria: Prenčov!

XXIII. *R. uncinella* Besser, Cat. hort. Crem. Suppl. IV, p. 21 (1816), Enum. Pod. et Volh. p. 20, 63. Foliola elliptica vel rotundato-ovata, solum in costa pubescentia; capitula et stylorum pars superior glabrescentia; pedunculi breves; rami, ramiusculi, stipulae, bracteae, rubescentia. Podolia ad Tyram! Hungaria! Transsylvania! etc.

2. Rami florentes semper plus minus aculeati.

α) Foliola imperfecte duplicato-serrata.

o Sepala post anthesin reflexa, demum decidua.

XVIII. a. *R. lanceolata* var. *decalvata* (Crépin) in Sched. Foliola ovato vel ovato-lanceolata, in costa mediana paginae inferioris solum pilis sparsis evanescentibus oblecta, mediocria; petioli pilosi, receptacula fructifera ovoidea vel ovoideo-oblonga; sepala cito-decidua. Habitat ad Rochefort Belgii!

XXIV. *R. platyphylla* Rau, Enum. ros. Wirceb. p. 82 (1816). *Foliola late ovata vel ovato-suborbicularia, acutiuscula, 35–40 mm. longa, 25 a 30 mm. lata, basin versus simpliciter, apicem versus irregulariter duplicato-serrata; serratura ciliata. Petioli undique pubescentes, eglandulosi, subtus aculeis frequentibus validis aduncis armati. Pedunculi corymbosi vel cymosi; receptacula globoso-ovoidea. Sepala intus et in limbo tomentosa, eglandulosa, in apice dilatata, foliacea, inciso-serrata, appendiculata; appendices lanceolati, remote serrulati glandulosi (Rau). Borussia septentrionalis: ad oppidum Königsberg! Bavaria: Würzburg! Saxonia! Germania occidentalis! Borussia Rhenana! ad ripas fluminis Rheni! Bohemia! Austria inferior! etc.*

XII. *R. uncinella* var. *ciliata* (Borbás). *Foliola ovato-elliptica, acuta vel breviter acuminata, supra subtusque vel subtus tantum tenuiter pubescentia, in marginibus ciliata, receptacula fructifera ovoidea vel ellipsoideo-elongata, rami inermes aut aculeati.*

XXI. *R. uncinelloides* Puget. *Foliola breviter ovata, acuta vel obtusiuscula, subtus in nervis dense pubescentia, rarius in lamina pilis sparsis, evanescentibus oblecta; ramorum floriferorum cortex rufescens; receptacula fructifera breviter ovoidea vel ovoideo-rotundata. Stipulae et bractae saepe rubescentes.*

oo *Sepala serius decidua, reflexa vel demum erecto-patentia.*

XXV. *R. coriifolia* var. *subcollina* (Christ), Rosen der Schweiz p. 191 (1873). *Foliola mediocria in nervo medio solum tenuiter pubescentia, ovata vel ovato-lanceolata, acuminata. Petioli pubescentes, receptacula fructifera ovata, apicem versus breviter constricta; rami crebre aculeis suboppositis praediti. Habitat in Helvetia! Salisburgia! Hungaria! Moravia! Austria inferior! etc.*

β) *Foliola omnia eximie biserrata.*

XXVI. *R. subatrachostylis* (Borbás) l. c. p. 427 et p. 436 (1880) pro forma *R. dumetorum* Thuill. *Styli breviter pilosi, glabrescentes; rami aculeis subverticillatis praediti. Receptacula fructifera ellipsoidea, breviter pedunculata. Habitat in monte Csenk Brassoviae Hungariae, in vineis montium ad Vucsin Com. Veröce et in fruticetis ad Portum regium Litoralis Hungarico-Croatici!*

XXVII. *R. affinita* Puget mscr. et in Sched. *Styli conspicue pilosi; rami sparse aculeati; receptacula fructifera ovoidea, apicem versus breviter constricta. Habitat in Gallia: Rhône, Oullins! in Salisburgiae montibus elatioribus ad oppidum Zell am See!*

Rosa lanceolata Opiz.

Mir lagen Original-exemplare aus den Herbarien Haynald, des böhmischen Landesmuseums und Tempisky vor. Die Exemplare der Herbarien Tempisky und Haynald stimmen vollkommen mit einander überein

und stellen nach meiner Auffassung die richtige *Rosa lanceolata* Opiz in Flora V (1822), p. 268 dar. Auf dem Bogen, welcher die Exemplare der *R. lanceolata* Opiz des böhmischen Landesmuseums trägt, liegen drei Rosen auf, welche eben so vielen verschiedenen Gruppen angehören. Das obere Exemplar, soweit sich aus dem höchst mangelhaften Stücke oder vielmehr Fragmente eine Meinung bilden lässt, muss in die Gruppe der dimorphacanthen Collinen, der *Rosa Boreykiana* Besser zunächst, eingereiht werden; das Exemplar links unten stellt einen sterilen Zweig einer Rose mit völlig kahlen Petiolen und Blättchen dar und soll wahrscheinlich die lanzettliche Blattform recht deutlich illustriren; dieses Fragment gehört ganz deutlich der Gruppe der Transitorien an, beide oberwähnten Stücke können also, als im völligen Widerspruche mit der Diagnose, ganz ausser Acht gelassen werden. Ich will noch betreffs des ersteren Exemplares kurz erwähnen, dass demselben die Etiquette mit der Handschrift Opiz's: „*Rosa canina* ♂ *squarrosa* Rau — *R. lanceolata* Opiz, Kuchelbad“ beiliegt, links oben in der Ecke ist die Zahl 3999 notirt; es scheint hier eine Verwechslung der Etiquette stattgefunden zu haben, oder, was noch wahrscheinlicher ist und bei der Person des Autors auch gar nicht überrascht, Opiz hat seine Diagnose vergessen und mehrere Rosen, welche einen etwas lanzettlichen Zuschnitt der Blättchen besitzen und verschiedenen Sectionen angehören, mit dem Namen „*lanceolata*“ bezeichnet. Noch wahrscheinlicher wird eben gemachte Auseinandersetzung durch die Thatsache, dass auch der sterile Zweig, welcher auf demselben Bogen liegt, der Gruppe der Transitorien angehört; diesem Zweige liegt ebenfalls eine Etiquette mit Opiz's Handschrift: „*Rosa lanceolata* Opiz! Kuchelbad 9/10. 1836“ bei. Das dritte Exemplar endlich stellt die echte *R. lanceolata* Opiz in Flora I. c. dar, wie nachfolgende Erläuterungen darthun werden; dieses Exemplar stimmt mit den Exemplaren der Herbarien Tempisky und Haynald völlig überein. Die Diagnose der *Rosa lanceolata* Opiz in Flora I. c. lautet: „*Rosa calycibus ovatis pedunculisque glabris, aculeis caulinis aduncis, foliolis lanceolatis, glanduloso-simpliciter acute serratis, glabris, petiolis pubescentibus*. In Kuchelbad.“ Wie aus vorstehender Diagnose erhellt, bleibt die Auswahl der Gruppen, welchen die *Rosa lanceolata* Opiz angehören kann, ziemlich beschränkt, es kann sich hier nur um drei Gruppen innerhalb der Section *Caninarum* handeln, und zwar: 1. die Gruppe „*Transitoriae*“, 2. „*Biserratae*“, 3. „*Pubescentes*“. Von mehreren Autoren und zuletzt auch von Borbás in seinen „*A Magyar birod. vad. termő rőszái*“ p. 420 (1880) wurde *Rosa lanceolata* Opiz mit *R. dumalis* Bechstein confundirt, allein, wie die Originalexemplare und wohl auch der Passus der Diagnose „*petiolis pubescentibus*“ zeigen, mit Unrecht. Die oberwähnten Rosen, welche dem Wortlaute der Diagnose völlig entsprechen und mit Etiquetten versehen sind, welche die Handschrift Opiz's zeigen, lassen auch keine Zweifel aufkommen, in welche Gruppe die *Rosa lanceolata* Opiz eingereiht werden muss. Diese Exemplare besitzen elliptisch-lanzettliche Blättchen, die am Rande unregelmässig gesägt erscheinen, die Serratur ist hie und da mit eingemischten Drüsenzähnen versehen, die Blattunterseite ist, ausgenommen die Mittelrippe, welche schwach fläumlich behaart ist, kahl,

die Blattstiele sind immer deutlich behaart; im Alter verliert sich zum Theile die Behaarung und die Mittelrippe zeigt fast immer zerstreuten, kurzen Flaum, sehr selten wird letztere ganz kahl, die Griffel sind ziemlich dicht behaart, die Scheinfrüchte mehr minder langgestielt, eiförmig oder kurz eiförmig, die blüthentragenden Zweige wehrlos, die Blattstiele wehrlos oder bestachelt, die Kelchzipfel kurz, nach der Anthese zurückgeschlagen, der Discus eben. Nach dem eben Angeführten dürfte es wohl kaum strittig sein, dass hier eine Rose aus der Gruppe der Pubescenten vorliegt, und zwar ist diese mit der *Rosa decalvata* Crépin msc. sehr nahe verwandt, und die Exemplare der letzteren, welche mir in Originalexemplaren aus der Gegend von Rochefort in Belgien vorliegen, dürften mit Sicherheit wohl kaum von *Rosa lanceolata* Opiz zu trennen sein, es müssten denn vage und unbeständige Merkmale, wie etwa die etwas längeren Scheinfrüchte der *Rosa decalvata* und die hie und da mit einzelnen schwachen Stacheln besetzten fruchtenden Zweige derselben als Differenzen aufgefasst werden, was bei den Erfahrungen, die man in der freien Natur an jedem Strauche machen kann, wohl jeder Berechtigung völlig entbehrt. Die *Rosa lanceolata* Opiz ist weit über Mitteleuropa verbreitet, zahlreich in Belgien (Rochefort etc., Crépin), Ettersberg in Thüringen (Haussknecht), Böhmen (Kuchelbad bei Prag, Opiz, Wagner), in der Umgegend von Wien, so z. B. bei Gumpoldskirchen, Mödling (Braun), um Budapest (L. Richter).

Die Exemplare von Gumpoldskirchen, welche ich zu Hunderten vorliegen hatte und welche alle ein- und demselben Strauche entstammen, weichen unter sich ziemlich bedeutend ab: während die Aeste, welche der Südseite zugewendet waren, reichlichere Behaarung der Axentheile, dichteres Griffelindument, röthliche Färbung der Stipulen und Bracteen, länglichere Scheinfrüchte zeigen, besitzen die der Nordseite zugekehrten Arten viel schwächere Behaarung, dünneres Griffelindument, grüne Färbung der Axentheile etc. und weichen von den Originalexemplaren Opiz's durch gespaltene Serratur ab, die Form der Scheinfrucht ist sehr inconstant und wechselt vom Eikugeligen bis zum Oblongen ab; man könnte nach dem Vorgange moderner „Herbarienbotaniker“ wohl ein halbes Dutzend verschiedener Arten aus dem einzigen Strauche construiren.

Ich will noch bemerken, dass das Originalexemplar der *R. lanceolata* Opiz aus dem böhmischen Landesmuseum mit der Etiquette von Opiz's Hand: „Kuchelbad 13/8. 1837“ versehen ist, und will hier nur einige Dimensionen dieser Rose notiren: Blättchen 25 mm. lang, 15 mm. breit, Pedunkeln 12 mm. lang, Scheinfrucht 13—14 mm. lang, bei 10 mm. breit.

***Rosa lanceolata* β *microphylla* Opiz.**

Exemplar aus dem Herbare des böhmischen Landesmuseums in Prag mit der Etiquette von Opiz's Hand „Dablizerberg 6/1840, Opiz“. Gedrungener Strauch, Aeste mit derben und oft fast wirteligen geneigten oder fast geraden Stacheln besetzt, Blättchen ziemlich klein, sammt den Blattstielen, Nebenblättern

und Bracteen röthlich überlaufen. Nebenblätter kahl, am Rande drüsig bewimpert. Petiolen drüsig mit dazwischen eingemischten kurzen, seltenen Härchen, mit schwachen Stacheln besetzt oder manche wehrlos. Blättchen klein, eiförmig, 13—15 mm. lang, 10 mm. breit, doppelt feindrüsig gesägt, meist zu sieben, die seitenständigen kurzgestielt oder fast sitzend, das endständige gestielt, den seitenständigen genähert, beiderseits kahl. Pedunkeln circa 8 mm. lang, Receptakel eiförmig-ellipsoidisch, nach oben etwas zusammengezogen, Kelchzipfel drei, reichfiederspaltig mit wenig drüsigen Fiederchen. Blüthe lichtrosenfarben, Griffel behaart, Discus fast eben.

Wie aus vorangehender Beschreibung ersichtlich, gehört diese Rose der Gruppe der biserraten Caninen an und dürfte, was bei mangelnder Scheinfrucht sehr schwer zu entscheiden ist, der *Rosa squarrosa* Rau, Enum. Wirceb. p. 77 sub *R. canina* var. (1816) angereiht oder mit derselben vereinigt werden.

***Rosa glaucifolia* Opiz herb.**

Opiz schreibt in der Flora V, p. 268 (1822) seiner *Rosa glaucifolia* „*Calicibus ovatis pedunculisque glabris, aculeis caulinis aduncis, foliis lato-ovatis, duplicato-serratis, glabris, subtus glaucis, petiolis pubescentibus glandulisque aggregatis*“ zu. Von allen Exemplaren, welche mir aus dem Herbare des böhmischen Landesmuseums und dem Haynald's vorlagen, entspricht keines den Anforderungen, welche die Diagnose an sie stellt. Sämmtliche Exemplare sind von Ortmann gesammelt und stammen aus der Umgegend von Karlsbad. Mit vorliegendem Materiale bin ich nicht im Stande, die *Rosa glaucifolia* Opiz in befriedigender Weise aufzuklären und den Zweifel, welcher bislang diese Rose umgeben, zu lösen. Allein auch zur Lebenszeit Opiz's war diese Rose keineswegs klar, und Opiz selbst verstand unter dem Namen „*glaucifolia*“ eine Reihe von Formen, ebenso, wie aus Späterem hervorgehen wird, er unter dem Namen „*coriacea*“ mehrere Rosenformen zusammengefasst. Ich will hier eine Uebersicht der verschiedenen Formen geben, welche Opiz vorgelegen und welche er mit dem Namen „*glaucifolia*“ bezeichnet. Da alle nachfolgenden Formen mit dem Wortlaute der Diagnose in der Flora l. c. im Widerspruche stehen und dieselben in späterer Zeit gesammelt wurden, so kann keiner dieser Formen die Berechtigung, den Namen *glaucifolia* Opiz in Flora V, p. 268 (1822) zu führen, zugesprochen werden.

1. *Rosa glaucifolia* Opiz, Karlsbad (Ortmann), gehört zur *Rosa rubelliflora* Ripart. Blättchen mittelgross (nicht *lato-ovata*), Blattstiele kahl, mit Drüsen besetzt, Receptakel eiförmig. Blattrückseite etwas graugrün, von *Rosa rubelliflora* Ripart (Original Exemplare im Herbare A. Kerner's) durch reiche Bestachelung der Blüthenzweige und etwas längere Kelchzipfel unbedeutend abweichend.

2. *Rosa glaucifolia* Opiz var. *opaca* mit gedruckter Etiquette: „55. *Rosa canina glaucifolia* Opiz, Flora von Karlsbad.“ Blüthentragende

Zweige kurz, unbestachelt, Blattstiele schwach befläunt, wenig drüsig oder drüsenlos, Blättchen klein oder mittelgross, doppelt gesägt, eiförmig-elliptisch, bei den unteren der Mittelnerv schwach befläunt, die oberen aber völlig kahl, Blüthenstiele ziemlich lang, Receptakeln eiförmig; dieses Exemplar, die Form der Blättchen etwa ausgenommen, der Diagnose entsprechend; da aber die schlechte Präparation eine genaue Erkennung nicht zulässt und jede Deutung illusorisch macht, so begnüge ich mich vorläufig mit der obigen Bemerkung. Dieses Exemplar gehört zur *Rosa villosiuscula* Ripart.

3. *Rosa glaucifolia* Opiz, Karlsbad, Ortmann. Blättchen breit, elliptisch-eiförmig, einfach oder etwas unregelmässig gesägt, blüthentragende Zweige bestachelt, Blattstiele kahl, höchstens an der Insertion der Blättchen befläunt, drüsenlos oder seltener mit ein- bis zwei Drüsen versehen. Receptakel eiförmig, Kelchzipfel nach dem Verblühen ausgebreitet, ziemlich lang, Griffel weisswollig, Discus schwach konisch. Dieses Exemplar stimmt, die Form der Blättchen etwa ausgenommen, absolut nicht mit dem Wortlaute der Diagnose, und gehört dasselbe zur *Rosa canina*, und zwar zur *R. canina* var. *lasiostylis* Borbás in A Magyar birod. vad. term. rószái p. 410 (1880).

4. *Rosa glaucifolia* Opiz mit gedruckter Etiquette: „55. *Rosa canina glaucifolia* Opiz, Flora von Karlsbad“, oben am Rande der Etiquette die geschriebene Bemerkung „var. *opaca*“ und ebenfalls handschriftlich der unleserliche Name des Autors, gehört zur *Rosa urbica* Gren. (non Leman), hat einfach gesägte, am Mittelnerv, den Seitennerven und bei einigen auch am Parenchyme befläunte Blattunter- und kahle Blattoberseite, Petiolen dicht behaart, drüsenlos, also ebenfalls mit dem Wortlaute der Diagnose im directen Widerspruche.

5. *Rosa canina glaucifolia glandulosa*, Flora von Karlsbad, Etiquette autographirt, oben in der linken Ecke die Zahl 751 tragend. Blätter breit eiförmig-elliptisch, doppelt gesägt, Blattstiele kahl oder nur zwischen den Stipulen und dem ersten Blattpaare schwach behaart, drüsenlos oder nur mit einer bis zwei Drüsen versehen. Nebenblätter kahl, Receptakeln kugelig oder eikugelig, Griffel dicht weisswollig, ein grosses Köpfchen bildend, Kelchzipfel nach der Anthese abstehend, wahrscheinlich später aufgerichtet; eine zur *Rosa complicata* Gren. gehörige Rose.

Wenn ich das eben Angeführte kurz resumire, so wird man der Ueberzeugung Raum geben müssen, dass keine der Rosen, welche im Herbare des böhmischen Landesmuseums unter dem Namen *Rosa glaucifolia* Opiz aufliegen, in völlig befriedigender Weise mit dem Inhalte der Diagnose in der Flora l. c. p. 268 übereinstimmt, dass wohl am nächsten der Beschreibung die unter Nr. 2 angeführte Rose kommt; da aber diese Pflanze nicht am klassischen Standorte Kuchelbad bei Prag gesammelt wurde und sie doch noch ziemliche Differenzen gegenüber der Diagnose zeigt, so bin ich nicht in der Lage, vorläufig über die echte *Rosa glaucifolia* Opiz ein endgiltiges Urtheil zu fällen und kann mich höchstens dahin aussprechen, dass die fragliche Rose sehr verwandt mit *Rosa rubelliflora* Ripart sein muss. Erwähnen will ich ferner noch, dass die

im Herbare Haynald's unter dem Namen *Rosa glaucifolia* Opiz befindliche Pflanze mit dem unter Nr. 1 hier beschriebenen Exemplare des böhmischen Landesmuseums völlig übereinstimmt und ebenfalls in der Gegend von Karlsbad von Ortmann gesammelt wurde.

Rosa coriacea Opiz herb.

Exemplare aus dem Prager Musealherbare, äusserer Umschlagbogen, mit der Aufschrift: „*Rosa coriacea* Opiz“ von Opiz's Hand. Die Diagnose der *Rosa coriacea* Opiz in der Flora V, p. 268 (1822) lautet: „*Calicibus ovatis, pedunculisque glabris; aculeis caulinis aduncis, foliolis ovatis, glanduloso-duplicato-serratis, venis subtus petiolisque villosis*. Auf dem Laurenzerberg (bei Prag).“ Diese Diagnose ist begreiflicher Weise wenig geeignet, ohne Original-exemplare, welche mit den wesentlichsten Punkten derselben im Einklange stehen und die Angaben ergänzen, eine Klärung und Sichtung dieser Form zu liefern, und es ist in diesem Falle sogar die Section, welcher die *R. coriacea* Opiz l. c. angehört, zweifelhaft. Mit gleichem Rechte kommen hier die Sectionen der „*Pubescentes biserratae*“ und der „*Tomentellae*“ in Betracht. Da in der Diagnose etwaiger Drüsen der Blattunterseite oder des Blattrandes keiner Erwähnung gethan, so ist es wahrscheinlich, aber keinesfalls sicher, dass *Rosa coriacea* Opiz in erstere der oberwähnten Gruppe einzureihen ist, etwa in die Nähe der *R. affinis* Rau oder der *R. amblyphylla* Ripart. Die Exemplare der *R. coriacea*, welche mir vorliegen und dem böhmischen Landesherbare entstammen, können mit der Diagnose gar nicht in Parallele gesetzt werden, da die Hauptmerkmale derselben sich im Widerspruche mit ihr befinden.

Auf dem ersten Bogen, welcher mir vorliegt und in dem obenerwähnten Umschlagsbogen mit der Aufschrift „*Rosa coriacea* Opiz“ von Opiz's Hand enthalten ist, befinden sich zwei Exemplare; das eine gehört zur *Rosa senticosa* Acharius, es kommt also begreiflicherweise hier gar nicht in Betracht; das zweite rechts gelegene hat einfach gesägte Blättchen von rundlichem Zuschnitte, welche rückwärts am Haupt- und an den Secundärnerven behaart erscheinen. Blattstiele filzig, Receptakel eikugelig, Griffel weisswollig, Stacheln zart, gelblich, wenig gebogen. Schon wegen der einfachen Serratur im Widerspruche zum Wortlaute der Diagnose und jedenfalls eine zur *Rosa urbica* (Lem.?) Gren. gehörige Form. Die Exemplare, welche im zweiten Bogen enthalten sind, entsprechen dem Wortlaute der Diagnose ebenfalls nicht in befriedigender Weise. Diesen beiden Exemplaren ist die Etiquette „*Rosa coriacea* Opiz, Prag, Wagner“ beigelegt. Ich will eine kurze Beschreibung derselben liefern, welche die Unterschiede gegenüber der Diagnose an's Licht setzen soll. Bestachelung der Zweige sehr zerstreut, blüthentragende Zweige wehrlos. Blattstiele fast unbe-stachelt, dicht behaart. Seitenständige Blättchen fast sitzend, Endblättchen gestielt, den seitenständigen Blättchen genähert, auf der Rückseite auf den Haupt- und Nebennerven stärker, schwächer auf der Fläche behaart, oval-lanzettlich oder elliptisch, einfach gesägt, nur höchstens gegen die Blatt-

basis zu mit einigen Spaltzähnen versehen. Pedunkeln ziemlich lang, Receptakel kurz eiförmig, Kelchzipfel nach dem Verblühen zurückgeschlagen, reich fiederspaltig, Fiedern fast drüsenlos, Griffel wenig behaart, Discus schwach kegelig, Oberseite der Blättchen kahl. Diese Exemplare, welche hier zuletzt erwähnt wurden und durch das etwas röthliche Colorit der Stipulen und Bracteen, sowie durch die rothbraune Rinde sehr auffällig erscheinen, haben die meiste Aehnlichkeit mit *Rosa uncinelloides* Puget msc. Habère Lullins etc., welche eine weite Verbreitung in den Alpen besitzt. [Niederösterreich: Gutenstein (Richter), Höllenthal (Braun)]. Sollte das Merkmal der Diagnose „*foliolis glanduloso-duplicato-serratis*“ etwa in der Weise ausgelegt werden, indem damit die Paare drüsiger Spaltzähne, welche sich hie und da in der zum grössten Theile einfachen Serratur eingemischt vorfinden, bezeichnet würden, welche Meinung zu acceptiren ich mich keineswegs entschliessen könnte, die aber der unconsequenten Anschauungsweise Opiz' recht gut zugemuthet werden kann, dann würde allerdings diese letztere Pflanze den Commentar zur „*Rosa coriacea* Opiz“ liefern, wohl in einer Weise, die dem Wortlaute der völlig ungenügenden Diagnose direct widerspricht und welche der Ungenauigkeit letzterer würdig wäre.

Rosa albiflora Opiz.

Obige Rose wurde von Opiz zuerst in der Flora V (1882), p. 268 beschrieben. Im Prager Musealherbare liegt ein sehr mangelhaftes Exemplar der *R. albiflora* aus der Gegend von Bubentsch bei Prag mit der Etiquette, worauf Opiz folgende Bemerkungen aufzeichnete: „*R. albiflora* Opiz *calycibus ovatis pedunculisque glabris, solitariis, petiolis cauleque aculeatis, aculeis aduncis, foliolis lanceolatis, subtus glanduloso-pubescentibus, serraturis duplicato-tenuissime serratis* Opiz.“ Aus der Diagnose, mit welcher auch das heiliegende Exemplar in befriedigender Weise übereinstimmt, geht unzweifelhaft hervor, dass *Rosa albiflora* Opiz in die Section *Sepiacearum* Crépin einzureihen ist, was wohl schon längst bekannt war. Déséglise in seinem Catalogue raisonné reiht die *Rosa albiflora* Opiz als Synonym unter Nr. 307 zur *Rosa agrestis* Savi ein, wohl mit einem ? und letzteres vollauf berechtigt. Viele Autoren stellen auch *Rosa albiflora* Opiz an die Seite der *Rosa sepium* Thuill. Wenn man *Rosa sepium* Thuill. im Sinne der älteren Autoren umgrenzt, wie etwa Trattinick, Host, Dolliner etc. dieselbe auffassten, dann hat es wohl Berechtigung, auch die zu besprechende Rose in ihren Formenkreis einzuschliessen, denn die Differenzen beider Rosen von einander sind nicht allzu bedeutend. Thuillier in seiner Flore des environs de Paris p. 252 (1799) erwähnt gelegentlich der Beschreibung seiner *Rosa sepium* nichts von der Behaarung des Blattstieles und der Blätter, er beschreibt die Blättchen nur mit der Phrase: „*foliolis plerumque septenis, parvulis, ovatis, acutis, subtus, ut petiolus, glandulis conspersis*“, er würde jedenfalls auch in diesem Falle, da er ja bei anderen Arten der Gattung *Rosa* auf die Behaarung der Blättchen grosses Gewicht legt, derselben Erwähnung gethan haben, so selbe vorhanden gewesen wäre. Wenn auch bei den Rosen

aus der Gruppe der Sepiaceen die Behaarung nur als secundäres Merkmal, wie ich mich genugsam überzeugt habe, zu betrachten ist, da die letztere bei vielen Formen, die in der Jugend ein deutliches Indument trugen, im Alter völlig verschwindet, so muss doch auch bei dieser Gruppe in Ermangelung besserer Differenzierungsmerkmale auf eine auch im Alter bleibende, immer deutlich erkennbare Behaarung Rücksicht genommen werden. Séringe in DC. Prodromus II, p. 617 hebt ausdrücklich bei *Rosa sepium* Thuill. den kahlen Blattstiel hervor, und keiner der älteren französischen Autoren erwähnt bei derselben der Behaarung des Blattstieles oder der Blattunterseite, oder widerspricht den Angaben Thuillier's. Auch die Exemplare, welche man aus der Gegend von Paris bekommt, zeigen fast kahle Blattstiele und Blättchen, sowie völlig kahle Griffel. *Rosa sepium* Thuill. liegt mir aus vielen Gegenden vor, so aus der von Paris, Angers, aus Belgien, aus dem westlichen Deutschland, Tirol und England, alle diese zeigen eine Uebereinstimmung hinsichtlich der Behaarung der Blattstiele, der Blättchen und des kahlen Griffels. Viel näher steht *Rosa albiflora* Opiz der *Rosa agrestis* Savi in der Fl. Pis. (1798) I, p. 475. Savi beschreibt seine Rose a. a. O. mit „*foliolis ovatis*“ und führt dann weiter aus, dass die Aeste mit langen, gebogenen Stacheln bedeckt sind, bemerkt, dass die Blüthen in Corymben zu drei bis vier vereint sind und fährt weiterhin fort: „Le foglie hanno tre, cinque, ma per lo più sette foglioline ovali, o ovali lanceolate, dentate etc., pelose e di color verde“; ferner sagt er, dass durch das häufige Auftreten der Drüsen an der Blattrückseite diese wie rostfarben erscheint, die Scheinfrüchte beschreibt er als oval-länglich. Die Blätter müssen nach dem oben Angeführten deutlich behaart erscheinen, was auch Pollini in der Fl. Veron. II, p. 144 (1822) bestätigt. Im k. k. Hofherbare zu Wien liegen mehrere instructive Original Exemplare der *R. agrestis* von Savi. Wie ich mich nach genauem Studium überzeugt habe, ist Burnat ganz im Rechte, wenn er wenig Unterschiede dieser Rose gegenüber der *R. sepium* Thuill. findet. Die Unterschiede liegen wirklich auch nur in Behaarungsverschiedenheiten; der Griffel der Exemplare der *R. agrestis* Savi wird von allen nachfolgenden Autoren als kahl beschrieben, er ist auch am Original exemplare kahl oder nur minutiös beflaumt, die Grössenverhältnisse schwanken wie bei allen Sepiaceen ausserordentlich am selben Strauche, und es liegt der Unterschied der *Rosa albiflora* gegenüber der *R. agrestis* Savi hauptsächlich in den langen, gebogenen Stacheln und den völlig kahlen, dünnen und wenig zahlreichen Griffeln. *Rosa vinodora* A. Kerner unterscheidet sich von *R. albiflora* Opiz durch viel dichteres, fast filziges Indument, durch nach oben in keinen Hals zusammengezogene, viel kürzere Scheinfrüchte, einen stark kugeligen Discus und völlig kahle Griffel. Leider ist, wie schon oben bemerkt, das mir vorliegende Exemplar aus dem böhmischen Landesmuseum sehr mangelhaft, in der Blüthezeit gesammelt und kurz unterhalb der Blüthe gepflückt, man könnte also nicht einmal mit Gewissheit sagen, ob vorliegende Rose zur Gruppe der *Rosa sepium* Thuill. oder zu der *Rosa graveolens* Gren. gehört, würden nicht die Griffel die Andeutung geben, dass sie in die erstere Gruppe einzureihen ist, und wird diese Ansicht

durch die Form und Bekleidung der Kelchzipfel, sowie die weissen Blüten bekräftigt. Nach vorliegendem Exemplar ist die *Rosa albiglora* Opiz als eine Rose mit geringer Bestachelung und behaarten Blättchen aufzufassen. Weiters sind die Nebenblättchen kurz beflaumt, auf der Fläche und am Rande dicht drüsig die Petiolen dicht rundum beflaumt, mit theils sitzenden, theils gestielten Drüsen bekleidet, sonst fast wehrlos, die Blättchen verkehrt eiförmig-elliptisch, nach der Basis zu keilig verlaufend, am Rande die charakteristische Serratur der Sepiaceen zeigend, ober- und unterseits beflaumt. Die Bracteen sind bei vorliegendem Exemplare blatttragend, die Blütenstiele ziemlich kurz, die Kelchzipfel am Rande drüsig und behaart, am Rücken drüsenlos, ziemlich lang, die Receptakeln länglich-eiförmig, nach oben in einen Hals zusammengezogen, der Discus nur wenig kegelig, fast eben, die Griffel deutlich beflaumt, die Blumenblätter ziemlich klein, weiss. In Oesterreich-Ungarn kommt eine Reihe von Formen vor, welche die *Rosa vinodora* A. Kerner (in Oesterr. bot. Zeitschr. XIX (1869), p. 329), die *Rosa sepium* Thuillier (Fl. de Paris, 1799, p. 252) und die *Rosa inodora* Fries (Novit. Fl. Suec. 1814, I, p. 9) verbinden. Ob nun *Rosa albiglora* Opiz als Varietät oder Form der *R. sepium* Thuillier oder der *Rosa inodora* Fries aufzufassen ist, dürfte Ansichtssache sein. Die typische *Rosa inodora* Fries besitzt, wie z. B. die authentischen Exemplare im Herbare Haynald's, mit *R. albiglora* Opiz Aehnlichkeit, jedoch sind die Griffel der *R. inodora* Fries viel dichter behaart und in ein breites Köpfchen zusammengedrängt, sowie die Receptakel und die Scheinfrüchte kurz eiförmig bis eiförmig-kugelig. Auch die im Waldviertel Niederösterreichs und in Mähren vorkommenden Rosen, die in den Nachträgen zur Flora von Niederösterreich als *Rosa sepium* γ *inodora* bezeichnet wurden (p. 235, 1882), haben viele Aehnlichkeit mit *Rosa albiglora* Opiz und stehen letzterer Rose viel näher als der typischen *Rosa inodora* Fries ex Suecia. Schliesslich will ich erwähnen, dass in Ungarn von meinem Freunde Kmet eine *Sepiaca* gefunden wurde, die sich von *Rosa albiglora* Opiz nur durch eine viel tiefere und schärfere Serratur, kahle Griffel und durchaus länglich lanzettliche Blätter unterscheidet und deren Varietät mit etwas beflaumten Pedunkeln und öfter eingemischten vereinzelter Drüsenborsten von Borbás in A Magyar birod. vad. termő rőszái p. 479 et 487 mit dem Namen *R. Gizellae* f. *ditrichopoda* bezeichnet worden. Ich behalte mir vor, noch einmal ausführlich auf diese interessante Gruppe zurückzukommen, und insbesondere soll es mein Streben sein, möglichste Klarheit in die Formenreihe der *Rosa sepium* Thuill., deren wichtigste Glieder die *R. sepium* Thuill., *R. vinodora* A. Kerner, *R. agrestis* Savi, *R. inodora* Fries, *R. virgultorum* Ripart, *R. ditrichopode* (Borbás), *R. Belmensis* Ozanon, *R. albiglora* Opiz und *R. mentita* Déségl. sind, zu bringen.

Rosa Reussii m.

Frutex 1.5—2 m. altus; rami subflexuosi, brunneo-virentes, aculeati. *Aculei* saepe geminati, crebri, robusti, inclinati, basi dilatati, rami florentes breves aculeolis tenuioribus dense armati. *Stipulae* lanceolatae,

in margine glanduloso-ciliatae et ad auriculas etiam pilis obiectae, ceterum glabrae, cum auriculis acuminatis, divergentibus. Petioli pubescentes, pilis patentibus vestiti, inermes vel aculeolis sparsis hinc inde armati, eglandulosi. Foliola quina vel septena, plerumque septena, parva vel mediocria, rotundato-elliptica vel (impria) ovato-elliptica, acuta vel (praecipue infima) obtusiuscula, simpliciter serrata, cum dentibus conniventibus, rarius denticulis secundariis eglandulosis intermixtis, supra glabra, subtus in nervo mediano pubescentia et hinc inde in nervis secundariis sparse pilosula, demum, costa excepta, glabrescentia. Bractae pedunculis breviores in margine glanduloso-ciliatae, saepe foliaceae. Pedunculi glabri et laeves, 10–12 mm. longi. Receptacula ovoidea, apicem versus contracta. Sepala duo integra, tria profunde pinnatifida, cum pinnulis parum glandulosis, extus marginibus exceptis glabra, intus et in margine tomentosa. Discus conicus. Styli glabri vel hirtelli. Petala alba, parva. Receptacula fructifera ovoidea, parva.

Dimensiones: Stipulae 18 mm. longae, 5 mm. latae. Foliola 17 mm. longa, 13 mm. lata; petioli 10–12 mm. longi. Receptacula 8 mm. longa. Sepala 19 mm. longa. Petala 14 mm. longa. Receptacula fructifera ovoidea 14–15 mm. longa, 10 mm. lata.

Habitat ad oppida Prenčov et Krnšov comitatus Hont Hungariae, ubi leg. A. Kmet.

Eine zierliche Rose mit dicht beblätterten und bestachelten Aesten sowie Zweigen. Blättchen meist klein, rundlich, fast immer dreipaarig; Sägezähne auffallend zusammenneigend. Wurde bisher mit *Rosa semiglabra* Ripart und *Rosa implexa* Grenier confundirt. *Rosa semiglabra* Ripart besitzt wohl ähnliche Blättchen, allein die Griffel sind dicht, oft fast wollig behaart, die Deckblätter viel breiter, die Pedunkeln kürzer, die Scheinfrüchte bedeutend grösser, die Blüten rosenfarben. Was *Rosa implexa* Grenier betrifft, so wurde diese Form von Grenier zuerst in der Flore de la chaîne Jurassique (1865), p. 238 als *Rosa solstitialis* γ *denudata* mit der kurzen Bemerkung: „Folios glabres sur les deux faces, petioles tomenteux; pedoncles nus“ aufgestellt. Grenier citirt zu seiner *Rosa solstitialis* l. c. p. 237 auch die *R. coriifolia* Fries und seine var. β der *solstitialis*, welche er mit dem Namen „*glandulosa*“ bezeichnet, dürfte der Section der Collinen oder gar den Tomentellen angehören; er gibt den Griffel seiner *Rosa solstitialis* wollig an. Es unterliegt nach dem eben Angeführten nicht dem geringsten Zweifel, dass Grenier unter dem Namen „*Rosa solstitialis* Besser“ eine ganze Reihe differirender Formen, welche mit der wahren *Rosa solstitialis* Besser gar nichts gemeinsam haben, subsummirt. Da Grenier in der Diagnose seiner *Rosa solstitialis* die Griffel als wollig anführt, bei Gelegenheit der Besprechung seiner Varietät γ *denudata* des Griffelindumentes und der Blütenfarbe keiner Erwähnung thut, so können hier bei der Mangelhaftigkeit der Diagnose nur Original Exemplare aushelfen. Diese Originalien, welche mir vorlagen, sind unter sich verschieden und diejenigen, welche noch am meisten den Anforderungen, so der ungenügende Inhalt der Description oder

Diagnose an sie stellt, entsprechen, repräsentieren eine ziemlich robuste Pflanze mit zerstreuter Bestachelung, eiförmigen, ziemlich grossen, meist zweipaarig angeordneten Blättchen, behaarten, ziemlich derben Griffelköpfchen und dicht behaarten Blattstielen, in der Tracht total von *Rosa Reussii* abweichend. Ich habe daher diese liebliche Rose, welche mir in mehr als hundert Exemplaren von verschiedenen Standorten aus der Umgebung der Bergstadt Schemnitz vorlag und die ich dem unermüdlichen Fleisse meines hochwürdigen Freundes Kmet verdanke, dem Andenken des verbliebenen Verfassers der „Kvetna slovenska“, Dr. Gustav Reuss, weil seiner weiteren Heimat entstammend, gewidmet.

Rosa coriifolia var. Hausmanni m.

Frutex elatus, 1—1.5 m. altus. Cortex fuscescens vel rubescens, rami aculeis validis falcatis, robustis, hinc inde verticillatis armati. Stipulae lineari-lanceolatae, in lamina pilis obiectae, in margine eglandulosae vel ad auriculas divergentes paucae glandulosae. Petioli inermes vel aculeolis flavescens armati, eglandulosi, tomentosi. Foliola quina vel septena, acuta vel infima obtusiuscula, parva vel mediocria, ovato-elliptica, supra glabra vel leviter pilosula, subtus ad costam tomentosa, in lamina adpresse pilosa, in margine irregulariter vel glanduloso-biserrata. Bractae pedunculos longitudine aequantes vel superantes, saepe foliaceae. Pedunculi glabri et laeves, longitudine mediores. Receptacula ovoidea. Sepala post anthesin reflexa, duo integra, tria pinnatifida, extus in margine tomentosa, rubescentia, in dorso eglandulosa. Styli villosi, discus planiusculus. Receptacula fructifera breviter ovoidea.

Dimensiones: Stipulae 17 mm. longae, 4 mm. latae; foliola 20—[25]—28 mm. longa, 13—[15]—22 mm. lata; pedunculi 10 mm. longi; receptacula 7 mm. longa, 5 mm. lata. Sepala 21 mm. longa. Receptacula fructifera 15 mm. longa, 10—12 mm. lata.

Habitat ad pagum Mieders in Tiroliae valle Stubai (A. Kerner).

Diese interessante Form wurde zuletzt von Déséglise mit dem Namen „*Rosa amblyphylla* Ripart“ bezeichnet; die Unterschiede letztgenannter Form gegenüber der var. *Hausmanni* m., sowie gegenüber der nächststehenden aus der Gruppe der *Caninae biserratae vel semibiserratae* wurden in der den Erläuterungen der *Rosa pilosa* Opiz folgenden Tabelle ausführlich abgehandelt.

Rosa coriifolia var. Erlbergensis m.

Frutex elatus, 1.5—2 m. altus. Cortex rubro-violaceus vel viridi-rubescens. Rami crebre verticillati vel subverticillati, aculeati. Aculei robusti, falcati, basi valde dilatati. Rami floriferi verticillato-acu-

*leati, cum aculeis tenuioribus. Stipulae late lanceolatae, in margine glanduloso-ciliatae, in lamina glabrae et eglandulosae; auriculae divergentes pilis albidis ciliatae. Petioli tomentosi et glandulis stipitatis sessilibusve intermixti tecti, inermes vel aculeolis parvis flavescentibus armati. Foliola quina-septena, late ovata-rotunda, acutiuscula vel obtusa, irregulariter serrata, hinc inde dentibus in glandula terminantibus intermixtis oblecta cum vix serratura incisa, supra glabra, subtus in nervis et saepe tota in lamina pilis sparsis oblecta, in nervo mediano dense pilosa, saepe (praecipue in infimis) in nervis secundariis ac etiam in lamina glandulis sparsis, tenuibus vestita. Bractee, ut in *Rosa coriifolia* typica, late ovato-lanceolatae, saepe rubescentes et foliaceae; pedunculi breves, laeves bracteis occulti. Receptacula fructifera globosa vel ovoideo-globosa vel pyriformia, magna. Sepala post anthesin reflexa, demum patentia, serius decidua, duo integra, tria pinnatifida, apicem versus paulo dilatata, intus tomentosa, extus glabra. Discus planiusculus. Styli dense albo-lanati, discum subobtegentes. Petala non vidi.*

Dimensiones: Stipulae 13 mm. longae, 6—8 mm. latae; foliola 23 mm. longa, 16 mm. lata; bractee 17 mm. longae, 12 mm. latae; pedunculi 7 mm. longi. Receptacula fructifera 13 mm longa et lata. Sepala 19 mm. longa.

Habitat secus viam inter Erlberg et Bruck haud procul ab oppido Zell am See, Salisburgia (Aust).

Der *Rosa coriifolia* Fries ist obbeschriebene Rose im Habitus ungemein ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser sofort durch das Auftreten von Drüsen an der Unterseite, besonders der untersten Blättchen, die unregelmässige Serratur, die kahle Blattoberseite, die ziemlich reichdrüsigen Blattstiele. Von *Rosa coriifolia* f. *subbiserrata* Borbás in A Magyar birodalom vadon termő rózsái p. 439 et 450 (1882) und in der Flora von Budapest (1879) weicht sie durch nicht weissgraue, spitze Blätter der sterilen Zweige, eine andere Serratur (*non crenato-serrato*), die drüsigen, fast wehrlosen oder nur wenig bestachelten Blattstiele, die kurzen Pedunkeln, nicht weissgrau bereifte, sterile Zweige und endlich durch das Auftreten von Drüsen an vielen, besonders an den untersten Blättchen.

Eine merkwürdige und beachtenswerthe Form, welche theilweise schon in die Section der *Scabratae* Crépín übergreift und die, wie bereits oben erwähnt, mit der *Rosa coriifolia* Fries typica in der Tracht eine überraschende Aehnlichkeit besitzt.

Rosa uncinelloides.

Puget mscr. Syn. *R. uncinella* Puget in Sched. non Besser.

Frutex elatus, 1—2 m. altus. Rami badii vel obscure purpurascens, aculeis suboppositis vel remotis robustis, falcatis basi dilatatis armati. Rami floriferi purpurascens virescentes vel obscure purpurei, aculeis tenuioribus falcatis praediti, rarius inermes vel

subinermes. Stipulae late lanceolatae, cum auriculis rectis vel parum divergentibus, in lamina glabrae vel sparse pilosulae, ad oras glandulis atrofuscescentibus et pilis sparis patentibus ciliatae. Petioli dense pubescentes, hinc inde glandulis sparsis intermixti et aculeolis flavescentibus vel rubescentibus praediti vel inermes. Foliola plerumque septena, elliptica, mediocria, supra glabra et saturate viridia, subtus in nervo mediano dense pubescentia, in nervis secundariis et in lamina pilis adpressis sparsis oblecta, simpliciter vel praecipue in infimis, irregulariter serrata; serratura hinc inde basin versus glandulis sparsis intermixtis aucta. Bractee late lanceolatae, pedunculos longitudine superantes, saepe foliaceae, basi cum stipulis rubescentes. Pedunculi solitarii vel binivini, 10–12 mm. longi, laeves et glabri. Receptacula ovoidea. Sepala duo integra, tria pinnatifida, cum pinnulis eglandulosis, angustatis, in margine et intus tomentosa, extus in dorso glabra, post anthesin reflexa, cito decidua. Styli pilosi. Discus planiusculus. Receptacula florifera breviter ovoidea vel lateraliter subglobosa. Corallae pallide roseae, fere albicantes.

Dimensiones: Stipulae 17 mm. longae, 7 mm. latae. Foliola 20 mm. longa, 15–16 mm. lata, imparia 26–28 mm. longa, 17 mm. lata. Pedunculi 10–12 mm. longi. Receptacula 8 mm. longa, 5 mm. lata. Sepala 15–22 mm. longa eodem in ramo. Receptacula fructifera 15 mm. longa, 12–13 mm. lata. Secundum exemplaria authentica in herbariis A. Kerner et H. Braun.

Habitat in declivibus et ad fluminum ripas in Alpibus. Habere Lulins in Sabaudia (Puget) Trins in Tirolia (A. Kerner); in valle fluminis „Piesting“ et „Schwarza“ in Austria inferiore (C. Richter et H. Braun).

Diese Form ist der *Rosa dumetorum* Thuill. und *Rosa uncinella* Besser zunächst verwandt. Von ersterer unterscheidet sie sich sofort durch den mehr länglichen Zuschnitt der Blätter, die kahle Blattober- und die dünnbehaarte Blattunterseite, die dunkelpurpurne Rinde der Zweige und Aeste, die dichter behaarten Griffel, welche den Discus nicht deutlich überragen, sondern denselben fast aufsitzen, die, besonders an den unteren Blättchen, unregelmässige und gegen den Petiolus hin öfter mit einigen Drüsen durchsetzte Serratur, die röthlich überflogenen Stipulen und Deckblätter, welche an der Fläche meist völlig unbehaart sind. Von *Rosa uncinella* Besser unterscheidet sich die besprochene Rose sehr leicht durch die ziemlich dicht behaarten Griffel, die auch an der Fläche anliegend behaarte Unterseite der Blättchen, den mehr länglichen Zuschnitt der Blättchen, welcher bei *R. uncinella* Besser breit rundlich erscheint, die meist bestachelten Blüthenzweige, das durch die dreipaarigen Blätter verursachte dichtere Wachsthum und die in Folge dessen bedingte andere Tracht. Diese Rose ist den Gebirgsgegenden eigenthümlich und stellt ein Verbindungsglied der *Rosa urtica* Aut. non Loman (*Rosa hirta* m.) mit *Rosa uncinella* Besser dar. Da der Rand der Blättchen meist einfach gesägt ist und nur

einzelne Blättchen drüsig doppelte Serratur, besonders gegen die Basis zu, besitzen, so muss diese Form, sowohl bei den einfach, als auch bei den unregelmässig doppelt gesägten Rosen aus der Gruppe *Caninae pubescentes* angeführt werden.

Rosa hirtifolia m.

Frutex elatus, 1.5—2 m. altus, trunci aculeati, stricti, rami cum cortice dilute brunneo, hinc inde aculeis rufo-fuscis, sub stipulis geminatis aduncis vel inclinatis basi dilatatis armati. Stipulae virescentes, anguste lineari-lanceolatae, glabrae, in margine glanduloso-ciliatae; cum auriculis acutiusculis, divergentibus. Petioli pubescentes glandulis stipitatis et aculeolis parvis flavescentibus armati. Foliola quina vel septena, lateralia breviter petiolata vel subsessilia, ovato elliptica, basi rotundata, medio-cria, in margine perfecte vel partim imperfecte glanduloso-biserrata, supra obscure virentia, subnitida, glabra, subtus pallidiora, coriacea, in nervo mediano, saepe etiam in nervis secundariis pilosula. Denticuli primarii serraturae foliolorum eglandulosi, acutiusculi, profunde incisi; denticuli secundarii plerumque glandula parva terminati. Bractee saepe foliaceae pedunculorum longitudine aequantes vel superantes. Pedunculi mediocres, laeves, glabri. Receptacula subglobosa. Styli pilis albidis dense vestiti. Discus planiusculus. Sepala post anthesin reflexa vel patentia, cito decidua (vel in formis ex Hungaria etiam suberecta, serius decidua), duo integra, tria pinnatifida; pinnulae angustatae, glanduloso-ciliatae. Petala dilute rosea, in ungue albicantia. Receptacula fructifera globosa vel rotunda.

Dimensiones: Stipulae 18 mm. longae, 8 mm. latae. Foliola 17—[22]—30 mm. longa, 8—[14]—23 mm. lata. Pedunculi 5—10 mm. longi. Receptacula fructifera 12—14 mm. longa et lata.

Variet:

a) genuina. Aculei in ramis floriferis sparsi, robusti; sepala post anthesin semper reflexa, cito decidua. Habitat in monte Kahlenberg prope urbem Vindobonam (Braun), ad silvae „Sýkora“ margine prope oppidum Bzovik et supra Prenčov „Siroké prielohy“ comitatus Hont Hungariae (Kmet) ad pagum Maishofen prope oppidum Zell am See (Aust).

b) Hontiensis mihl. Aculei in ramis floriferis geminati, subverticillati, tenuiores quam in varietate a; sepala post anthesin reflexa, patentia vel suberecta, serius decidua; foliola subtus non glaucescentia, medio-cria. Habitat ad oppidum Prenčov in monte Koladka; Schemnitz „Trojčný vrch“, „Valovska“ et supra „Neuschacht“ (Kmet).

c) gracilenta mihl. Aculei ramorum tennes, fere recti, infra stipulas subgeminati, rami hinc inde flexuosi; foliola plerumque parva, flavescenti-viridia; sepala in margine valde glanduloso-pinnatifida; styli pilosi. Habitat ad „Griesleiten“ in monte „Raxalpe“ Austriae inferioris (Ostermeyer).

Diese interessante und weit verbreitete Rose unterscheidet sich ganz trefflich sowohl von *Rosa Carionii* Déségl., als auch von *Rosa subglabra* (Borbás); die Unterschiede sind in der Tabelle, welche die Differenzen der Gruppe „*Caninae pubescentes bi- vel subbiserratae*“ auseinandersetzt, ausführlich abgehandelt.

Schliesslich will ich an dieser Stelle noch erwähnen, dass die var. *b Hontiensis* mit *Rosa Vagiana* Crépin am selben Standorte wächst; von letzterer Rose unterscheidet sich aber die var. *Hontiensis* durch kleinere, mehr doppelt gesägte, an der Rückseite nicht seegrüne Blätter, dichteres Griffelindument, doppelt kleinere Scheinfrüchte und die viel früher hinfälligen, die reife Scheinfrucht nicht mehr krönenden Sepalen. Vielleicht eine Uebergangsform der um Schemnitz häufigen *R. hirtifolia* m. zur *Rosa Vagiana* Crépin.

Rosa Carionii Déségl. et Gillet.

Rosa Carionii wurde von Déséglise im Bulletin de la Société roy. bot. de Belgique XIX, p. 34 (1880) aufgestellt. Er beschreibt diese Art als aufrechten Strauch mit verlängerten grünlichen oder weinrothen, derb bestachelten Aesten und bestachelten oder manchmal wehrlosen Blüthenzweigen, die jungen Triebe als öfter weinroth überlaufen; die Blattstiele als zottig, mit Drüsen bestreut; die Blättchen als oberseits kahl oder mit einigen Härchen besetzt, unterseits an den Nerven deutlich behaart, oval oder oval-elliptisch, scharf doppelt gezähnt mit durchaus drüsigen Secundärzähnen, die Blüthenstiele als kurz, kahl, die Receptakel als eiförmig, am oberen Ende etwas zusammengezogen, die Fiedern der Kelchzipfel als mit einigen Drüsen durchsetzt, nach dem Verblühen als zurückgeschlagen, bald hinfällig, Griffel als borstig, die Blüthen als sehr blassrosenfarben, die Scheinfrüchte als fast weisslich, rund. Déséglise vergleicht diese Rose mit *R. tomentella* Leman, mit der sie in der That die Blättchenform gemeinsam hat, und hebt weiterhin hervor, dass sie durch die am Rande drüsenlosen Blättchen sich wohl von letztgenannter Rose unterscheide. Nach den mir vorliegenden Originalien aus dem Departement Saône et Loire, der Gegend von Brion entstammend, gehört diese Rose in die Nähe der *Rosa amblyphylla* Ripart, wenigstens was das Fruchtexemplar betrifft, denn das Blüthenexemplar ist *Rosa tomentella* Leman typica; und unterscheidet sich von *R. amblyphylla* Ripart durch behaarte (obwohl nur sehr schwach befäumte) Griffel, nur auf der Unterseite schwach befäumte, an den Nerven zottige Blättchen und die Form der Scheinfrucht. Von *Rosa dumetorum* f. *subatrachostylis* Borbás in A Magyar birod. vad. termő rózsái p. 427 et 436 und *R. dumetorum* f. *subglabra* Borbás l. c. p. 424, 426 et 435 (1880) sind die Differenzen ausführlich in der diese Gruppe behandelnden Tabelle auseinandergesetzt.

Rosa Wulfenii Tratt.

Trattinnick beschreibt diese ihm von Wulfen übersandte Rose in seiner „*Rosacearum monographica*“ II, p. 200 (1823) mit den Worten: „*Rosa urceolis subglobosis, coloratis, glabris, pedunculis solitariis brevibus, hispido-glandulosis, foliolis ellipticis, subduplicato-serratis, utrinque glabris; stipulis biauiritis, ramulis et petiolis aculeatissimis*“, und setzt weiter hinzu: „*Vidi in herbario Musaei caes. reg. Vindobon. lectam a Wulfenio in alpe Prax sub nomine Rosae spinosissimae.*“ Dies Original Exemplar habe ich eingesehen und will vorerst eine genaue Description desselben liefern, bevor ich an die Auseinandersetzung der Differenzen gegenüber den verwandten Formen gehe.

Frutex elevatus, statura Rosae Alpinae L., sed rami aciculis setisque inaequalibus rectis vel paulo inclinatis obtecti. Cortex ramorum badius vel rubescens; aculei robusti deficientes. Stipulae anguste-lanceolatae, in margine glandulose-ciliatae, cum auriculis divergentibus. Petioli et glandulis stipitatis et setis muniti, ceterum glabri. Foliola septena-novena, elliptica vel elliptico-oblonga, plerumque obtusiuscula utrinque glaberrima, supra viridia, subtus glaucescentia et costa excepta eglandulosa, in margine simpliciter vel irregulariter glanduloso-serrata. Serratura aperta, late triangularis, in foliorum basi integra glandulis praedita. Bractae saepe rubescentes, in ceteris stipulis aequales. Pedunculi elongati (22 mm. longi), dense glanduloso-setosi; receptacula subglobosa, laevia. Sepala post anthesin erecta corollam longitudine superantia, omnia integra, duo vel tria in dorso glanduloso-setosa, in margine tomentosa. Styli albo-villosi. Discus latus, planiusculus. Receptacula fructifera (subglobosa vel breviter ovoidea)? Corolla ex descriptione auctoris mediocris, alba.

Dimensiones: Foliola 24–30 mm. longa, 13–18 mm. lata. Pedunculi 22 mm. longi, Receptacula 5 mm. longa et lata. Sepala 15–17 mm. longa. Corolla 32–34 mm. diam.

Von Trattinnick wird seine Art zuerst von *Rosa Pyrenaica* Aut. = *Rosa pendulina* L. (non Aiton) folgendermassen unterschieden: „*Simillima Rosae pyrenaicae, sed differt caule aculeatissimo, urceolis glaberrimis, subglobosis, foliolisque obtusis, glaberrimis, eglandulosis.*“

Wie nun aus vorstehender Diagnose hervorgeht, ist die *Rosa Wulfenii* Tratt. den zahlreichen Formen, welche sich zwischen die *Rosa pendulina*, *R. Alpina* L. und *R. spinosissima* L. stellen, anzureihen. Zuerst muss hier nun erläutert werden, welche Pflanze eigentlich Linné bei Gelegenheit der Beschreibung seiner *Rosa Alpina*, Spec. pl. Ed. II, p. 703 (1762) im Auge hatte. In seinen Spec. pl. Ed. I (1753) beschreibt Linné nur *Rosa pendulina* (p. 492) mit den Worten „*fructibus oblongis, pendulis*“ und setzt das Citat „*Rosa sanguisorba majoribus folis, fructu longo, pendulo*“, Dill. Elth. p. 325, t. 245, f. 317 hinzu, gibt ferner als Standort: „*Habitat in Europa*“ an. Das Citat aus Dillenius betrifft nun eine cultivirte Rose und gehört, wie schon Koch in seiner Synopsis Ed. II, p. 248 ausführt, zur *Rosa stricta* Mühlenberg, einer Pflanze, welche Nordamerika bewohnt und die später von Aiton mit dem Namen „*Rosa pendulina*“

bezeichnet wurde. In seinen Spec. pl. Ed. II (1762) ergänzt Linné die Beschreibung seiner *Rosa pendulina* mit den Worten: „*pedunculis cauleque hispidis, petiolis inermibus*“ und fügt wieder ausdrücklich als Vaterland: „*Habitat in Europa*“ hinzu. Die deutliche Beschreibung lässt keinen Zweifel aufkommen, dass Linné mit seiner *Rosa pendulina* die langfrüchtigen Formen der später unter dem Collectivnamen *Rosa Alpina* der Autoren zusammengefassten Formenreihe im Auge hatte. Das Citat aus Dillenius, welches jedenfalls nur die Ähnlichkeit der *R. pendulina* mit der l. c. abgebildeten Pflanze kennzeichnen soll, kommt gegenüber des zweimal ausdrücklich hervorgehobenen Vaterlandes der Rose gar nicht in Betracht, und sollten Zweifel in Folge der Phrase „*caulis hispidus*“ etwa entstehen, so muss für die langfrüchtigen Formen und speciell für diejenigen mit glatten Scheinfrüchten der Name *Rosa rupestris* Crantz, Stirp. Austr. II, p. 32 (1763) in Kraft treten, denn Linné beschreibt seine *Rosa Alpina*, Spec. pl. Ed. II, p. 703 mit den deutlichen und keine Zweifel bergenden Worten: „*Rosa germinibus globosis, pedunculis subhispidis, caule inermi, folia glabra, calyces simplices, habitat in Alpibus Helvetiae*.“ Es können daher mit dem Namen *Rosa Alpina* L., Spec. pl. Ed. II, p. 703, wo die Pflanze zuerst beschrieben wurde, unbedingt nur die kugelfrüchtigen, kahlblättrigen Formen der Section „*Alpinae*“ bezeichnet werden, und ist die Ansicht der Autoren, auch die langfrüchtigen Formen mit dem Namen *Rosa Alpina* L., Spec. pl. Ed. II, p. 703 zu bezeichnen, absolut falsch und unstatthaft. Die kugelfrüchtigen Formen der Gruppe „*Alpinae*“ bewohnen viel häufiger die Westalpen als die Ostalpen und kommen in grosser Zahl in Tirol, der Schweiz und den Seealpen vor. Ich will nun die Unterschiede der *Rosa Wulfenii* Trattinnick gegenüber den verwandten Formen auseinandersetzen. *Rosa pendulina* L. unterscheidet sich von *R. Wulfenii* Tratt. sofort durch ellipsoidisch-oblonge Receptakel und Scheinfrüchte, die scharf doppelte Serratur, beborstete Scheinfrüchte; *R. rupestris* Crantz, welche glatte Receptakel und Scheinfrüchte besitzt, durch die oblonge Form derselben, scharf doppelt-drüsigen gesägte Blättchen, unbewehrte Blütenzweige; *Rosa intercalaris* Déségl. durch kleinere, rundlich elliptische, an *Rosa spinosissima* L. erinnernde Blättchen, welche unterseits am Mittelnerv behaart sind; *Rosa adjecta* Déségl. durch eiförmige oder birnförmig-längliche Scheinfrüchte und Receptakel, robuste Stacheln der oberen Aeste; *Rosa Monspeliaca* Gouan durch eiförmige Scheinfrüchte, tiefere, stets mehrfach doppelte Serratur der Blättchen; *Rosa reversa* W. Kit. typica durch drüsigeren Serratur der unterseits behaarten Blättchen, eiförmiges Receptakel, drüsenborstige, eiförmige, nach oben etwas zusammengezogene Scheinfrüchte; *Rosa reversa forma affissidens* Borbás durch kleinere Blättchen (ähnlich denen der *Rosa spinosissima* L.), drüsigborstige, eiförmige Receptakel etc. *Rosa Holikensis* Kmet durch feinere, kürzere Borsten, welche an den oberen Zweigen in Höckerchen übergehen, oblong-elliptische Receptakel. *Rosa Simkoviczii* Kmet, mit welcher *Rosa Wulfenii* Tratt. die meiste Ähnlichkeit aufweist, weicht insbesondere durch oblong-ellipsoidische Receptakel und ebensolche Scheinfrüchte ab. Borbás in A Magyar birod. vad. termő rózsái monogr. (1880) war der Erste, welcher Ordnung in die so

schwierige Gruppe der *Rosa reversa* W. K. brachte; ich will hier nur zur besseren Uebersicht der eben besprochenen Formen die mitteleuropäischen Glieder der Kette von Formen, welche *Rosa pimpinellifolia* L. mit *R. Alpina* L. und *R. pendulina* L. verbinden, hier zusammenstellen, und zwar die Formen mit nickenden Scheinfrüchten und mehr minder bestachelten, blüthentragenden Zweigen. Auf die Länge und Kürze der Kelchzipfel ist wenig Werth zu legen, da sich beispielsweise bei *Rosa Simkoviczii* Kmet an ein- und demselben Zweige Kelchzipfel, die so lang oder etwas länger wie die Petalen, und solche, welche viel kürzer als letztere sind, vorfinden.

A) *Foliola parva* 10—[14]—19 mm. longa, 6—15 mm. lata, *Rosae spinosissimae similia*.

a) *Foliola simpliciter vel irregulariter serrata*.

1. *Receptacula fructifera globosa vel subglobosa*.

I. *R. Hostii* m. *Rami setoso-hispidi; foliola utrinque glaberrima, subtus in costa glandulosa, elliptica, irregulariter vel simpliciter serrata. Pedunculi elongati, dense glanduloso-setosi. Receptacula laevia vel glandulosa, globosa, ovoideo-globosa vel ovoidea eodem in ramo. Petala rosea vel albicantia. Sepala in dorso glanduloso-setosa, petala breviora.*

Variat:

a) *Receptacula laevia. Habitat in Tirolia et in Alpibus Lombardo-Venetis.*

b) *Receptacula glanduloso-hispida. Habitat in Carniolia (Wulfen).*

X. a. *R. reversa* var. *afissidens* Borbás in A Magyar birod. vad. termő rőzsái p. 539 et 546 (1880) sub forma *Rosae reversae* W. K. *Rami ramulique aculeati; foliola parva, elliptica, paulo remota, simpliciter serrata, subtus pubescentia, in forma sua Rosae Alpinae parvifoliae magis quam R. spinosissima similia, tenuia, plerumque septena; receptacula-glanduloso-hispida; sepala inferne modo glandulosa, post anthesin reflexa, in apice paulo dilatata, styli villosi. Croatia (Schlosser) n. v.*

2. *Receptacula et receptacula fructifera ovoideo-ellipsoidea vel oblonga.*

II. *R. intercalaris* Déségl., Descript. d. quelqu. esp. nouv. du genre *Rosa* in Mém. Acad. de Maine et Loire XXVIII (1873), p. 104. *Rami florentes setis rectiusculis vel paulo inclinatis inaequalibus obtecti. Foliola supra glabra, subtus in nervis pilosa, 11—13 mm. longa, 7—9 mm. lata, inaequaliter (rarius glanduloso-) serrata, elliptica, acuta vel obtusiuscula. Petioli pilosi, glandulis validis obtecti. Receptacula laevia. Sepala in dorso plus minus glandulosa, corollam longitudine aequantia vel iis longiora. Petala pallide rosea. Receptacula fructifera sordide rubra vel aurantiaco-rubra, ovoidea. Habitat in Europa occidentali et media. Exemplaria original. in herbario c. d. Kerner ex Gallia.*

III. *R. suavis* Willd., Enum. pl. hort. r. bot. Berol. Suppl. p. 37 (1813). *Rami setis obtecti. Foliola parva elliptica, septena-novena, subtus solum*

in costa tenuiter pilosa. Receptacula ovoidea glabra (in descriptione hispida), sepala in margine glandulosa. Sepala petala longitudine aequantia vel ea superantia. Receptacula fructifera phoenicea (in descriptione glandulis stipitatis hispidis), sepalis integris porrectis coronata. Habitat? Colitur!

IV. *R. diplacantha* Borbás l. c. p. 540 et 542 (1882) sub varietate *Rosae glandulosae* Bell. *Caulis aculeis utrius generis parce armatus, foliola elongato-elliptica, remotiuscula, utrinque glabra; serratura in foliis superioribus simplex; stipulae et earum auriculae angustae; pedunculi cum receptaculis glanduloso-setosi; sepala in dorso glandulosa, corollam mediocrem longitudine aequantia, in apice paulo dilatata. Receptacula ovoidea. Habitat in monte Salève (etiam in herb. A. Braunii teste Borbás) n. v.*

b) Foliola duplicato-glanduloso-serrata.

1. Foliola subtus eglandulosa vel in nervis solum glandulosa.

V. *R. gentilis* Sternberg in Flora, 1826, I. Bd., Beilage p. 79. *R. carniolica* Portenschlag mscr. *Frutex 1 m. altus, vestigiis aculeorum delapsorum verrucosus. Rami annotini breves, aculeis setaceis rectis albidis praediti. Petioli et aculeis mollibus minutis sparsis et glandulis pedicellatis intermixtis vestiti scabri; stipulae foliaceae, acute glanduloso-serrulatae. Foliola, plerumque novena, approximata, superne saturate viridia, subtus pallidiora, ovata seu subrotundo-ovata, basi integerrima, ambitu duplicato-serrata serraturis glandulosis, ceterum utrinque glabra vel in (varietate e. etiam pilosa). Pedunculi foliis breviores, glanduloso-hispidi, solitarii; receptacula ovoideo-ellipsoidea, glanduloso-hispida. Sepala integerrima, interne tomentosa, corolla longiora vel eam aequantia, externe glandulosa, pilosa. Petala saturate-rubra, unguibus luteis. Receptacula fructifera oblongo-ellipsoidea, utrinque attenuata, rubra, glabra vel setoso-glandulosa.*

Variat:

a) genuina. *Foliola subtus, costa excepta, eglandulosa. Receptacula ellipsoidea cum pedunculis glanduloso-setosa. Habitat in monte Maggiore et in montibus Croatiae litoralis! in monte Velebit! in Bosnia!*

b) levipes Borbás l. c. p. 532 (1882). *Receptacula cum pedunculis laevia; foliola subtus in nervis glandulosa vel eglandulosa; sepala in dorso laevia. Habitat in montibus Bitoraj, Visočica et in silva Stiróvácsa, in monte Nanos Carnioliae! in monte Velebit! Santorina.*

c) adenoneura Borbás l. c. p. 526 et 534. *Receptacula laevia vel glanduloso-setosa, pedunculi glandulosi; foliola subtus in nervis glandulosa. In monte Klek ad Ogulin ad lacus Plitvicenses! in monte Visočica!*

d) globifera Borbás l. c. p. 526 et 534. *Receptacula fructifera globosa in paucis etiam depresso-globosa, setis glandulosis saepe demum evanidis*

praedita. Habitat in rupestribus montis Ostro ad Rišnyák prope Crnilug et in silva Stirovacsa superioris catenae montium Velebit!

- e) *trichophylla* m. Foliola parva, supra pilis demum evanescentibus oblecta, subtus in nervis vel in junioribus tota lamina pubescentia, praeter costam eglandulosa. Petioli glandulis rubescentibus praediti, glabri vel parce pilosuli. Receptacula laevia, aut ad basin aut tota superficie hispido-glandulosa. Habitat in Istriae monte Slavnik! (Tommasini). *R. reversa* Tommasini pp. non W. K.

2. Foliola subtus tota lamina glandulosa.

- VI. *R. Malvi* A. Kerner in Oesterr. bot. Zeitschr. XIX, p. 325 (1869). Frutex 30 cm. altus, statura Rosae pimpinellifoliae L. Trunci erecti, 3—6 mm. crassi, virides, aculeis numerosis armati. Aculei canescentes, recti, horizontaliter-patentes vel paulo inclinati, magnitudine variantes. Rami florigeri inermes vel setosi. Petioli glabri, virides, et glandulis stipitatis numerosis et in dorso aculeolis rectis praediti. Stipulae basi angustae, acutae, glabrae in margine dense glandulosae. Foliola septena-novena in margine conniventia, parva 10—20 mm. longa, 6—16 mm. lata, rotundato-ovata, glanduloso-multiserrata. Lamina foliolorum supra saturate viridis, opaca, glabra (vel in varietate ♂ glanduloso-pilosula), subtus tota glandulis viscosis oblecta, in costa hinc inde parce pilosula. Flores solitarii. Pedunculi demum arcuati, glandulis stipitatis dense vestiti (aut laeves, sublaeves). Receptacula globoso-ovoidea, laevia vel (in eodem frutice) dense glanduloso-setosa. Sepala demum erecta, persistencia, extus dense glanduloso-setosa, vel glandulis stipitatis praedita, in margine integra tomentosa. Corolla saturate rubra ut in *Rosa Alpina* L. Discus cupuliformiter immersus. Styli dense vestiti. Receptacula fructifera obscure corallino-rubra, rotundato-ovoidea, superne in colle attenuata.

Variat:

- a) *genuina*. Foliola supra glabra et eglandulosa, pedunculi dense glanduloso-setosi. Sepala in dorso et glandulis stipitatis et setis praedita. Habitat in Dalmatiae montibus Prolog! Biokovo! Mosson! in monte Corno provinciae Neapolitanae inter Juniperos (200—2500 m. s. m.); in montis Szamar ad Brussani, in cacumine montis Višenura ad Medák! Visočica ad Divoselo.
- b) *leucalyx* Borbás l. c. p. 536 (1880). Foliola ut in praecedente. Receptacula et sepala in dorso glaberrima; pedunculi setoso-glandulosi. Habitat in monte Satorina! et in montium elatiorum apricis ad Brussa (in exemplaribus Brussanis pedunculos etiam ternos congestos observavi).
- c) *atrichopoda* Borbás l. c. p. 536 (1880). Foliola eas varietatis aequales. Receptacula cum pedunculis laevia. Habitat in monte Plieševica et Korjenica! ac infra cacumen montis Rajnác ad Krásznó, in montibus Biokovo et Mosson!

d) *diplotricha* Borbás l. c. p. 536 (1880). *Foliola supra, praecipue in nervis, glanduloso-pilosula, ceterum ut in varietate a). Habitat in monte Vlassich Bosniae.*

B) *Foliola mediocria vel magna* 20—35—40 mm. longa, 12—20 mm. lata, iis *Rosae pimpinellifolia* L. duplo triplove majora.

a) *Foliola subtus tota superficie glandulosa.*

VI.e. *R. Malyi* var. *megalophylla* (Borbás) l. c. p. 526 et 536 (1880), sub forma *Rosae Malyi*. Syn. *R. humilis* Kitaib. Addit. p. 286, teste Borbás. *Rami florentes et aciculis et setis dense obtekti. Foliola 25—40 mm. longa, 15—20 mm. lata. Serratura ei Rosae Malyi A. Kern. aequalis. Receptacula fructifera ovoidea vel ovoideo-oblonga. Habitat in Dalmatiae, monte Malovan! in monte Mrszin ad Vrelo et in rupibus montis Visočica ac ad lacus Plitvicenses.*

b) *Foliola subtus, costa excepta, eglandulosa vel hinc inde in nervis secundariis parce glandulosa.*

1. *Rami florentes aculeis sparsis armati, non verrucosi.*

VII. *R. adjecta* Déségl., Descript. de quelqu. esp. nouv. du genre *Rosa* in Mém. Acad. de Maine et Loire XXVIII (1873), p. 104. *Rami florigeri setis paucis rectiusculis obtekti. Petioli glanduloso-pilosuli. Foliola supra glabra, subtus tota lamina vel in nervo mediano pilosula aut glabra, mediocria vel parva eodem in ramo (18—26 mm. longa, 12—16 mm. lata) simpliciter vel glanduloso-irregulariter serrata. Sepala post anthesin erecta. Receptacula oblonga vel ellipsoidea, glanduloso-setosa. Pedunculi elongati, glanduloso-hispidi. Receptacula fructifera oblonga, pyriformia vel ovoidea, glanduloso-hispida, summa in colle contracta sordide rubra. Habitat in Europa media, occidentali et orientali.*

Variat:

a) *genuina.* *Foliola subtus in nervo mediano pilosula vel glabra, in margine glanduloso-irregulariter serrata; receptacula oblonga vel pyriformia. Habitat in Europa occidentali et media. Vidi Exemplaria originalia in herbario c. d. A. Kerner ex Helvetia Valesia: Cantine de Proz au mont St. Bernhard (Déségl.).*

b) *semisimplex* Borbás l. c. p. 527 et 531 sub forma *Rosae Alpinae* L. *Petioli et foliola cum lamina subtus puberula, hinc inde etiam parce glandulosa. Foliola breviter petiolata vel subsessilia, elliptica vel subrotunda; infima plus minus duplicato-serrata; superiora simpliciter vel irregulariter eglanduloso-serrata; receptacula ovoidea vel ovoideo-oblonga. Habitat in Europa orientali. Hungaria: ad Szepes-Olaszi et ad Uhelnice prope Prencsfalu et ad St. Antonium Schemnitzii!*

VIII. *R. tenuiflora* Borbás l. c. p. 541 et 543 (1880) sub forma *Rosae glandulosae* Bell. Syn. *R. reversa* Schlosser in Herbario Haynald et Musei Palatini Vindob. non W. K. *Aculei ramorum partim evanidi; ramuli setosi vel inermes; foliola elliptica vel elliptico-ovata, supra*

obscura viridia, subtus glaucescentia, in nervo mediano puberula, cum petiolo parce glandulosa et aculeata, saepe sicut stipulae rubescentia. Pedunculi solitarii, stipulos aequilongi, paulo-summo duplo longiores, parce glandulosi; flores parvi; corolla 32—35 mm. in diametr. lata, sepalis duplo longior. Receptacula ovoidea, glabra, vel sicut sepala in margine solum tomentosa, post anthesin reflexa; styli albo-lanati, in apice summo nudi (Borbás!). Habitat in Croatia.

2. *Rami florentes plus minus aculeati, setis plus minus dense intermixtis tecti vel superne verrucosi.*

o *Receptacula fructifera ovoidea vel ovoideo-oblonga vel pyriformia.*

△ *Foliola irregulariter vel subsimpliciter serrata, serratura rarius tota glandulosa.*

+ *Receptacula fructifera semper corallino-rubra vel aurantiaco-rubra.*

IX. *R. Simkovicsii* Kmet' in Oesterr. bot. Zeitschr. XXXIV, 1. p. 15 et 18 (1884). Syn. *R. reversa* Simkovics in Oesterr. bot. Zeitschr. XXXIII, p. 103 (1883) non W. K. *Rami florentes et setis et aciculis numerosis rectis vel paulo inclinatis, subfalcatis muniti. Foliola septena-novena, elliptica, obtusa vel subacutis, supra glabra vel parce pilosa, subtus in nervis vel tota lamina (praecipue in iunioribus) pubescentia, in margine irregulariter rarius glanduloso-serrata, mediocria vel interdum parva. Petioli pilosi et glandulis validis et aculeolis rectis rubescentibus praediti. Pedunculi glandulis setosis obtecti. Receptacula dense glanduloso-setosa, basi rotundata, apicem versus in collem conspicuam producta. Sepala in dorso glandulis sessilibus vel stipitatis plus minus dense obtecta. Petala rosea vel albicantia. Receptacula fructifera aurantiaco- vel corallino-rubra, ovoidea vel ovoideo-oblonga.*

Variat:

a) *genuina. Habitat circa oppidum Schemnitz Hungariae (Kmet) solo trachytico.*

b) *brachycarpa m. Foliola parva vel mediocria subtus pilis albidis, longiusculis obtecta; receptacula fructifera breviter ovoidea, cetera ut in typo. Petala rosea. In eodem loco (Kmet).*

++ *Receptacula fructifera demum atro-rubra vel nigricantia.*

X. *R. reversa* W. K., Pl. rar. Hung. III, p. 293, t. 264 (1812). *Frutex 0.5—1.5 m. altus; rami plerumque recti, aculeis subulato-setaceis, fusco-rufis reversis densissime obsiti; rami floriferi laxi, rarissime hispidi et pustulis numerosis praediti. Stipulae lanceolatae glandulis purpureis ciliatae, ceterum glabrae. Petioli plerumque purpurascetes, setis purpureis glanduligeris obsiti, pilosuli. Foliola dilute viridia septena-novena, elliptica basi rotundata, vel imparia paulo angustata, subsessilia, obtusa vel acutiusscula, inaequaliter vel glanduloso-biserrata, cum dentibus secundariis hinc inde glandulis purpurascentibus praeditis; supra glabra, subtus primum in lamina, demum praecipue in nervis pubescentia (in*

varietate b. etiam glabra); costa glandulosa vel setis glanduligeris obsita vel laevia. Pedunculi setis copiosis pallide purpurascentibus in glandulam obscure purpuream terminantibus adpersi, elongati. Receptacula ovoidea vel ellipsoidea setis rigidiusculis, glanduliferis oblecta. Sepala omnia integra, in dorso et glandulis stipitatis vel sessilibus et setis praedita. Petala obcordata, concava sepalis fere duplo longiora; pallidissime rosea vel albicans. Receptacula fructifera ovoidea, atro-rubra vel nigricantia setis glanduliferis oblecta, demum nutantia, nitida. Variat fructibus nigricantibus vel atro-rubris et petalis albis vel roseis.

Variat:

- a) *genuina*. Foliola demum subtus in nervis pilosula. Habitat in Europa orientali, Hungaria, in locis saxosis montium Matrae (Kitaib.)! in montibus trachyticis ad oppidum Schemnitz (Kmet)! etc.
- b) *laricetorum* m. Foliola utrinque glaberrima; subtus in costa glandulosa. Habitat in Europa media in alpinis rhaeticis, in Tirolia australi et media (Kerner, Gelmi etc.).

XI. *R. Holikensis* Kmet' in Oesterr. bot. Zeitschr. XXXIV, p. 18 et 19 (1884). Rami praecedenti aequales; rami florentes et setis et aciculis irregulariter dense obsiti, superne pustulis scabri, elongati. Petioli et glandulis stipitatis vel subsessilibus et pilis sparsis oblecti, inermes. Foliola subtus praecipue in nervis vel tota lamina pilosula, in margine irregulariter argute glanduloso-serrata, magna vel mediocria, oblongo-elliptica, basin versus angustata, rarius rotundata. Pedunculi longitudine mediocres vel elongati, demum nutantes, dense glanduloso-hispidi. Receptacula laevia vel subhispida, globosa vel globoso-ovoidea, ovoidea, apicem versus plerumque producta. Sepala in dorso dense hispidoglandulosa, petalis pallide roseis vel albicantibus dimidio breviora. Receptacula fructifera breviter ovoidea, ovoidea, subglobosa vel globosa eodem in ramo, demum nigricantes. Habitat Hungariae in monte Holik et ad oppidum Schemnitz (Kmet)! in Croatia (Schlosser)!

△△ Foliola in margine argute glanduloso-biserrata.

V.f. *R. gentilis* var. *Portenschlagii* m. Frutex 1—2 m. altus, aciculis et setis rectiusculis vel paulo inclinatiss praeditus. Foliola, plerumque novena, mediocria vel magna, utrinque glaberrima, subtus in costa vel in nervis hinc inde sparse glandulosa. Pedunculi elongati glanduloso-hispidi. Receptacula fructifera glanduloso-hispida vel laevia eodem in ramo. Petala rosea vel saturate rosea. Habitat in Istria! Tirolia australis! Carinolica! etc.

oo Receptacula fructifera globosa vel ovoideo-globosa.

XII. *R. Wulfenii* Tratt., Ros. monogr. II, p. 200 (1823). Rami aciculis setisque inaequalibus rectis vel paulo inclinatiss oblecti; rami florentes setis plus minus copiosis praediti. Foliola utrinque glaberrima, in margine simpliciter vel irregulariter glanduloso-serrata, mediocria, ad basin

rotundata, ovato-elliptica. Sepala in dorso glandulis stipitatis fere muricata, corolla longiora (vel in varietate b. iis breviora). Petala albicantia.

Variet:

a) genuina. Receptacula laevia, rami floriferi setis obtecti, pedunculi densissime glandulis setoso-stipitatis obsiti. Sepala extus glandulosa, corolla longiora vel aequantia. Habitat in alpe Prax Carnioliae! in Carniolia (Host).

b) dolosa Wendl. apud Wallr. Hist. p. 128 (1828). Receptacula plus minus setosa, rami floriferi setis et aciculis basi pustulosis densissime praediti, sepala extus glandulis setosis obsita, corolla breviora vel aequantia, flores solitarii vel bini, foliola simpliciter-serrata, petioli aculeolis flavescens armati et glandulis sparsis obtecti. Colebatur olim in horto Acad. Vindob. Habitat in Croatia (Schlosser).

XI. *R. Holikensis* Kmet! *Rami superne plerumque verrucoso-pustulosi vel aciculis praediti. Foliola subtus in nervis vel tota lamina (praecipue in junioribus) pubescentia, in margine irregulariter argute glanduloso-serrata, oblongo-elliptica, basin versus angustata vel cuneata. Receptacula laevia vel subhispida, globosa, globoso-ovoidea, ovoidea eodem in ramo. Sepala in dorso dense hispido-glandulosa petalis dimidio breviora.*

***Rosa glabrata* Vest.**

Rosa glabrata Vest wurde zuerst von Trattinnick in seiner „Rosacearum monographia“ p. 220 (1823) beschrieben, und zwar nach Exemplaren, welche Trattinnick von Vest aus der Gegend von Frohnleiten in Obersteiermark erhielt. Trattinnick beschreibt die Scheinfrüchte dieser Art als gross, kugelig, einzeln oder gezweit, an den Zweigen „fast drüsenborstig“, sowie die sehr kurzen Blütenstiele, welche in den Deckblättern verborgen sind, die Blättchen als rundlich-elliptisch, doppelt gesägt, beiderseits kahl, am Rande drüsig, die Bestachelung als zerstreut oder manchmal gezweit, die Kelchzipfel als an der Frucht bleibend, am Rücken drüsenborstig, die Blattstiele als zum Theile stiel-drüsig; ferner vergleicht er diese Rose der Tracht nach in erster Linie mit *Rosa Cretica* Vest, das heisst mit *Rosa resinosa* Sternberg und bemerkt, dass sie mit dieser an gleichen Localitäten wachse, ferner gibt er dann im Widerspruche mit der ersten Andeutung an, dass sie sich, abgesehen durch die kahlen (ausgenommen am Rande), drüsenlosen Blättchen und die elliptischen Scheinfrüchte von *R. Cretica*, das heisst *Rosa resinosa* Sternberg unterscheide, ein Beweis, dass auch die Rose mit elliptischen Scheinfrüchten vorkommt. Nach genauem Studium obiger Angaben und Vergleiche von Exemplaren, welche der Umgegend von Frohnleiten entstammen, geht zweifellos hervor, dass man es hier mit einer Rose zu thun hat, welche in der ganzen Alpenkette eine grosse Verbreitung besitzt und bislang in unseren Ostalpen theils als *R. montana* Chaix, theils als *Rosa Alpestris* Rapin und *Rosa fugax* (Grenier) angesprochen

wurde. Behufs einer weiteren Auseinandersetzung gegenüber der *Rosa montana* Chaix und *R. Alpestris* Rapin will ich hier eine genaue Beschreibung der *Rosa glabrata* Vest liefern.

Frutex elatus, 1–2 m. altus. Rami brunneo-purpurascens, coeruleo pruinosi, aculeis robustis et inclinatis basi dilatatis armati. Ramuli aculeis tenuioribus rectiusculis praediti. Stipulae lanceolatae, cum auriculis divergentibus, in margine glandulis ciliatae, ceterum glabrae nec glandulosae. Petioli glandulis paucis aculeolisque rarissimis vestiti, plerumque inermes. Foliola quina vel septena, ovato-elliptica vel rotundata, mediocria utrinque glabra, supra viridia vel sordide virentia, subtus glaucescentia, rarius in nervis secundariis et marginem versus (praecipue in infimis) glandulis paucis, demum evanescentibus instructa; in margine irregulariter vel plerumque perfecte glanduloso-biserata, serratura vix incisa. Bractae foliaceae, dilatatae, rubescentes, pedunculos longitudine superantes. Pedunculi solitarii vel bini-terni, circiter 8 mm. longi, setulis glandulosis obtecti. Receptacula fructifera magna vel mediocria, globosa vel ovoidea eodem in ramo, basi vel tota superficie setulis glandulosis instructa. Sepala duo integra, tria pinnatifida, in dorso glandulis sessilibus vel breviter stipitatis dense vestita, post anthesin patentia, demum erecta et fructum immaturum coronantia, serius decidua. Styli capitulum dense villosum formantes, discum planiusculum subobtegentes.

Dimensiones: Foliola 25 mm. longa, 15 mm. lata, pedunculi circiter 6–8 mm. longi. Receptacula fructifera in varietate a) 14–18 mm. longa, 13–16 mm. lata, globosa vel breviter ovoideo-globosa, in varietate b) 25 mm. longa, 15 mm. lata, sepala 15 mm. longa.

Variat:

a) genuina. Receptacula fructifera globosa vel subglobosa ovoidea, magna vel mediocria. Habitat in monte Buchberg ad Frohnleiten Styriae superioris cum Rosa resinosa Sternb. (Vest!) ad Frohnleiten (Pittoni)! Thalhof ad pagum Prein Austriae inferioris (Ostermeyer)!

b) Breynina mihi. Receptacula fructifera sat magna, ovoidea vel oblonga, setis glanduliferis dense obtecta vel laevia. R. montana Christ, Déséglise, Burnat, Gremlé et Auctorum plur. non Chaix. In Alpibus occidentalibus, centralibus et orientalibus hinc inde, in Austria inferiore: Krummbachgraben Alpium Schneeberg, Griesleiten Alpium „Rax“, in valle fluminis „Schwarza“ ad Kaiserbrunn. (Halácsy).

Ich glaube, dass es hier am Platze ist, eine Art näher zu erläutern, welche bisher von den westeuropäischen Botanikern und Sammlern, sowie insbesondere von Christ und seinen Abschreibern ganz verfehlt aufgefasst und ohne Studium der Originaldiagnose kurzweg mit dem Namen „*R. montana* Chaix“ bezeichnet wurde. Es ist dies die Varietät *Breynina* m. der *R. glabrata* Vest. Dass *Rosa montana* Chaix in Villars, Flore du Dauphiné III,

p. 547 (1789) gar keine Aehnlichkeit mit der Pflanze, welche man gewöhnlich unter diesem Namen eingesandt erhält, besitzt, lehrt ein Blick in die Villars'sche Diagnose. Gleiches erwähnt Crépin im *Bullet. de la société roy. bot. de Belgique* XXI (1882), p. 71. Crépin l. c. wirft die Frage auf, ob die *Rosa montana* Chaix als selbstständige Form oder als Sammelname einer Reihe von mehr weniger differirenden Formen aufzufassen sei. Er erwähnt weiterhin, dass die Antwort auf diese Frage wohl mit bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft sei. Nach der Beschreibung in Villars l. c. p. 547 et 548 stellt die *Rosa montana* Chaix einen sehr kleinen, höchstens $\frac{1}{2}$ —1 m. hohen Strauch vor, die Stacheln sind wenig zahlreich, sehr zart, die Blättchen klein, zu fünf bis sieben, ähnlich denen der *R. pimpinellifolia* L. rund, unterseits etwas behaart oder kahl, der Blütenstiel und das kleine Receptakel borstig, die Blumenblätter gewöhnlich weiss, klein, übrigens wurden auch von Chaix bei Chaudun Exemplare mit rother Blüthe entdeckt. Der klassische Standort ist die Umgebung von Gap. Nach vorstehender Description wird wohl Jedermann sofort klar, dass die Rose, welche den Villars'schen Text illustriren soll, wohl in kolossaler Weise von denjenigen Formen, welche man meist von verschiedenen Autoren und Sammlern mit dem Namen „*Rosa montana* Chaix ex Villars“ bezeichnet findet, abweicht. Crépin bekam aus der Umgebung von Gap Exemplare, welche in Folge der Kleinheit der Receptakeln mit der Originaldiagnose sehr gut übereinstimmen. Diese echte und allein authentische *Rosa montana* Chaix scheint den Westalpen anzugehören und über die Dauphiné und die angrenzenden Theile Savoyens nicht weiter nach Osten und Nordosten vorzudringen. In den Central- und Ostalpen wurde diese Pflanze bisher noch nicht beobachtet. Crépin hebt l. c. p. 72 weiterhin hervor, dass die verschiedenen Exemplare der *Rosa montana* Aut. non Chaix, welche ihm zur Einsicht vorlagen, nicht unbedeutend von einander differirten, dass er einzelne Drüsen an den Blattunterseiten bemerkte, bei mehreren Exemplaren waren diese Drüsen häufig, bei anderen seltener, auch Drüsenborsten waren den derberen Stacheln untermischt. Auch mir lagen eine Reihe solcher Formen aus den West- und Centralalpen vor, welche zwischen der *Rosa montana* Chaix und *R. Alpestris* Rapin die Mitte halten und fast als Bastarde der *R. pendulina* L. (non Ait.) und einer Rose aus der Gruppe der Montanen angesprochen werden könnten. Ich will hier die Unterschiede der *Rosa glabrata* Vest und der var. *Breyनिया* gegenüber diesen Formen auseinandersetzen. Was zunächst die var. *genuina* betrifft, kommt hier nur *R. glauca* f. *fugax* Grenier, welche sich aber sofort durch die am Rücken drüsenlosen Kelchzipfel, die völlig drüsenlose Unterseite auch der untersten Blättchen, die grösseren, weniger runden, mehr länglicheren Blätter unterscheidet, in Betracht. Sehr ähnlich muss dieser Pflanze die *Rosa glaucescens* Wulfen sein, da ich aber keine authentischen Exemplare sah und Wulfen die ungetheilten Kelchzipfel hervorhebt, so wäre letzteres Merkmal allein schon ein gegenüber der *Rosa glabrata* Vest durchgreifendes. Die Varietät *b Breyनिया* mihi hingegen hat mit sehr vielen Rosen aus der Gruppe der Montanen Verwandtschaft. Die Form mit mehr eiförmigen Früchten ist zunächst der *R. Alpestris* Rapin in Reuter, Cat.

Genève p. 68 (1861), stehend, letztere unterscheidet sich aber durch viel spitzere und an den Secundärnerven mit häufigeren Drüsen durchsetzte Blattunterseite von *R. glabrata* var. *Breynina* m. Auch treten die Nerven an der Blattunterseite von *R. Alpestris* viel schärfer hervor, ferner ist auch die Serratur bei *Rosa Alpestris* zusammengesetzt doppelt, viel tiefer eingeschnitten, und die Primärzähne tragen ein bis drei Secundärzähnen; Crépin l. c. p. 75 et 76 hebt anlässlich der Besprechung der Formen der *R. Alpestris* Rapin hervor, dass letzterwähnte Rose eine kleine Gruppe von Formen, welche in der Section der Coronaten die *R. glauca* Vill. mit *R. montana* Chaix vorstellt, verbindet, und dass der Name *Rosa Alpestris* Rapin daher als Sammelname aufzufassen sei, eine Ansicht, welche ich nicht im Entferntesten theile. Von anderen Rosen aus der Gruppe der *Rosa montana* Chaix hat mit der kurz eiförmigen Form der *R. glabrata* var. *Breynina* m. die *R. Laggeri* Puget noch einige Verwandtschaft, allein auch diese unterscheidet sich leicht durch behaarte, nicht wollige Griffel, wenig gebogene oder fast gerade Stacheln, spitzere, länglichere Blätter von obiger Form. Die Formen endlich der var. *Breynina* mit länglichen grossen Scheinfrüchten stehen zunächst der *R. Perrieri* Songeon in Verlot., Cat. descript., ex Déségl., Cat. rais. Nr. 131 (1876) und *Rosa Salaevensis* Rapin in Bullet. de la société Haller. p. 178 (1856), von ersterer durch bestachelte Blüthenzweige, rundere und weniger scharf doppelt gesägte Blättchen, das Auftreten von Drüsen an der Blattunterseite vieler Blättchen, breitere, etwas kürzere Scheinfrüchte, von letzterer aber durch drüsige Serratur, runderen, nicht oval-elliptisch bis oblongen, spitzen Blattzuschchnitt, gekrümmte Stacheln leicht zu unterscheiden. Die Varietät *Breynina* stimmt aufs Beste mit jenen Formen überein, die man unter dem Namen „*R. montana* Chaix“ häufig von den Westalpen bekommt. Da sie die echte *R. montana* Chaix in Villars l. c., wie oben gezeigt wurde, unter keiner Bedingung illustriren, ebensowenig mit einer andern, später creirten Form in Einklang gebracht werden kann, da alle Zwischenformen mit *Rosa glabrata* Vest mir vorlagen, und zwar von der eikugeligen Form der Scheinfrucht bis zur länglich flaschenförmigen; da ferner die Form der Blättchen, Bestachelung etc. genau mit *R. glabrata* Vest übereinstimmt, fand ich mich bewogen, diese Pflanze als Varietät der *Rosa glabrata* Vest anzureihen.

Rosa frondosa Steven

in Sprengel, System. II, p. 554. Steven beschreibt diese Form l. c. mit: „82. *Rosa germinibus oblongis, pedunculisque solitariis, glaberrimis, laciniis calycis elongatis, omnibus pinnatis, ramis inermibus, laevibus, stipulis membranaceis, foliolis ovatis, simpliciter serratis, utrinque glaberrimis.*“ Im Generalherbare zu Berlin befindet sich ein Exemplar der *R. frondosa* Steven mit der Etiquette von Besser: „*R. frondosa* Steven in Podolia austr.“, nach welchem, wie schon Crépin im Bullet. de la société royale bot. de Belgique XVIII, p. 235 (1879) erwähnt, Sprengel 1825 oberwähnte Diagnose verfasste. Dieses authen-

tische Exemplar, welches ich einem genauen Studium unterzog, trägt auch einen Zettel mit Crépín's Handschrift: „*Caninae sect. biserratae*“, welcher Gruppe aber beiliegendes Exemplar auf keinen Fall beizuzählen ist, es gehört vielmehr der Section „*Transitoriae*“ Crépín an. Es erscheint unbegreiflich, wie Crépín diese Pflanze in die Gruppe der Biserraten einreihen konnte, da nur die inneren Blättchen unregelmässig gesägt erscheinen, während die oberen und äusseren Blättchen einfach gesägt sind, höchstens ist bei letzteren hie und da ein Sägezahn gespalten, aber die Serratur ist ohne drüsentragende Secundär-Sägezähne. Das (Blüthen-) Exemplar hat unbestachelte Aeste und Zweige, auch die Petiolen sind grösstentheils unbestachelt. Die Blättchen sind mittelgross und nicht klein, wie Crépín l. c. p. 235 behauptet, es müsste andersfalls ein Blättchen, welches eine Länge von 25—30 mm. aufweist, den Anspruch haben, „klein“ geheissen zu werden. Die Blättchen sind auch nicht, wie Crépín l. c. anführt, breit-oval, sondern eilänglich und verschmälert in den Blattstiel verlaufend, die Receptakel länglich-ellipsoidisch, die Griffel leicht behaart, die ganze Pflanze sonst kahl. Das Exemplar, welches von Steven in der Krim 1833 gesammelt wurde und im Petersburger Herbare von einer Besser's Handschrift tragenden Etiquette „*R. frondosa* Steven“ begleitet ist, illustriert eine von der 1825 beschriebenen *R. frondosa* Steven total verschiedene Pflanze, kommt hier übrigens gar nicht in Betracht, da ja die von Sprengel zuerst beschriebene *Rosa frondosa* Steven eine achtjährige Priorität aufweist. Genau mit dem Originalexemplare stimmt eine Rose, welche Halácsy an Hecken hinter der alten Kaserne zu Mauer in Niederösterreich sammelte, überein. Aehnliche Formen kommen übrigens im Wiener Becken und am Rande desselben zahlreich vor und wurden bislang mit Unrecht als Formen zu *Rosa spuria* Puget gezogen, mit grösserer Berechtigung sind sie dem Formenkreise der *Rosa frondosa* Steven anzureihen.

***Rosa glaucescens* Besser.**

(*R. Podolica* Trattinnick.)

Besser beschreibt seine *R. glaucescens* in Enum. pl. Volh. Podol. etc. p. 19 (1822) mit: „*Calycis tubo globoso, pedunculis foliolisque ellipticis, acutiusculis, biserratis, glabris, petiolis cauleque aculeatis, aculeis compressis, recurvatis*“, und fügt dann weiterhin die Bemerkung „*Styli villosi*“ hinzu. Die mir vorliegenden Originalexemplare aus dem Berliner Generalherbare stimmen aufs Trefflichste mit vorstehender Diagnose überein. Ergänzend will ich hier bemerken, dass die Sägezähne zusammenneigend in den Blattrand eingeschnitten, die Blattstiele im unteren Theile etwas beflümt, nach oben zu kahl, die fruchttragenden Zweige wenig bestachelt, manchmal fast wehrlos sind, der Discus ist fast flach, die Kelchzipfel sind mit wenig drüsigen oder fast drüsenlosen Fiederchen besetzt, innen filzig, aussen kahl, die Scheinfrüchte kugelig oder eikugelig, im letzteren Falle nach dem oberen Ende etwas verschmälert, die Blättchen und Stipulen röthlich überflogen, die Unterseite der Blättchen seegrün, die Aeste

röthlichbraun, öfter mit einem Reif bedeckt, so wie die Pedunkeln. Die Kelchzipfel sind nach der Blüthe zurückgeschlagen, fallen vor der Colorisation der Scheinfrucht ab, die Bracteen sind breit, die Pedunkeln überragend. Masse: Blättchen 24 mm. lang, 14 mm. breit, Nebenblätter 26 mm. lang, 6 mm. breit, Pedunkeln 7 mm. breit, Scheinfrucht 14 mm. lang, 13—14 mm. breit, Sepalen circa 15 mm. lang. Aus Vorstehendem ist ersichtlich, dass die *R. glaucescens* Better in die Nähe von *Rosa biserrata* Méral, *Rosa sphaeroides* Ripart und *R. eriostyla* Ripart einzureihen ist, jedoch unterscheidet sie sich von allen diesen Formen durch den eigenthümlichen seegrünen Ton der Blattunterseite, die röthlich überlaufenen Stipulen und Blättchen, die von bläulichem Reife überhauchten Pedunkeln und Zweige, welcher dieser Pflanze eine gewisse Aehnlichkeit mit den Rosen aus der Gruppe der *Rosa glauca* Vill. verleiht. Da der Name *Rosa glaucescens* schon viel früher (1805) von Wulfen einer anderen Rose beigelegt worden, benannte Trattinnick in seiner *Rosacearum monographia* II, p. 71 diese Pflanze „*Rosa Podolica*“ (1823). Die Verbreitung dieser eben besprochenen Form ist eine sehr grosse und erstreckt sich von Podolien durch die Karpathenthäler bis in das mittelungarische Erzgebirge; ich erhielt zahlreiche Exemplare dieser Form, welche genau mit dem Originalexemplare übereinstimmen, unter dem Namen „*Rosa montivaga* Déségl.“, welche Kmetz in der Gegend von Schennitz gesammelt. Auch aus den Karpathen liegen mir einige Exemplare dieser Pflanze vor.

Rosa dumalis var. fraxinoides mihi.

Frutex erectus, elatus. Rami steriles subinermes vel hinc inde, sed sparse, aculeati; rami floriferi tenues, flexuosi, inermes et in inferiore parte sparse foliosi vel nudiusculi, cortice brunneo-virente. Stipulae lanceolatae, auriculis divergentibus, in margine glanduloso-ciliatae, utrinque glabrae. Petioli eodem in ramo inermes vel aculeolis parvis flavescentibus armati, glabri, parce glandulosi. Foliola quina vel septena, ovato-lanceolata vel lanceolata, utrinque glabra, subtus pallidiora, in margine glanduloso-biserrata. Serratura acuta. Bractee, ut stipulae, saepe rubescentes et foliaceae pedunculis breviores. Pedunculi 10 mm. longi, glabri et laeves. Receptacula ellipsoideo-ovoidea. Sepala duo integra, tria pinnatifida, pinnulae hinc inde glandulis sparsis, stipitatis obtectae, post anthesin reflexa, cito decidua. Petala pallide rosea, mediocria. Styli dense pilosi; discus planiusculus. Receptacula fructifera ovoideo-oblonga vel oblonga, apicem versus paulo angustata, sordide rubra.

Dimensiones: Stipulae 15 mm. longae, 5—7 mm. latae, foliola 24—[26]—30 mm. longa, 11—[12]—16 mm. lata. Bractee circiter 9 mm. longae, 3—5 mm. latae. Pedunculi 10—11 mm. longi. Sepala 12 mm. longa. Receptacula fructifera 15 mm. longa, 8 mm. lata.

Habitat in loco „Poppitzer Schlucht“ ad oppidum Znaim Moraviae (Oborny).

Eine auffallende Form mit schlanken, an den unteren Theilen wenig beblätterten oder nackten Zweigen und dadurch bedingtem lockeren Wachstume. Blätter lanzettlich mit deutlich drüsig gesägtem Rande. Blattstiele sehr arm-drüsig, Scheinfrüchte mittelgross, oblong. Von *Rosa dumalis* Bechstein typica durch die Form der Blättchen, die fast wehrlosen Aeste, den lockeren Habitus, die oblongen Scheinfrüchte sehr gut zu unterscheiden, von *Rosa lanceolata* Opiz, welcher sehr im Habitus der var. *fraxinoides* ähnelt, durch die kahlen Blattstiele und Mittelrippen der Unterseite der Blättchen, die durchaus doppelte, drüsige Serratur, kleinere Petalen leicht zu unterscheiden. *Rosa innocua* Ripart hat rundere, eiförmig-elliptische Blättchen und eiförmige Scheinfrüchte, mit den anderen bislang bekannten Formen der Gruppe *R. dumalis* Bechstein hat eben besprochene Pflanze gar keine Aehnlichkeit.

Rosa myrtilloides (Trattinnick).

Rosa myrtilloides wurde von Trattinnick als Varietät der *Rosa canina* in seiner Rosacearum monographia II, p. 20 (1823) beschrieben. Die Diagnose lautet: „*Distinguitur caule humili, procumbente, diffuso, stipulis glanduloso-ciliatis, foliis exiguis, vix semipollicaribus, lanceolatis et elliptico obtusis, utrinque glaberrimis, subtus glaucescentibus, aliis simpliciter, aliis duplicato-serratis, serraturis subglandulosis; pedunculis brevissimis subpubescentibus apice incrassatis urceolisque glabris, ovatis, fusco-purpurascens*“; weiter wird hinzugefügt: „*Hab. Labaci (in Carniolia). Vidi siccam in Musaeo caes. reg. Vindob. a. b. Wulfenii lectam et conservatam sub nomine R. glabrae myrtilloidis.*“ Dies Original Exemplar, welches aus zwei Zweigen besteht, von welchen eines völlig einfach, das andere drüsig doppelt gesägt ist, habe ich besichtigt. Vor Allem ist zu constatiren, dass die Form und Gestalt der Blättchen, sowie ihre Grösse ganz gleich erscheint, nur die Serratur weicht, wie schon erwähnt, ab; ich will kurz, ergänzende Bemerkungen Obgesagtem beifügen und die Diagnose ergänzen. *Cortex ruber vel virens; rami aculeati, aculeis falcatis vel inclinatis. Stipulae lanceolatae, cum auriculis divergentibus in margine glanduloso-ciliatae ceterum utrinque glaberrimae, saepe rubescentes. Petioli glabri vel glandulis sparsis hinc inde praediti, aculeati. Foliola quina vel septena, supra nitida subtus opaca, pallidiora, parva (12—17 mm. longa, 8—12 mm. lata), ovato-elliptica, acuta, ad basin rotundata, supra subtusque glabra, margine simpliciter vel irregulariter acute serrata. Pedunculi 8—10 mm. longi. Sepala post anthesin reflexa, duo integra, tria pinnatifida, in margine tomentosa, in dorso glabra, cum pinnulis fere eglandulosis. Receptacula ellipsoidea. Styli hirsuti. Discus subconicus. Receptacula fructifera ovoideo-ellipsoidea.*

Dimensiones: Stipulae 15 mm. longae, 5—6 mm. latae. Foliola 12—17 mm. longa, 8—12 mm. lata. Pedunculi 5—7 mm. longi. Receptacula 7—9 mm. longa, 5—6 mm. lata. Sepala 12 mm. longa.

Foliola foliolorum Myrtilli magnitudine et forma similia. Corolla obcordata dilute incarnato-rubescens.

Die Original Etiquette Wulfen's trägt noch die Angabe: „*Habitat ad Labacum, 8. Juni 1762, in collibus silvaticis Praedio in radice turritis.*“ Von den microphyllen Caninen und insbesondere von *Rosa firmula* Christ (Original-exemplare in meinem Herbare) unterscheidet sich eben besprochene Rose durch zugerundete Blattbasis, starke, zahlreiche und mehr geneigte Stacheln, weniger tief eingeschnittene Serratur, von *Rosa mucronulata* Déségl. durch behaarte Griffel, weniger spitze Serratur, von *Rosa senticosa* Acharius durch nicht verkürzte Zweige und in Büschel vereinigte Blattstiele, weniger kräftige Stacheln, unregelmässige Serratur, etwas konischen Discus, gleichwohl dieser letzteren Rose sehr ähnlich. Mit *Rosa squarrosa* Rau und *Rosa decalvata* Crépin (Original-exemplar im Herbare Kerner), wohin sie von Keller in den Nachträgen von Halácsy und Braun p. 278 und p. 292 gestellt wurde, sowie mit *Rosa adscita* Déségl. (ibid. p. 307) hat *Rosa myrtilloides* (Tratt.) gar keine Aehnlichkeit. *Rosa myrtilloides* Tratt. scheint eine weite Verbreitung zu besitzen; ich sah Exemplare von Laibach (Wulfen)! Ebenbergalpe bei Zell am See (Aust)! Krems (J. Kerner), Znaim, Kühberg-Aufgang (Oborny)!

Sehr verwandt und in Gestalt der Blättchen und der Serratur völlig mit *Rosa myrtilloides* Tratt. übereinstimmend ist eine Form, welche im Höllenthale, beim Kaiserbrunnen nächst Reichenau in Niederösterreich von Halácsy gesammelt wurde und welche ich *Rosa sphaerica* Grenier var. *vacciniifolia* benenne. *Frutex humilis 0.5–1 m. altus, rami cortice dilute brunneo, aculeis parvis sparsis praediti. Rami floriferi stricti. Petioli glabri hinc inde glandulis stipitatis obtecti aculeolati vel inermes. Foliola parva 13–15 mm. longa, 9–11 mm. lata; supra obscure viridia subtus glaucescentia, in margine irregulariter serrata. Serratura rarius glandulis intermixta. Receptacula fructifera globosa 11–12 mm. longa et lata. Styli hirsuti. Discus parum conicus.*

Rosa Leucadia m.

Frutex erectus, ramis flexuosis, fusciscentibus, parce aculeatis. Aculei e basi latiore adunci, flavescens-cinerei. Rami floriferi breves, aculeis brevibus robustis et saepe aculeolis setaceis armati. Stipulae lanceolatae, cum auriculis divergentibus, extus glabrae, intus tota superficie crebre glandulosae, in margine glandulis stipitatis ciliatae. Petioli dense pubescentes, et glandulis stipitatis intermixtis et aculeolis paucis flavescenscentibus obtecti. Foliola plerumque quina, rotundato-elliptica vel elliptico-obovata basin versus rotundata vel subcuneata, in apice obtusiuscula, rarius subacuta, sordide viridia, supra adpresse et parce pilosula, hinc et inde etiam glandulis rufescentibus plus minus crebre praedita, subtus tota superficie adpresse pubescentia, in margine saepe etiam

in nervis ac in lamina glandulis sparsis sessilibusque oblecta, duplo-triplo glanduloso serrata. Serratura aperta. Bracteae extus glandulosae, intus laeves in margine glandulis stipitatis ciliatae, foliaceae, pedunculos longitudine superantes vel eos aequantes. Pedunculi partim glandulis brevibus oblecti, partim (sed rarius) eglandulosi, elongati. Receptacula ovoideo-ellipsoidea, glabra, laevia. Sepala receptaculis longiora, post anthesin patentia, duo integra, tria pinnatifida, in margine tomentosa, cum pinnulis glandulis tenuibus crebre ciliatis, in dorso glandulis sessilibus oblecta. Petala parva, pallide rosea. Styli pilis albidis longiusculus oblecti, discum subconicum longitudine paulo superantes. Receptacula fructifera?

Dimensiones: Rami floriferi circiter 20—50 mm. longi. Foliola 20 mm. longa, circiter 14 mm. lata. Bracteae 22 mm. longae, 4—5 mm. latae. Pedunculi 12 mm. longi. Sepala 12—16 mm. longa. Petala circiter 10 mm. longa.

Habitat in insula Leucadia (Sta. Maura) ad sepes prope pagum Amaxichi leg. G. C. Spreitzenhofer Maj. 1878.

Eine die Gruppen der Tomentellen und Micranthen verbindende Art; zunächst steht dieselbe wohl der Rotte der *Rosa caryophyllacea* Besser, mit dieser hat sie die doppelte Bestachelung, die suprafoliaren Drüsen gemein, weicht aber durch die Form der Blättchen, die derbere Bestachelung, die kurzen Blütenzweige, die sparsam drüsige Blattober- und Unterseite, sowie eine viel feiner drüsige Serratur, insbesondere aber durch eine in Folge der kurzen Blütenäste und dichter Beblätterung bedingte ganz andere Tracht von *R. caryophyllacea* Besser bedeutend ab. Von *R. Friedlaenderiana* Besser unterscheidet sich obige Rose durch die nicht kugeligen Receptakeln, die oberseits drüsigen und kleinen bis mittelgrossen Blätter, die doppelte Bestachelung der kurzen Blütenzweige etc.; eben durch dieselben Merkmale von *R. Biebersteiniani* Tratt., *R. saxatilis* Steven, *R. Armidae* Webb. et Berth., *R. arguta* Pursh, von *R. arguta* und *R. Biebersteiniana* überdies durch stärker behaarte Griffel, von *R. Armidae* durch doppelte Bestachelung, von *R. saxatilis* Steven durch etwas kegelförmigen Discus und völlig glatte Receptakel, von den Rosen aus der Gruppe der *R. Kluckii* Christ (non Besser) (*R. tomentella* var. *superglandulosa* Borbás) durch starke Behaarung der Blattunterseite, drüsige Rücken der Kelchzipfel, dicht behaarte Griffel, und von der Subvarietät *setipedes* Borbás dieser Art durch die stark behaarte Blattunterseite, ziemlich lange Blütenstiele und doppelte Bestachelung, von *R. Pseudo-tomentella* mihi mscr. (*R. tomentelloides* H. Br. olim) durch stärker behaarte Griffel und Blätter, kurze Blütenzweige, zweifache Bestachelung, kräftigere Stacheln, grössere eiförmig elliptische Receptakeln, dicht behaarte Blattstiele etc. Von den Rosen aus der Rotte der *Rosa subdola* Déségl. unterscheidet sich die besprochene Rose durch kleinere Blüten, kugeligen Discus, kurze Blütenzweige, geringere Drüsigkeit der Blattunterseite, stärker behaarte Griffel, von *R. Zalana* Wiesbaur schon durch die Form und grössere Drüsigkeit der Blätter, die sehr dicht behaarten Blattstiele, die zarten Drüsenborsten der Blütenstiele, kleinere Blüten, geringere Anzahl der Drüsen an den Rücken

der Kelchzipfel weit verschieden. Von *Rosa haematodes* Boissier durch oberseits behaarte und theilweise drüsige Blättchen, doppelte Bestachelung und anderen Zuschnitt der Blättchen, von *R. Gussonii* und *R. Cypria* Gdgr. (Nr. 2847 und 2849) durch viel stärker behaarte Blättchen, von ersterer überdies durch die stark behaarte Blattunterseite, von letzterer durch bestachelte kurze Blütenzweige, nicht oblonge Receptakeln. *Rosa albiflora* Opiz entfällt hier sofort wegen der einfachen Bestachelung, der starken Drüsigkeit der Blattunterseite, des anderen Zuschnittes der Blättchen etc. Ebenso entfallen hier die Gruppen der Scabraten und Micranthen, und zwar erstere sofort in Folge ihrer verhältnissmässig kahlen Blättchen, letztere aber in Folge der starken Drüsigkeit der Blattunterseite, einer ganz anderen Serratur und Beschaffenheit der Griffel.

***Rosa agrestis* Savi var. *myrtella* m.**

Frutex erectus, ramis virentibus, subgeminatis aculeatis. Aculei adunci, robusti. Stipulae lineari-lanceolatae, ad oras glandulis ciliatae, rarius in lamina glandulis sparsis obtectae. Bractae cum stipulis aequaliter vestitae, saepe foliaceae. Petioli puberuli, glandulis sessilibus vel stipitatis et aculeolis parvis, flavescentibus intermixtis obtecti. Foliola quina-septena, parva elliptica vel elliptica-lanceolata, in lamina nervisque glandulis validis obtectae, in nervo mediano et in nervis secundariis pilosa, in margine triplo-vel quadruplo-serrata. Serratura, ut in Sepiaceis, cum dentibus antrorsum vergentibus. Pedunculi bracteis breviores, laeves et glabri. Sepala post anthesin reflexa, cito decidua, duo integra, tria pinnatifida, cum pinnulis copiose glanduloso-ciliatis, in dorso glabra, in margine tomentosa. Receptacula globosa, laevia. Styli subglabri vel pilis sparsis, evanescentibus obtecti. Discus planiusculus. Receptacula fructifera parva, pisi magnitudine.

Dimensiones: Stipulae 9 mm. longae, 3 mm. latae. Foliola 10—[12]—16 mm. longa, 6—[7]—8 mm. lata. Pedunculi 8 mm. longi. Sepala 12 mm. longa. Receptacula fructifera 7 mm. longa et lata.

Habitat prope oppidum Mährisch-Kromau, in ditione Tetschitz haud procul ab oppido Eibenschitz et prope pagum Neslowitz ad urbem Brunoniam Moraviae (Oborny).

Unterscheidet sich von den Original Exemplaren der *R. agrestis* Savi's im Herbare des kaiserlichen Museums zu Wien nur wenig durch etwas gebogenere, seltenere Stacheln und kugelige Form der Scheinfrüchte, die Form und Behaarung der Blätter stimmt aber mit den authentischen Exemplaren völlig überein; von *R. sepium* Thuill. durch die Behaarung der Blättchen und des Blattstieles, sowie überdies durch die Form der Scheinfrucht, von *Rosa albiflora* Opiz durch die Form der Scheinfrucht, die geringere Behaarung der Blättchen und Blattstiele, die kleineren Blättchen, von *Rosa vinodora* A. Kerner durch den fast

ebenen Discus, die schwach behaarten Griffel, die nur an den Nerven behaarte Unterseite der Blättchen und die kurz befüumten Blattstiele. Jedenfalls ist es nicht ohne Interesse, dass eine Form, welche sehr nahe mit der *Rosa agrestis* Savi verwandt ist, im Norden der österreichisch-ungarischen Monarchie auftritt.

Rosa Heimerlii m.

(Mit Tafel IX.)

Frutex circiter 1–1.5 m. altus; rami erecti, brunnescentes, paulo flexuosi, heteracanthi, aculeis maioribus rectis vel subcurvatis, minoribus subulatis vel aciculatis, omnino rectis praediti; stipulae lineari-lanceolatae, antice in duas auriculas patentes fissae, utraque in pagina parce glandulosae et pilosae, in margine dense glanduloso-ciliatae. Bractae saepe foliaceae, ceterum indumento stipulis similes, pedunculos longitudine aequantes vel iis paulo breviores. Petioli velutini, glandulis modo sessilibus, modo stipitatis et aculeolis inaequalibus lutescentibus obtecti, rarius aculeolis destituti. Foliola plerumque usque quina (raro usque septena), ovato-elliptica vel obovata, mediocria, acuta aut obtusiuscula, lateralalia sessilia vel subsessilia, in margine valde inaequaliter nec profunde simpliciter aut duplicato serrata, cum dentibus primariis breviter triangularibus, secundariis (in superioribus foliis saepe deficientibus) antice glandula subsessili terminatis, in pagina inferiore dense, in superiore laxius pilosa, cum costa parce glandulifera. Pedunculi longiusculi (usque 25 mm.), cum receptaculo ovoideo setis glanduliferis inaequalibus obtecti. Duo sepala integra, in margine parce glandulosa et tomentosa, tria pinnatifida, in dorso glandulis sessilibus densis instructa, omnia semper reflexa. Petala pallide rosea, mediocria. Discus subconoideus; styli dense pilis vestiti stigmatibus glabriusculis. Receptacula fructifera ovoidea, sordide rubra setas in apice glanduliferas gerentes, saepe ante maturitatem marcescentes.

Stipulae 25 mm. longae, 8 mm. latae; foliola 20–26–36 mm. longa, 14–18–25 mm. lata; bractae stipulas aequantes; pedunculi 22–25 mm., receptaculum 9 mm. longum, 6 mm. latum; sepala 15–20 mm. longa; capitulum stigmatorum 4 mm. latum. Receptacula fructifera 15–17 mm. longa, 12 a 14 mm. lata.

Quia haec notabilis Rosae generis species proprietates utriusque sectionis „*Tomentosarum*“ et „*Collinarum*“ insigniter consociatas, idem foliorum et stipulorum indumentum, pedunculos longos, sepala serius decidua, aculeorum formam et alias notas a priore sectione, idem sepala semper reflexa, stigmatum capitulum latum, serraturam late triangularem ab altera exhibet, facile hybridam cuiusdam Rosae gregis „*Tomentosarum*“ (*dimorpha* Besser?) cum *R. Boreykiana* Besser putanda sit.

Ramis heteracanthis, stylis dense pilosis, lato stigmatum capitulo, foliolorum serratura irregulari, sepalis omnino reflexis a Rosa tomentosa Smith facile discernenda.

A Rosa dimorpha Besser., quacum serratura congruit, fructibus ovoideis, antice constrictis breviterque productis (neque globosis nec sphaeroideis), ramis heteracanthis, sepalis post anthesin reflexis eximie differt.

Rami acanthis dimorphis obsiti, petioli dense glanduliferi, sepala post anthesin reflexa, plantam nostram a Rosa intromissa Crépin distinguunt.

A Rosa micanti Déségl. (R. velutina Chabert non Cairv.) differt: ramis acanthis dimorphis praeditis, nec antice pubescentibus, indumento laxiore, etc. etc., a Rosa Mareyana Boullu, quae eadem aculeorum forma gaudet, petalis pallide rosaceis albidisque, fructibus ovoideis nec globosis, antice paulo productis, serratura foliolorum inferiorum magis glandulosa, stylis densius pilosis, foliolorum costa media glandulifera. A quadam gregis „Tomentosarum“ rosa, quam clar. Gremblich in ditione „Hall“ Tiroliae legit facillime distinguere potest foliorum pagina inferiore glandulis destituta, ramis heteracanthis, foliis maioribus ambitu variis.

Quamquam Rosa Heimerlii cum Tomentosis acanthis dimorphis vestitis biserratisque magnam affinitatem exhibet serratura plane alia bene recedit.

Crescit in monte „Koladka“ prope oppidum St. Antal comitatus „Hont“ Hungariae, ubi domin. A. Kmet, vir Rosarum studii peritissimus, eam anno 1883 detexit. Plantam notabilem denominavi ad honorem amicissimi, celeberrimi domini A. Heimerl, florum patriae maxime periti.

I n d e x.

Die ausführlich abgehandelten Arten und Varietäten sind mit *fetten Cursivlettern*, die in den Tabellen zusammengestellten Arten und Varietäten *cursiv*, und endlich die nur vergleichsweise erwähnten Arten, Varietäten und die Synonyma mit gewöhnlichen Lettern gedruckt.

	Seite		Seite
Rosa adenoneura (Borbás) . . .	114	Rosa Alpestris Rapin 119, 120, 121, 122	
„ adjecta Déségl.	112	„ Alpina Aut.	112
„ adjecta Déségl.	116	„ Alpina L.	111, 112, 113
„ adjecta v. semisimplex (Borb.)	116	„ Alpina f. semisimplex Borb.	116
„ affinis Rau	92	„ Alsatica (H. Braun)	72
„ affinita Puget	96	„ amblyphylla Ripart	92
„ affissidens (Borbás)	112, 113	„ amblyphylla Ripart 101, 106, 110	
„ agrestis Savi 102, 103, 128, 129		„ amblyphylla Ripart var. sub-	
„ agrestis Savi var. myr-		oxyphylla (Borbás)	94
tella H. Braun	128	„ anacantha (H. Braun)	74
„ albiflora Opiz	102	„ Annoniana Puget	75
„ albiflora Opiz	128	„ arguta Pursh	127
„ Aliothii Christ	68	„ Armidae Webb. et Berth . .	127

	Seite		Seite
<i>Rosa aspreticola</i> Gremli . . .	68, 73, 76	<i>Rosa coriifolia</i> var. <i>Hausmanni</i>	
„ <i>Austriaca</i> Crantz . . .	65, 66, 67	H. Braun	91, 92
„ <i>atrichopoda</i> (Borbás) . . .	115	„ <i>coriifolia</i> var. <i>Haus-</i>	
		<i>manni</i> H. Braun	106
<i>Rosa Belnensis</i> Ozanon . . .	104	„ <i>coriifolia</i> var. <i>subbiserrata</i>	
„ <i>Biebersteiniana</i> Tratt. . .	127	(Borbás)	91
„ <i>Billeti</i> Puget	87	„ <i>coriifolia</i> var. <i>subcollina</i>	
„ <i>biserrata</i> Méral	124	(Christ)	96
„ <i>Bohemica</i> H. Braun . . .	79	„ <i>Cotteti</i> Puget	77
„ <i>Boreana</i> Béraud	66	„ <i>Cretica</i> Vest	119
„ <i>Boreykiana</i> Besser . . .	97, 129	„ <i>Cypria</i> Gdg.	128
„ <i>Borreri</i> Woods	80		
„ <i>brachycarpa</i> (H. Braun) . .	117	<i>Rosa Damascena</i> δ. <i>densiflora</i> Ser.	79
„ <i>Breynina</i> (H. Braun) . . .	120	„ <i>decalvata</i> Crépin 94, 95, 98, 126	
„ <i>Budensis</i> Borbás	79	„ <i>decora</i> A. Kerner	69
		„ <i>densiflora</i> Tausch	79, 80
<i>Rosa canescens</i> Baker	92	„ <i>dimorpha</i> Besser	129, 130
„ <i>canina</i> γ. <i>hispida</i> Tausch 78, 79		„ <i>diplacantha</i> (Borbás) . . .	114
„ <i>canina</i> δ. <i>squarrosa</i> Rau . .	97	„ <i>ditrichopoda</i> (Borbás) . . .	104
„ <i>canina glaucifolia</i> Opiz . .	99	„ <i>dolosa</i> Wendl.	119
„ <i>canina glaucifolia glandu-</i>		„ <i>dryadea</i> Ripart	69
<i>losa</i> Opiz	100	„ <i>dumalis</i> Bechstein . . .	97, 125
„ <i>canina</i> var. <i>lasiostylis</i> Borb.	100	„ <i>dumalis</i> var. <i>fraxinoides</i>	
„ <i>canina</i> var. <i>opaca</i> Opiz . .	100	H. Braun	124
„ <i>Carionii</i> Déségl. et Gillot 92, 94		„ <i>dumetorum</i> Thuill.	108
„ <i>Carionii</i> Déségl. et Gillot 110		„ <i>dumetorum</i> f. <i>heterotricha</i>	
„ <i>Carniolica</i> Portenschlag . .	114	Borbás	90, 94
„ <i>caryophyllacea</i> Besser . . .	127	„ <i>dumetorum</i> f. <i>subatricho-</i>	
„ <i>cerasifera</i> J. Kerner	81	<i>stylis</i> Borbás	96, 110
„ <i>chlorocarpa</i> Fenzl et Br. . .	63	„ <i>dumetorum</i> f. <i>subglabra</i>	
„ <i>ciliata</i> (Borbás)	90	Borbás	93, 94, 110
„ <i>collina</i> Jacq.	79	„ <i>dumetorum</i> var. <i>Lembachen-</i>	
„ <i>comosa</i> Ripart	62	<i>sis</i> J. B. Keller	92
„ <i>complicata</i> Gren.	100	„ <i>dumetorum</i> var. <i>tuberculata</i>	
„ <i>consanguinea</i> Grenier . . .	69	Borbás	91
„ <i>cordifolia</i> Host	66		
„ <i>coriacea</i> Opiz herb.	101	<i>Rosa elliptica</i> Tausch	81
„ <i>coriifolia</i> Fries	105, 107	„ <i>erlostyla</i> Ripart	124
„ <i>coriifolia</i> f. <i>subbiserrata</i> Borb.	107	„ <i>Erlbergensis</i> (H. Braun) 91, 93, 106	
„ <i>coriifolia</i> var. <i>Erlbergensis</i>			
H. Braun	91, 93	<i>Rosa flexuosa</i> Rau	68
„ <i>coriifolia</i> var. <i>Erlber-</i>		„ <i>flexuosa</i> Rau	73, 74
<i>gensis</i> H. Braun	106	„ <i>fraxinoides</i> (H. Braun) . .	124

	Seite		Seite
Rosa Friedlaenderiana Besser . . .	127	Rosa heterotricha (Borbás) . . .	90, 94
„ frondosa Steven . . .	122	„ hirta H. Braun . . .	108
„ frutetorum Besser . . .	93	„ hirtifolia H. Braun . . .	90
„ frutetorum var. <i>Silesiaca</i>		„ hirtifolia H. Braun . . .	93
H. Braun . . .	91	„ hirtifolia H. Braun . . .	109
„ fugax (Grenier) . . .	119, 121	„ hirtifolia var. <i>gracilentia</i> H.	
Rosa Gallica L.	66	Braun	94, 109
„ geminata Rau.	66	„ hirtifolia v. <i>Hontiensis</i> H. Br.	109
„ gentilis Sternberg	114	„ <i>Holikensis</i> Kmet	112
„ gentilis var. <i>adenoneura</i>		„ <i>Holikensis</i> Kmet	118, 119
(Borbás)	114	„ <i>Hontiensis</i> (H. Braun) . . .	109
„ gentilis var. <i>globifera</i> (Borb.)	114	„ <i>Hostii</i> H. Braun	113
„ gentilis var. <i>levipes</i> (Borb.)	114	„ <i>humilis</i> Kitaibel	116
„ gentilis var. <i>Portenschlagii</i>		„ humilis Tausch	67
(H. Braun)	118		
„ gentilis var. <i>trichophylla</i> H.		Rosa implexa Grenier	105
Braun	115	„ <i>incarnata</i> Miller	66
„ <i>Gizellaef. ditrichopoda</i> Borb.	104	„ <i>infesta</i> Kmet	68
„ glabrata Vest	119	„ <i>infesta</i> Kmet	75
„ glabrata var. <i>Breyntina</i> H.		„ <i>inodora</i> Fries	86, 104
Braun	120	„ <i>inodora</i> Rehb.	80
„ <i>glandulosa</i> var. <i>diplacantha</i>		„ <i>innocua</i> Ripart	125
(Borbás)	114	„ <i>insidiosa</i> Ripart	69
„ <i>glaucifolia</i> f. <i>fugax</i> Grenier .	121	„ <i>intercalaris</i> Déségl. . . .	112
„ glaucescens Besser	123	„ <i>intercalaris</i> Déségl. . . .	113
„ <i>glaucescens</i> Wulf.	121		
„ glaucifolia Opiz herb. . . .	99	Rosa Jordani Déségl.	85
„ <i>globifera</i> (Borbás)	114	„ <i>Jundzilliana</i> Besser	65, 67, 68
„ <i>gracilentia</i> (H. Braun)	94, 109	„ <i>Jundzilliana</i> Besser	75
„ <i>graveolens</i> Grenier 84, 85, 86, 103		„ <i>Jundzilli</i> f. <i>leioclada</i> Borbás	72
„ <i>graveolens</i> α . <i>nuda</i> Gren. 85, 86		„ <i>Jundzillianavar. aspreticola</i>	
„ <i>graveolens</i> β . <i>eriophora</i> Gr. 85		Gremli	73, 76
„ <i>graveolens</i> f. <i>calcareae</i> Christ	87	„ <i>Jundzilliana</i> var. <i>minor</i> Borb.	78
„ <i>graveolens</i> f. <i>Thuringiaca</i> Ch.	87	„ <i>Jundzilliana</i> var. <i>perglandu-</i>	
„ <i>Gorenkensis</i> J. B. Keller . . .	81	<i>losa</i> (Borbás)	78
„ <i>Gussonii</i> Gdg.	128	„ <i>Jundzilli</i> var. <i>reticulata</i> Borb.	78
Rosa haematodes Boissier	128	„ <i>Jundzilliana</i> var. <i>Ruthenica</i>	
„ <i>Halácsyi</i> H. Braun	80	H. Braun	76
„ <i>Hampeana</i> Griseb.	68, 71	Rosa Kernerii H. Braun . . .	80
„ Heimerlii H. Braun	129	„ <i>Kluckii</i> Besser	87
„ <i>hemitricha</i> Ripart	90	„ <i>Kluckii</i> Christ	127
„ <i>hemitricha</i> Ripart	95		

	Seite		Seite
<i>Rosa</i> Laggeri Puget	122	<i>Rosa</i> minor (Borbás)	78
„ lanceolata Opiz	94	„ Monspeliaca Gouan	112
„ <i>lanceolata</i> Opiz	96	„ montana Chaix 119, 120, 121, 122	122
„ lanceolata Opiz	125	„ montana Christ	120
„ <i>lanceolata</i> β. <i>micro-</i>		„ montivaga Déségl.	124
<i>phylla</i> Opiz	98	„ mucronulata Déségl.	126
„ lanceolata v. <i>decalvata</i> Crép. 94, 95		„ myrtella (H. Braun)	128
„ lanceolata var. <i>heterotricha</i>		„ <i>myrtilloides</i> (Tratt.)	125
Borbás	94		
„ laricetorum (H. Braun)	118	<i>Rosa</i> nitidula Besser	69
„ lasiostylis (Borbás)	100	„ nemorivaga Déségl.	68
„ leiocalyx (Borbás)	115	„ <i>nemorivaga</i> Déségl.	74
„ leioclada (Borbás)	72		
„ <i>Leucadia</i> H. Braun	126	<i>Rosa</i> Obornyana (Christ)	80
„ leucantha M. B.	69	„ opaea (Opiz)	99
„ levipes (Borbás)	114		
„ livescens Besser	68, 69	<i>Rosa</i> pendulina Ait.	111
„ <i>livescens</i> Besser	70	„ pendulina L. 111, 112, 113, 121	121
„ <i>livescens</i> v. <i>Aliothii</i> (Christ) 70, 72		„ per glandulosa (Borbás)	74
„ <i>livescens</i> var. <i>pinetorum</i> (H.		„ Perrieri Songeon	122
Braun)	70	„ pilosa Opiz	87
„ Lloydii Déségl.	79	„ <i>pilosa</i> Opiz	95
„ Lugdunensis Déségl.	85, 86	„ pilosa Opiz	105
„ Lugdunensis b. <i>macrocarpa</i>		„ pilosiuscula Desveaux	90
Déségl.	86	„ pilosiuscula Opiz	90
		„ pimpinellifolia L.	113, 121
<i>Rosa</i> macrocarpa (Déségl.)	86	„ pinetorum (H. Braun)	70
„ <i>Malyi</i> A. Kerner	115	„ <i>platyphylla</i> Rau	96
„ <i>Malyi</i> var. <i>atricapoda</i> Borb.	115	„ Phoenicea Boissier	64
„ <i>Malyi</i> var. <i>diplotricha</i> Borb.	116	„ <i>Podolica</i> Tratt.	123
„ <i>Malyi</i> var. <i>leiocalyx</i> Borbás	115	„ porrigens Gremli	68
„ <i>Malyi</i> v. <i>megalophylla</i> Borb.	116	„ Portenschlagii (H. Braun)	118
„ Mareyana Boullu	130	„ Pouzini Tratt.	84
„ marginata Wallroth	68	„ protea Ripart	68
„ <i>marginata</i> Wallroth	71, 77	„ <i>protea</i> Ripart	70
„ Maukschii Kitaibel	90	„ <i>protea</i> v. <i>rupifraga</i> H. Braun	70
„ <i>Maukschii</i> Kitaibel	93	„ Pseudoflexuosa Ozanon	68
„ megalophylla (Borbás)	116	„ <i>Pseudoflexuosa</i> Ozanon	74
„ mentita Déségl.	104	„ Pseudo-tomentella (Braun)	127
„ micans Déségl.	130	„ Pugeti Boreau	68
„ Micioliana (H. Braun)	77	„ <i>Pugeti</i> Boreau	76
„ micrantha DC.	84	„ <i>Pugeti</i> var. <i>Micioliana</i> (H.	
„ microphylla (Opiz)	98	Braun	77

	Seite		Seite
Rosa <i>Pugeti</i> v. <i>Thomasii</i> (Puget)	77	Rosa <i>sepium</i> Thuill.	81, 84, 102, 103, 104, 128
„ <i>pulverulenta</i> M. B.	82, 83	„ <i>semiglabra</i> Ripart	88, 105
„ <i>pumila</i> Jacq.	65, 66	„ <i>semisimplex</i> (Borbás)	116
„ <i>pygmaea</i> M. B.	67	„ <i>Seraphini</i> Viviani	84
„ <i>Pyrenaica</i> Aut.	111	„ <i>Silesiaca</i> (H. Braun)	91
Rosa <i>resinosa</i> Sternberg	119	„ <i>silvatica</i> Tausch	64
„ <i>reticulata</i> A. Kerner	68	„ <i>similata</i> Puget	80
„ <i>reticulata</i> A. Kerner	77	„ <i>Simkovicsii</i> Kmet	112, 113
„ <i>reticulata</i> var. <i>perglandulosa</i> (Borbás)	78	„ <i>Simkovicsii</i> Kmet	117
„ <i>reticulata</i> var. <i>porrigens</i> (Gremli)	78	„ <i>Simkovicsii</i> v. <i>brachycarpa</i> H. Braun	117
„ <i>reticulata</i> var. <i>saxigena</i> (H. Braun)	78	„ <i>solstitialis</i> Besser	105
„ <i>Reussii</i> H. Braun	104	„ <i>solstitialis</i> Grenier	105
„ <i>rotundifolia</i> Rau	84	„ <i>solstitialis</i> γ. <i>denudata</i> Gren.	105
„ <i>rubelliflora</i> Ripart	99, 100	„ <i>speciosa</i> Déségl.	68
„ <i>rubiginosa</i> L.	81, 82, 83, 85	„ <i>speciosa</i> Déségl.	75
„ <i>rubiginosa</i> ε. <i>densiflora</i> Ott	79	„ <i>speciosa</i> Déségl. herb.	76
„ <i>rubiginosa</i> ε. <i>densiflora</i> Tsch.	79, 80	„ <i>sphaerica</i> var. <i>vacciniifolia</i> H. Braun	126
„ <i>rubiginosa</i> var. <i>rotundifolia</i> Rau	84	„ <i>sphaeroidea</i> Ripart	124
„ <i>rupestris</i> Crantz	112	„ <i>spinosissima</i> L.	112
„ <i>rupestris</i> Tausch	78, 79	„ <i>spuria</i> Puget	123
„ <i>rupifraga</i> (H. Braun)	70	„ <i>squarrosa</i> Rau	77, 99, 126
„ <i>reversa</i> Schlosser	116	„ <i>stricta</i> Mühlenberg	111
„ <i>reversa</i> Simkovics	117	„ <i>stylosa</i> Desvaux	64
„ <i>reversa</i> W. K.	112, 113	„ <i>stylosa</i> var. <i>glandulosa</i> Fenzl	64
„ <i>reversa</i> W. K.	117	„ <i>suavis</i> Willd.	113
„ <i>reversa</i> f. <i>affissidens</i> Borb.	112	„ <i>subatrachostylis</i> (Borbás)	96
„ <i>reversa</i> v. <i>affissidens</i> Borb.	113	„ <i>subbiserrata</i> (Borbás)	91
„ <i>reversa</i> var. <i>laricetorum</i> H. Braun	118	„ <i>subdola</i> Déségl.	127
Rosa <i>Salaeensis</i> Rapin	122	„ <i>subglabra</i> Borbás	93, 94
„ <i>saxatilis</i> Steven	127	„ <i>subglabra</i> Borbás	110
„ <i>saxigena</i> H. Braun	78	„ <i>subinermis</i> Chabert	66
„ <i>Schmidtii</i> H. Braun	69	„ <i>subolida</i> Déségl.	68
„ <i>Schmidtii</i> H. Braun	72	„ <i>subolida</i> Déségl.	73
„ <i>Schmidtii</i> v. <i>leioclada</i> (Borb.)	72	„ <i>subolida</i> var. <i>anacantha</i> H. Braun	74
„ <i>Schmidtii</i> v. <i>virgata</i> (Grml.)	72	„ <i>suboxyphylla</i> (Borbás)	74
„ <i>senticosa</i> Acharius	126	Rosa <i>Tauschiana</i> H. Braun	78
		„ <i>tenuiflora</i> (Borbás)	116
		„ <i>terebinthinacea</i> Déségl.	74

	Seite		Seite
<i>Rosa</i> <i>Thomasii</i> Puget	77	<i>Rosa uncinella</i> v. <i>ciliata</i> (Borb.)	93, 96
„ <i>Tirolensis</i> A. Kerner	80	„ <i>uncinella</i> var. γ . Besser	89
„ <i>tomentella</i> Leman	80, 110	„ <i>uncinelloides</i> Puget	95, 96
„ <i>tomentella</i> var. <i>superglandulosa</i> (Borbás)	127	„ <i>uncinelloides</i> Puget	102
„ <i>tomentelloides</i> H. Braun	127	„ <i>uncinelloides</i> Puget	107
„ <i>tomentosa</i> Sm.	130	„ <i>urbica</i> Aut.	108
„ <i>trachyphylla</i> Rau 66, 67, 68, 69		„ <i>urbica</i> Gren.	101
„ <i>trachyphylla</i> Rau	71	<i>Rosa vacciniifolia</i> (H. Braun)	126
„ <i>trachyphylla</i> β . <i>humilis</i> Tsch.	67	„ <i>Vágiana</i> Crépin	93
„ <i>trachyphylla</i> γ . <i>silvatica</i> Tausch	64	„ <i>Vágiana</i> Crépin	110
„ <i>trachyphylla</i> f. <i>virgata</i> Christ	72	„ <i>Vaillantiana</i> Boreau	87
„ <i>trachyphylla</i> var. <i>Alsatica</i> H. Braun	68	„ <i>velutinaeflora</i> Déségl. et Oz.	66
„ <i>trachyphylla</i> var. <i>Alsatica</i> H. Braun	72	„ <i>villosiuscula</i> Boullu	90
„ <i>trachyphylla</i> v. <i>Hampeana</i> (Griseb.)	71	„ <i>villosiuscula</i> Ripart	100
„ <i>trichophylla</i> (H. Braun)	115	„ <i>vinodora</i> A. Kerner 103, 104, 128	
„ <i>tuberculata</i> (Borbás)	115	„ <i>virescens</i> Déségl.	66
„ <i>turbinata</i> Ait.	81	„ <i>virgata</i> Gremli	72
<i>Rosa uncinella</i> Besser	89, 90, 108	„ <i>virgultorum</i> Ripart	104
„ <i>uncinella</i> Besser	95	<i>Rosa Wasserburgensis</i> Kirschleg.	70
„ <i>uncinella</i> f. <i>ciliata</i> Borbás	90	„ <i>Woloszczakii</i> J. B. Keller 91, 92	
		„ <i>Wulfenii</i> Tratt.	111
		„ <i>Wulfenii</i> Tratt.	118
		„ <i>Wulfenii</i> var. <i>dolosa</i> Wendl.	119
		<i>Rosa Zalana</i> Wiesbaur	127

Erklärung der Abbildungen.

Tafel VIII.

Fig. a. Blühender Zweig der *Rosa elliptica* Tausch nach dem Originalexemplare aus der Gegend von Kuchelbad bei Prag im Herbare der deutschen Universität zu Prag. Mitte Juni gesammelt; natürliche Grösse.

„ b. Zweig derselben Rose mit halbreifer (bereits verfärbter) Scheinfrucht. Anfangs September gesammelt; natürliche Grösse.

In der linken Ecke ein Stück der Rückseite eines Blattes, $3\frac{1}{2}$ mal der natürlichen Grösse.

Tafel IX.

Fig. a. Blühender Zweig der *Rosa Heimerlii* H. Braun aus der Gegend von Schemnitz in Ober-Ungarn. Mitte Juni gesammelt; natürliche Grösse.

„ b. Zweig derselben Rose mit fast reifer Scheinfrucht. Zu Anfang October gesammelt; natürliche Grösse.



Taf. IX

